Das Bilderbuch.

Ballett-Feerie

in einem Akt

von

Full und Fidelio.

Choreographie

von J. Hassreiter.

Musik von

Josef Bayer.

Vollständiger Klavierauszug

Pr. netto M. 4.—.

Eigentum der Verleger

Tous droits de reproduction, d'exécution, d'arrangements et de représentation réservés.

All rights of reproduction, arrangements, representation and public performance reserved.

Alle Vervielfältigungs-Arrangements und Aufführungsrechte vorbehalten.

Leipzig, Aug. Cranz.

Brüssel, A. Cranz. London, Cranz & Co.

Copyright 1909 by Aug. Cranz, Leipzig.

Lit. v. F. M. Geidel, Leipzig.

G. SCHIRMER, THE BOSTON MUSIC CO.

83328

Das Bilderbuch.

Ballett-Feerie

in einem Akt
von

Full und Fidelio.

Choreographie
von J. Hassreiter.

Musik von

Josef Bayer.

Vollständiger Klavierauszug
Pr. netto M. 4. —.

Eigentum der Verleger

Tous droits de reproduction, d'exécution, d'arrangements et de représentation réservés.
All rights of reproduction, arrangements, representation and public performance reserved.
Alle Vervielfältigungs-Arrangements- und Aufführungsrechte vorbehalten.

Leipzig, Aug. Cranz.
Brüssel, A. Cranz. London, Cranz & Co.

Copyright 1909 by Aug. Cranz, Leipzig.

Lit. v. F. M. Geidel, Leipzig.

THE BOSTON MUSIC CO. BOSTON MASS.

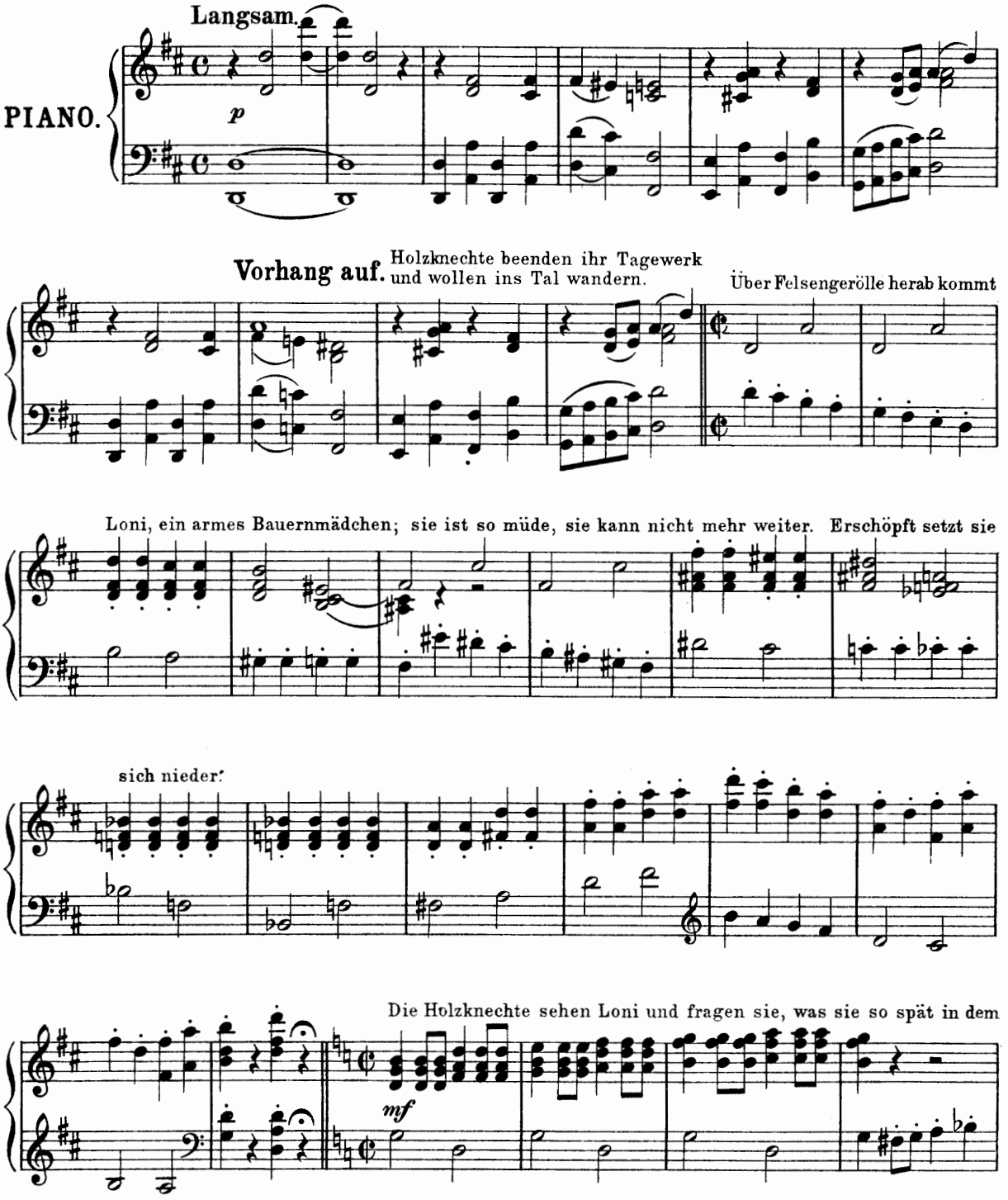
Das Bilderbuch.

Ballett-Feerie in einem Akt von Tull und Fidelio.

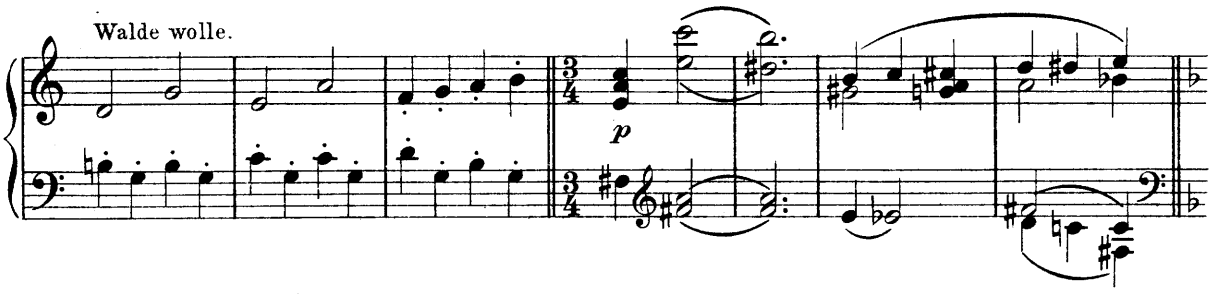
Aufführungsrecht vorbehalten.

Musik von Josef Bayer.

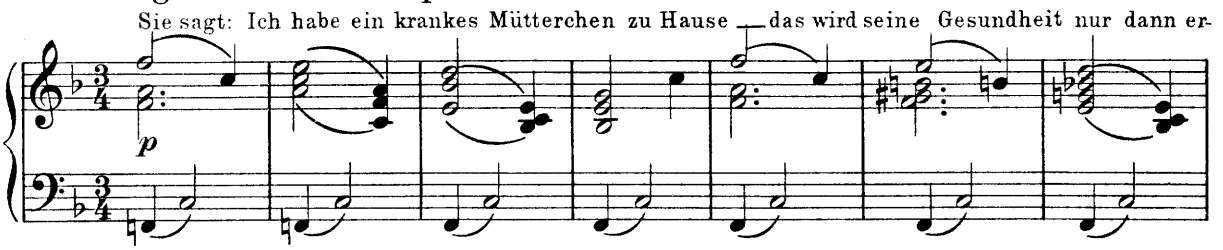
(Choreographie von Josef Hassreiter.)

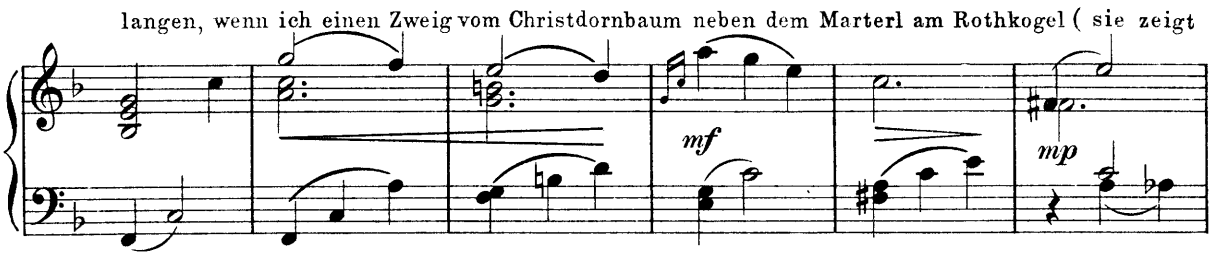


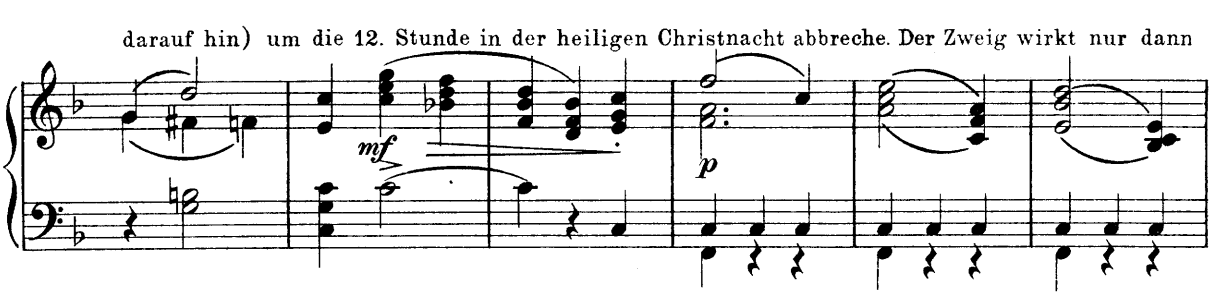
Copyright 1909 by Aug. Cranz, Leipzig. C. 42472

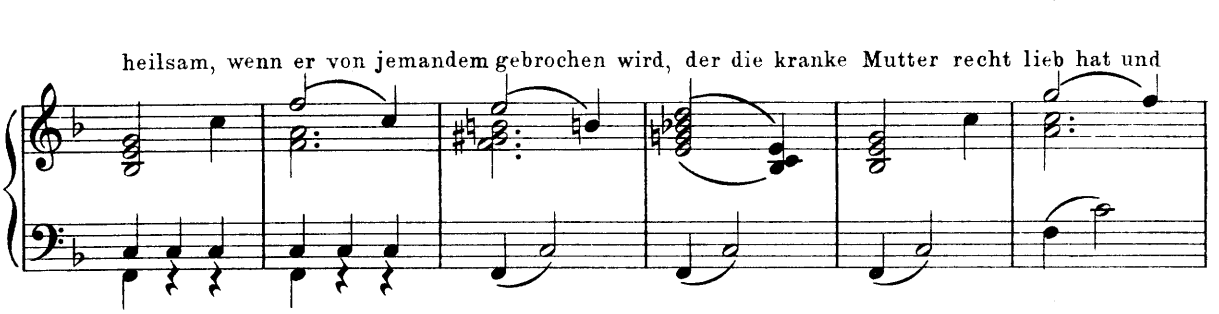


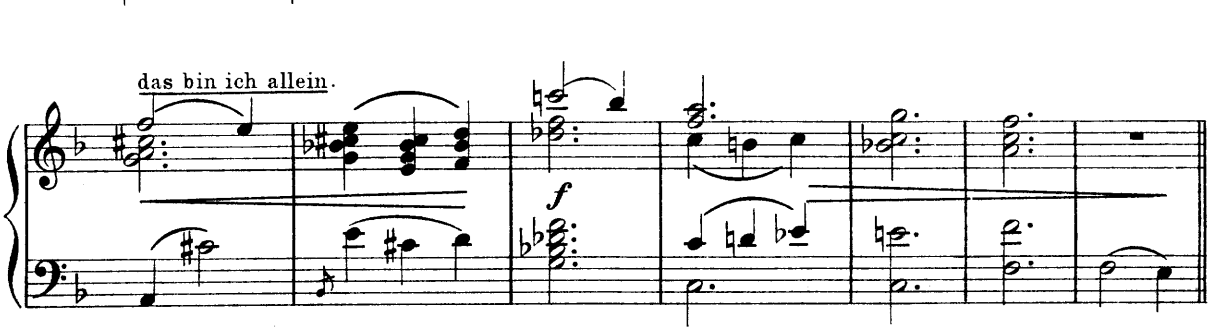
Langsames Walzertempo.



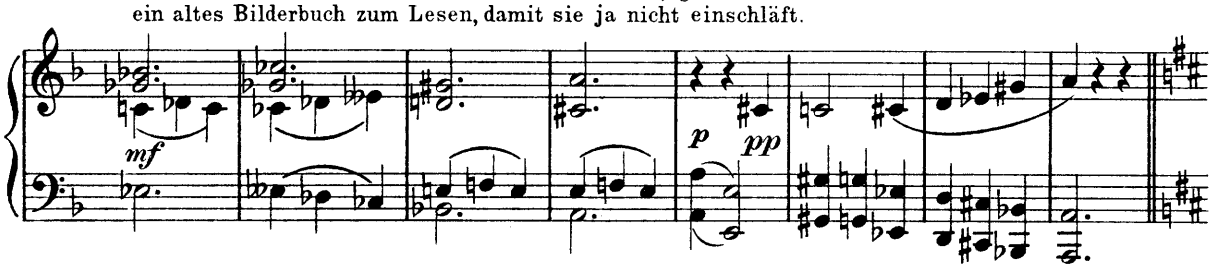






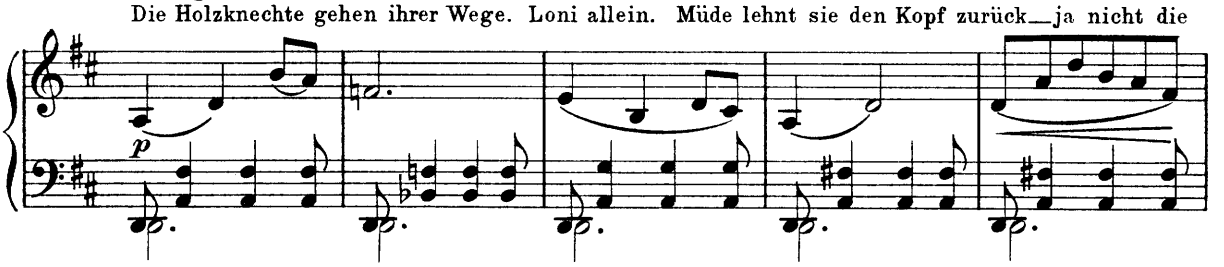


Die Holzknechte bedauern, sie allein zu lassen, geben ihr eine Decke zum Einhüllen und ein altes Bilderbuch zum Lesen, damit sie ja nicht einschläft.

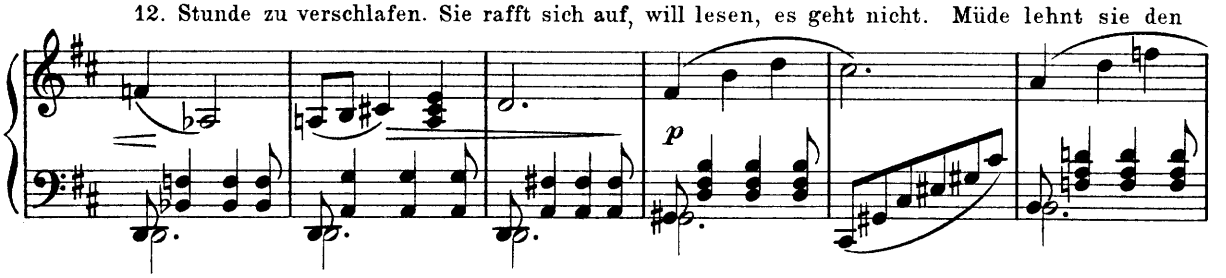


Langsam.

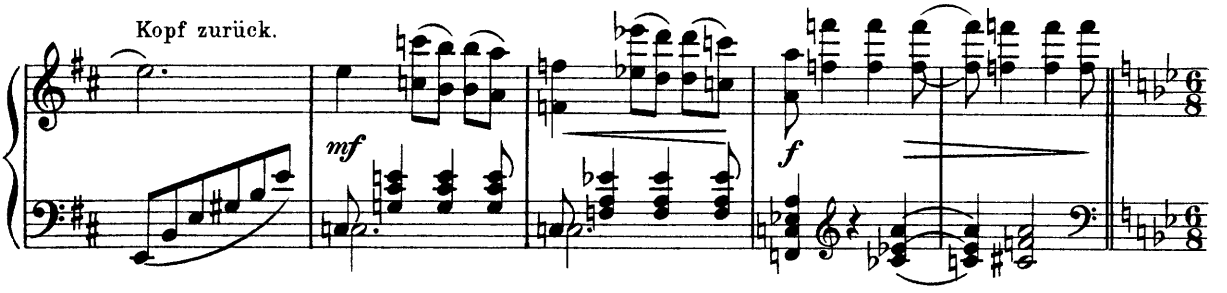
Die Holzknechte gehen ihrer Wege. Loni allein. Müde lehnt sie den Kopf zurück — ja nicht die



12. Stunde zu verschlafen. Sie rafft sich auf, will lesen, es geht nicht. Müde lehnt sie den

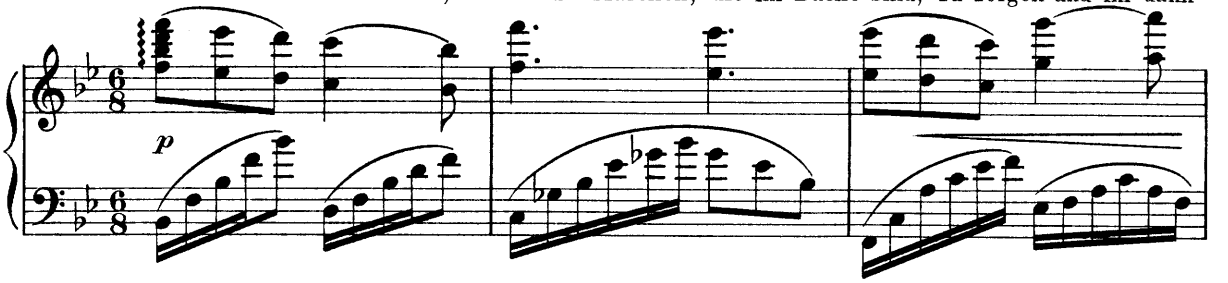


Kopf zurück.

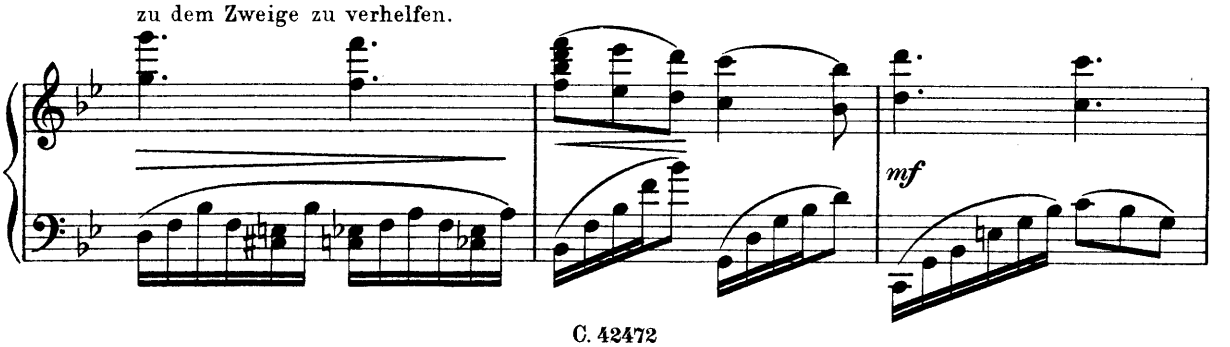


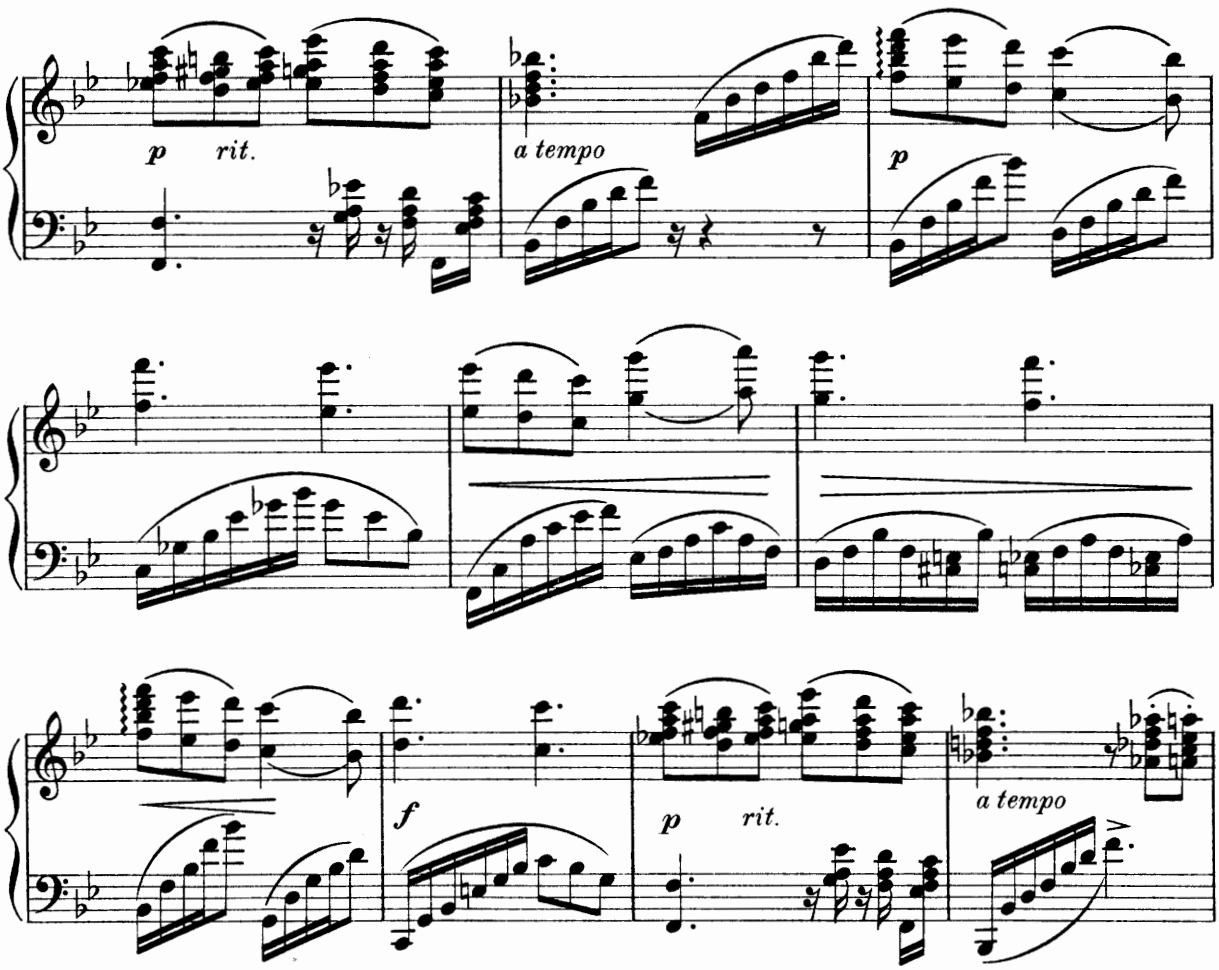
Langsam.

Die Märchenfee erscheint, um ihr die Märchen, die im Buche sind, zu zeigen und ihr dann



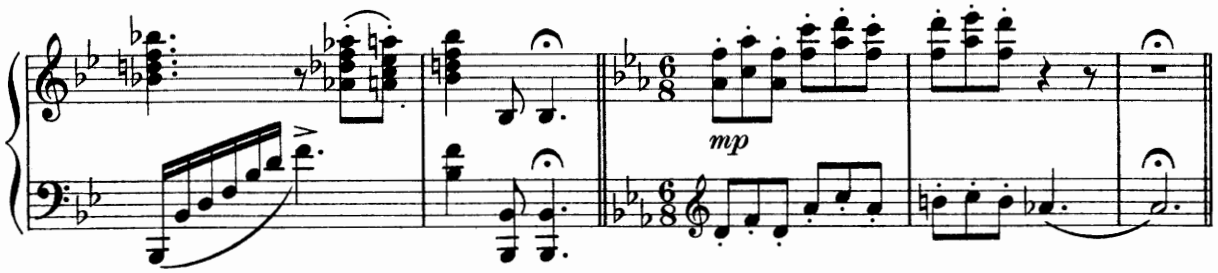
zu dem Zweige zu verhelfen.





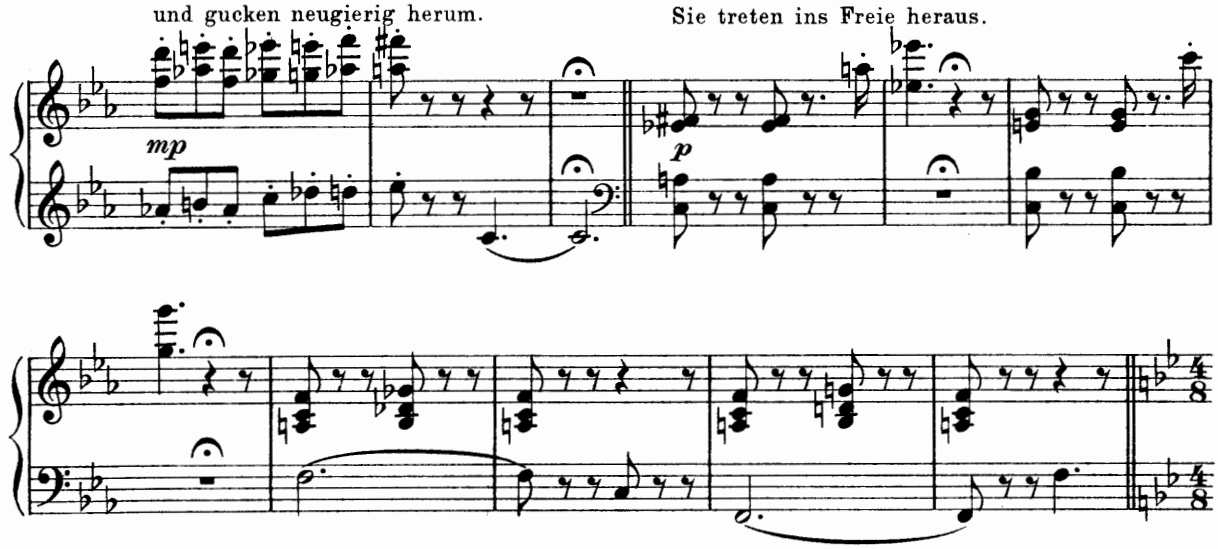
Bewegt.

Zwischen den Felsen tauchen Kobolde auf

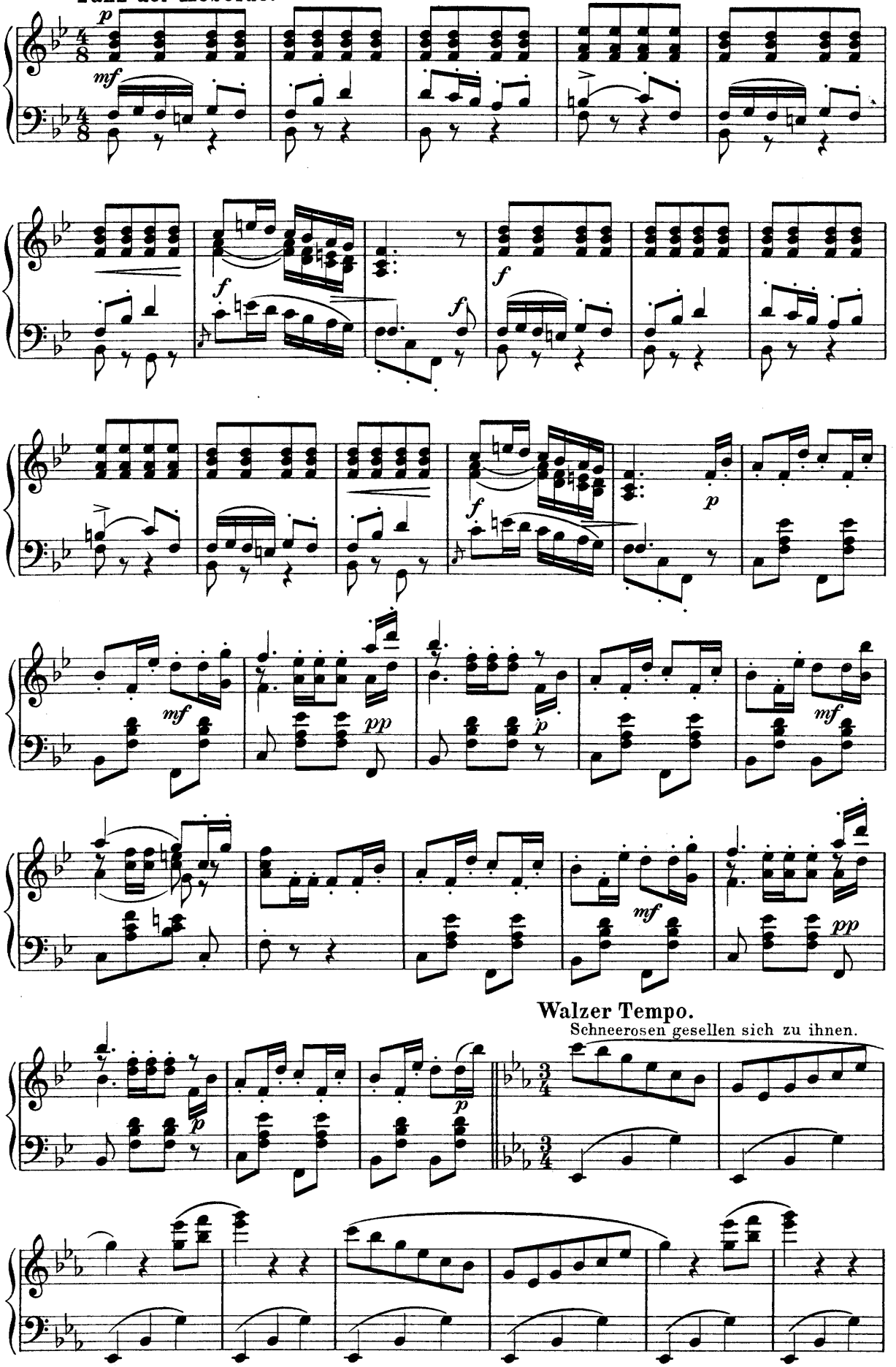


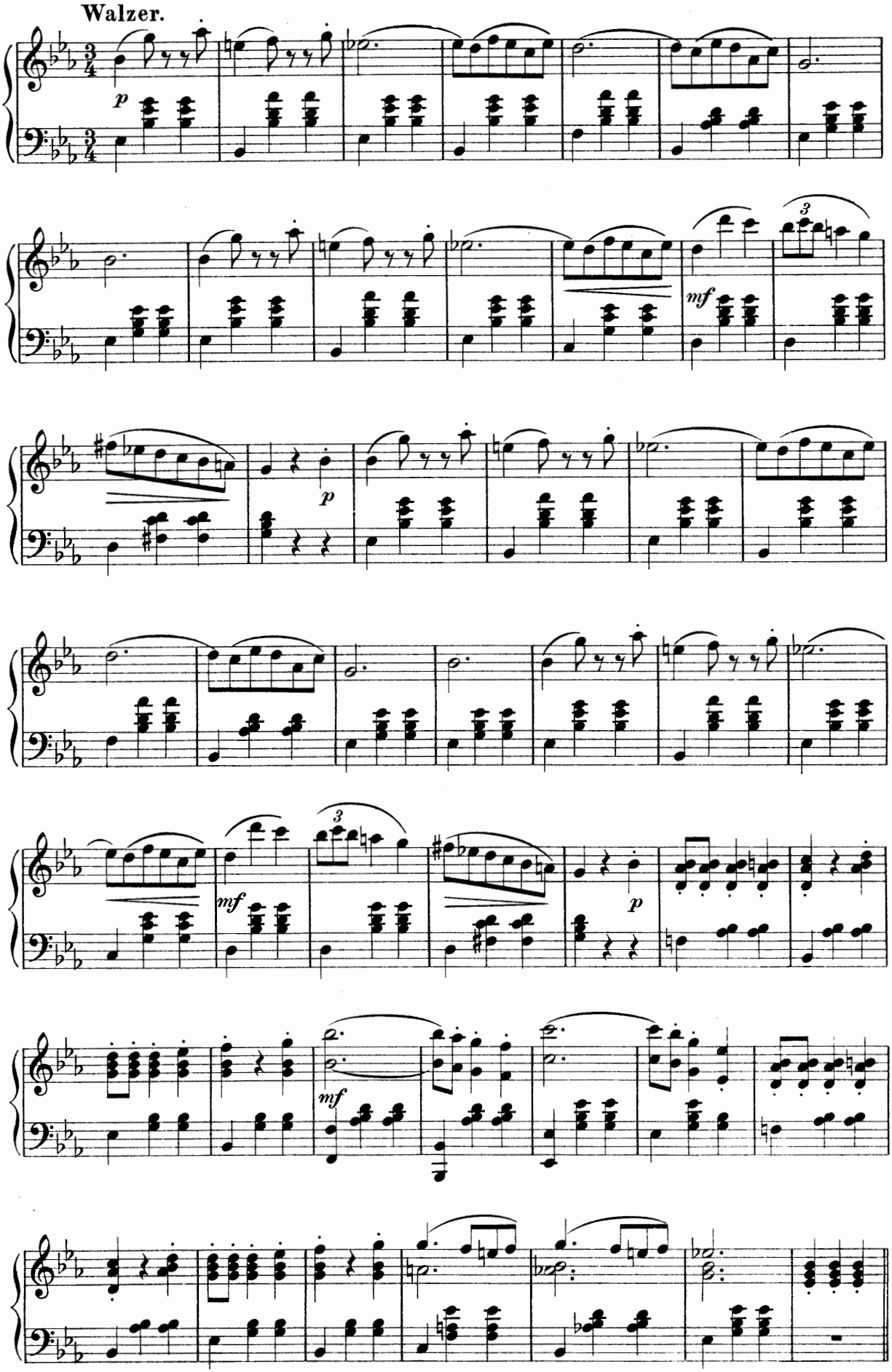
und gucken neugierig herum.

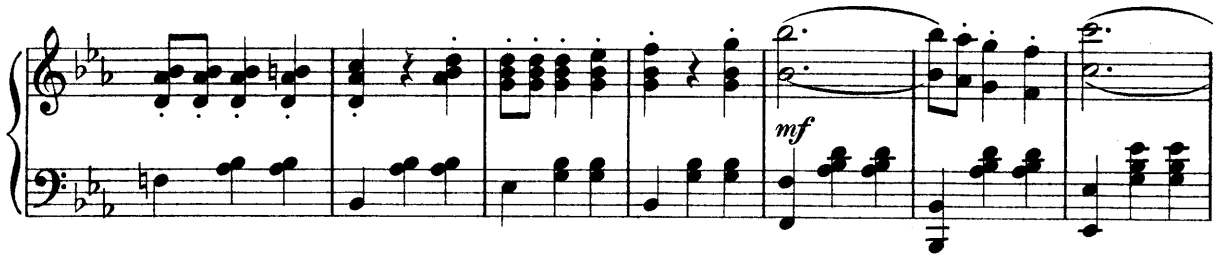
Sie treten ins Freie heraus.

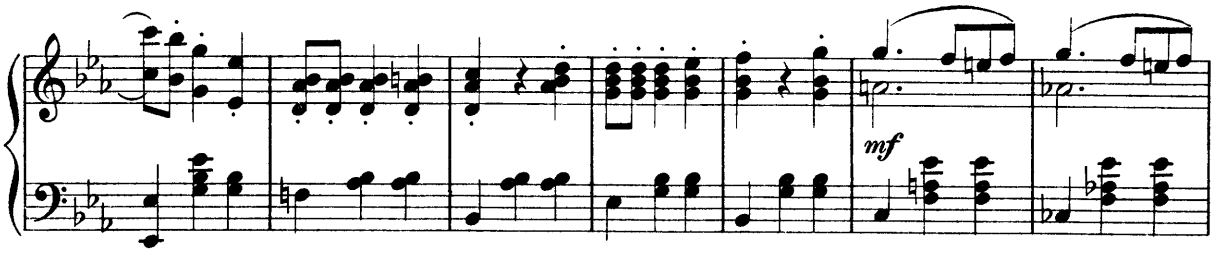


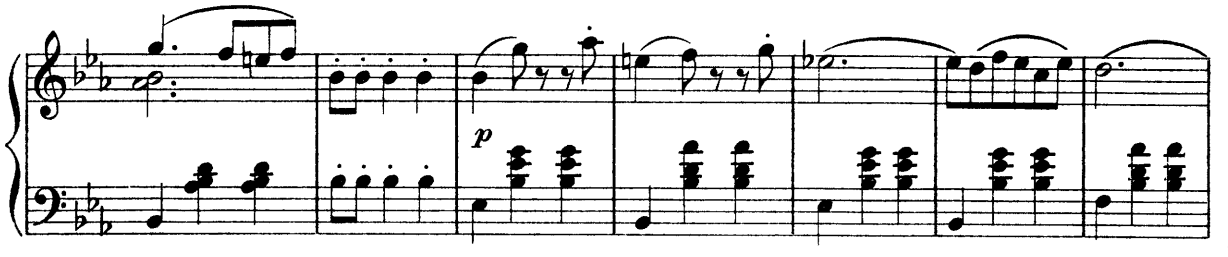
Tanz der Kobolde.

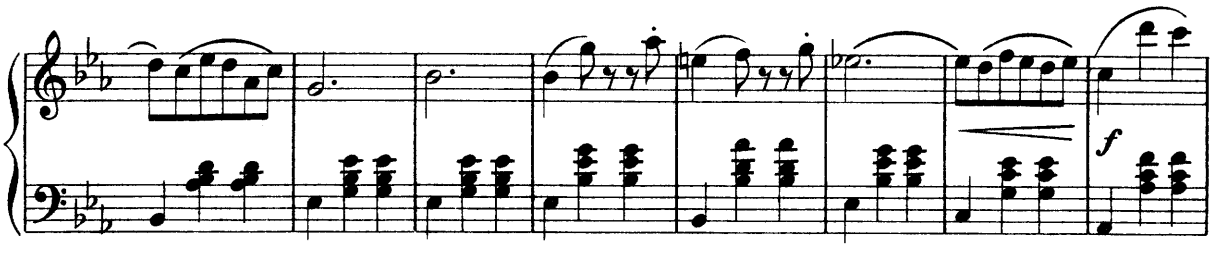


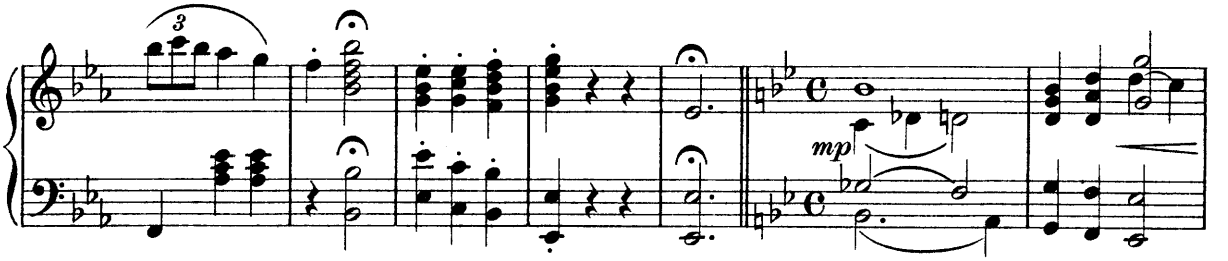

Walzer.
p
mf
3
p
mf
3
mf
p



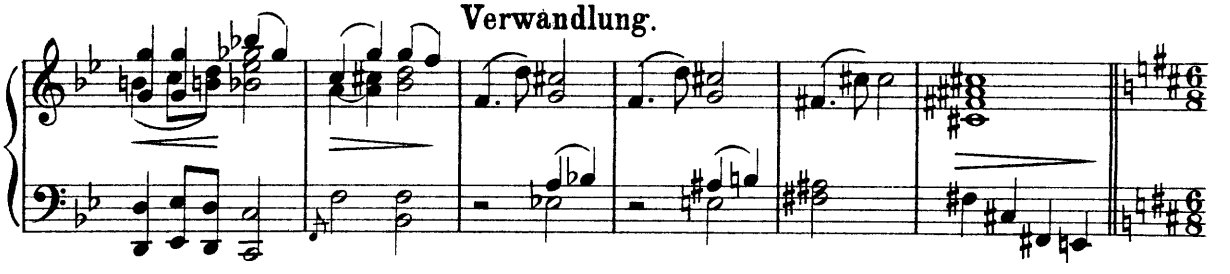






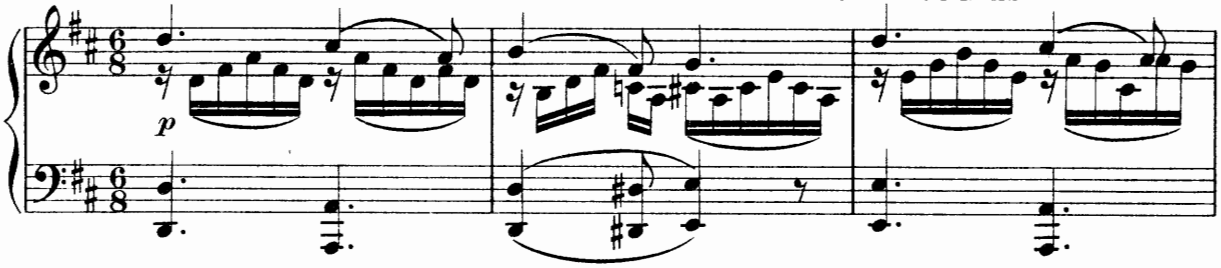


Verwandlung.

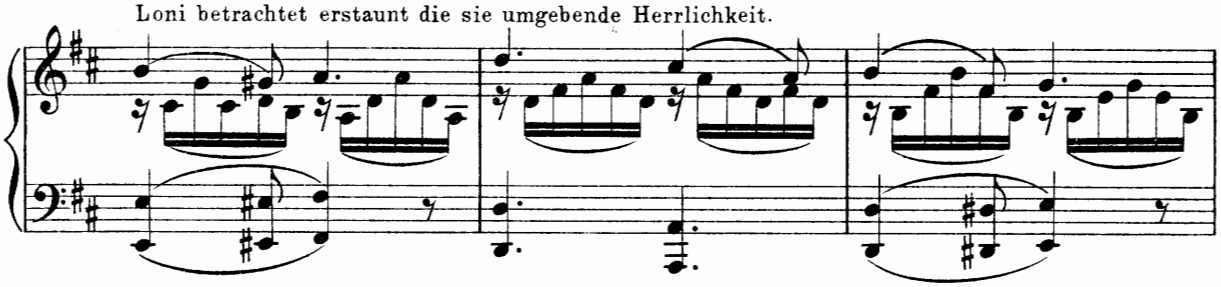


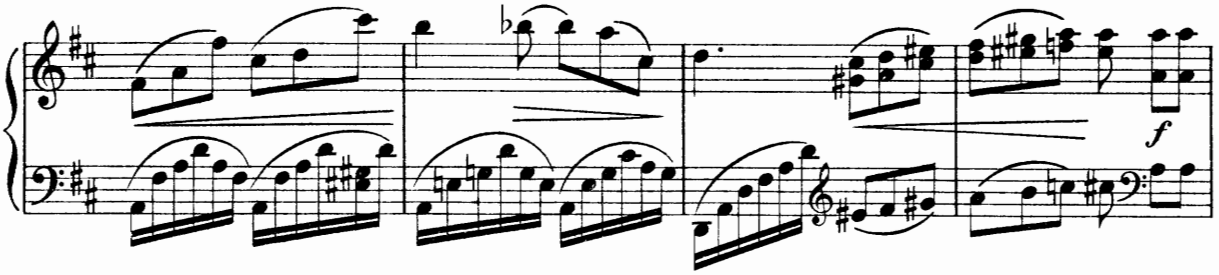
Langsam.

Das Feenreich wird nach und nach sichtbar. Die Fee führt Loni an der Hand.

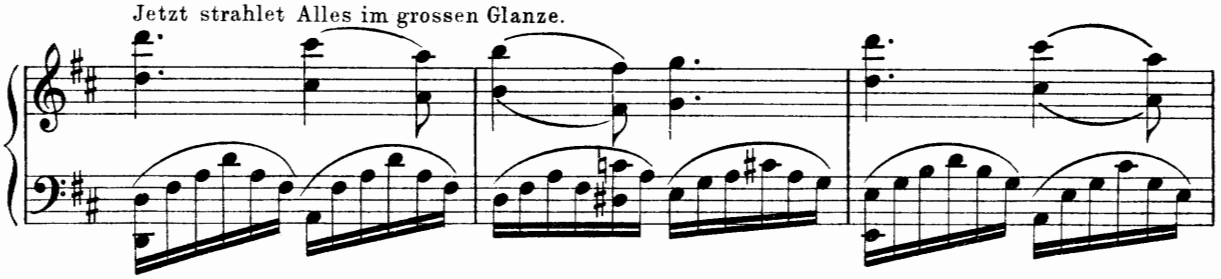


Loni betrachtet erstaunt die sie umgebende Herrlichkeit.

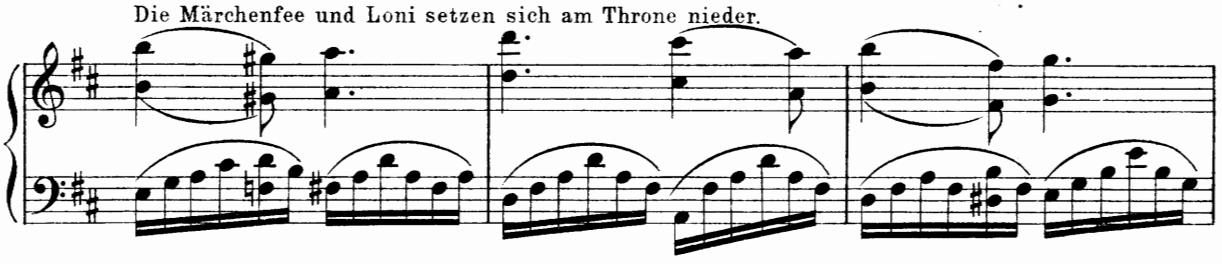


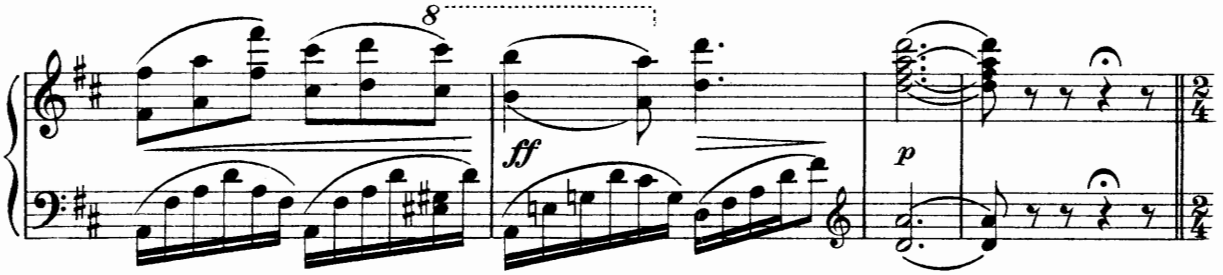


Jetzt strahlet Alles im grossen Glanze.



Die Märchenfee und Loni setzen sich am Throne nieder.

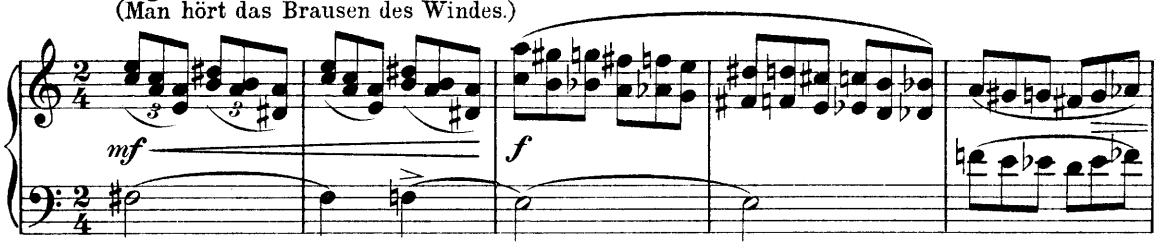


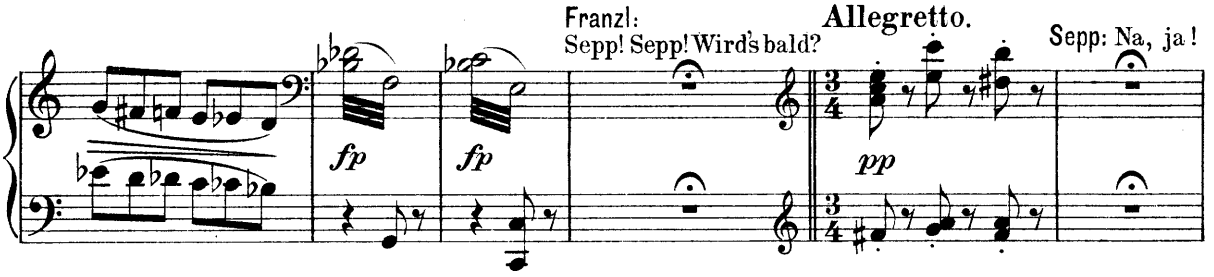


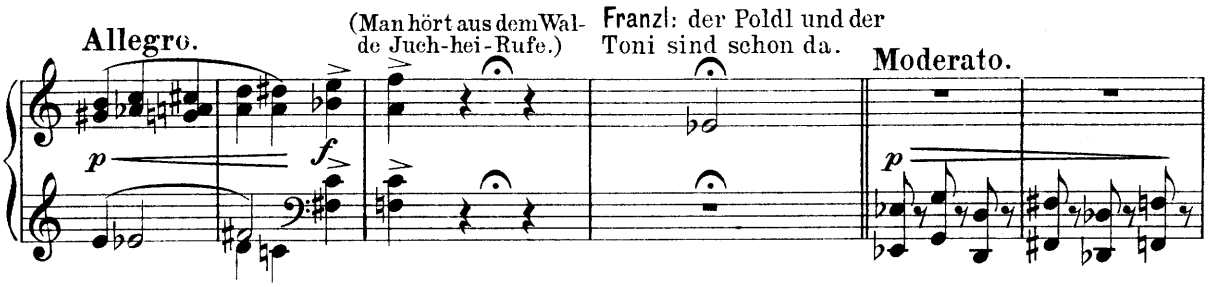
Melodram.

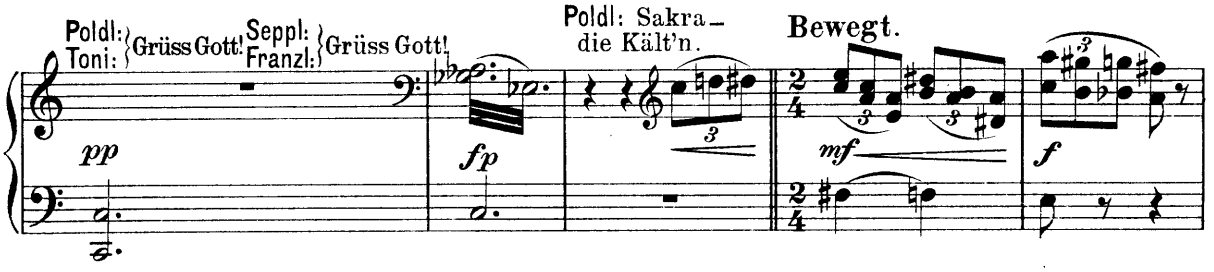
Vorhang auf.

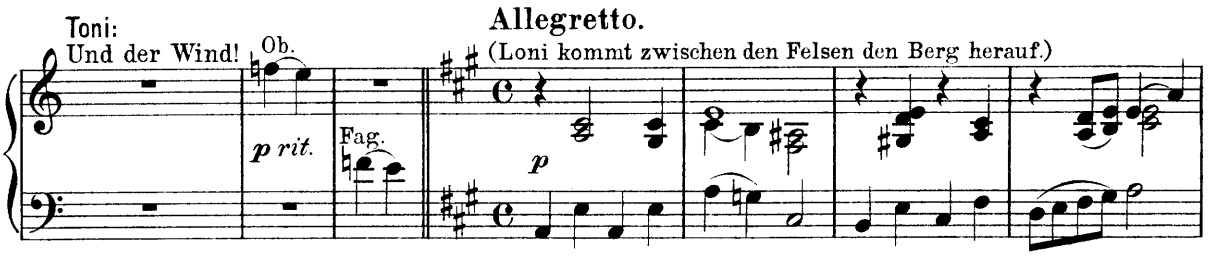
Bewegt.
(Man hört das Brausen des Windes.)

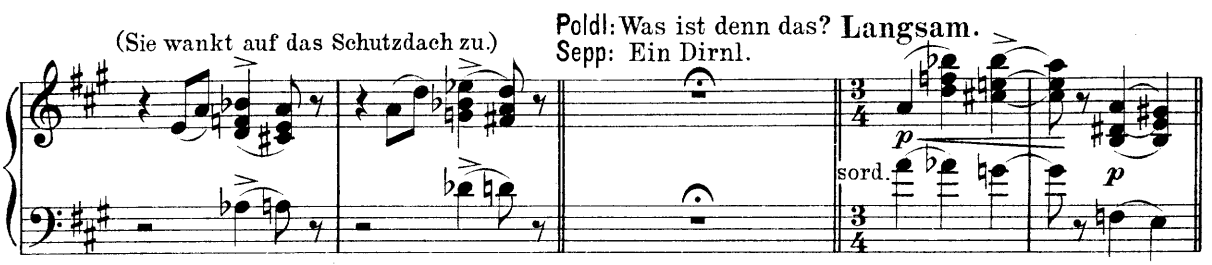








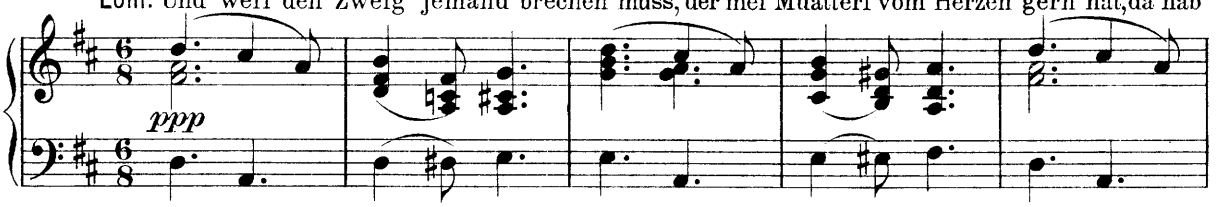




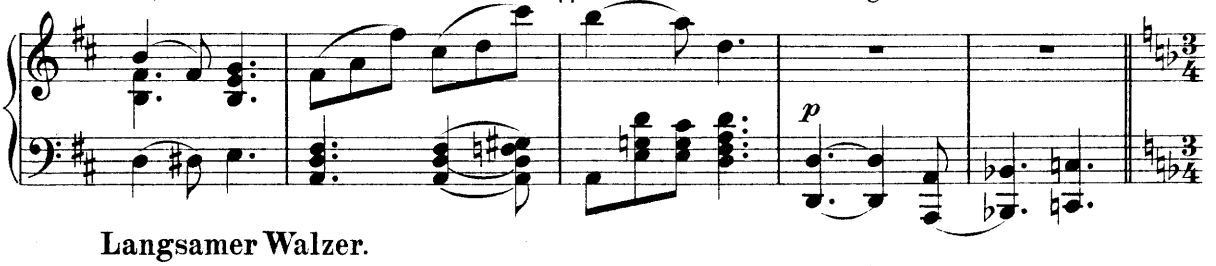
Loni: (mit matter Stimme) Grüss Gott!
Franzl: Dich auch Dirndl!
Sepp: Setz dich.
Loni: Ich dank dir schön. (sie setzt sich)
Sepp: Wie kommst du her? Hast die eppa verirrt?
Loni: Weiss nicht.
Sepp: Bist eppa gern herauf kommen?
Loni: Das schon.
Sepp: Am End' gar zu mir.
Franzl: Zu dem wärst ihr do schon z'alt.
Sepp: Könnt sein, dass ihr ein solider Mann lieber ist, als so ein windiger Bursch.
Toni: Na Dirndl, sag', weshalb kommst her?
Loni: Weil i z' Haus a schwer krank's Muatterl hab.
Sepp: Jetzt kenn' ich mich erst recht net aus.
Loni: Weisst der Herr Bader –
Sepp: der Herr Bader hat's in der Kur; na, dann wird's Muatterl freili net so bald g'sund.
Loni: Alle Tag gibt er ihr a Trankl. Aber je mehr als einnimmt, so schwächer wird's. Do hat die alte Barbara mich heut Abend bei Seit g'hommen, und hot mir anvertraut (geheimnisvoll): Wenn jemand, der mei Muatterl recht liab hat, in der heiligen Christnacht, um die 12te Stunde, vom Christdornstrauch, der neben dem Materl am Rotkogel wachst, ein Zweig brechen tät und ihn der kranken Frau bringen wollt, da müsst's g'sund werden.
Sepp: Dös hat die Barbara g'sagt? Dann wird's wohl a so sein!
Loni: I verhoff's.
Sepp: Hast recht, verhoff's nur!

Bewegt.

Loni: Und weil den Zweig jemand brechen muss, der mei Muatterl vom Herzen gern hat, da hab'

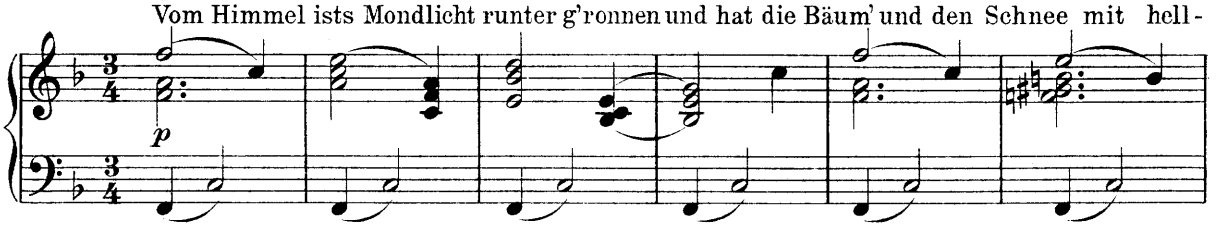


ich glei g'wusst, was i zu tun hab. Mein Tüchl hab i umg'nomma, hab die Barbara g'heissen beim Mutterl bleiben, und bin halt heraus zum Materl. Sepp: Aber hast dich denn net g'fürcht? Loni: A na! –

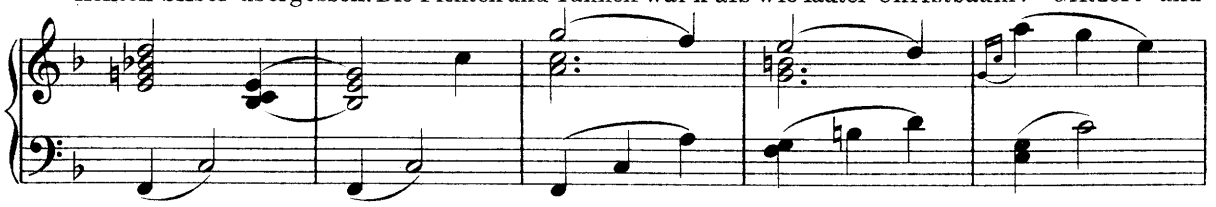


Langsamer Walzer.

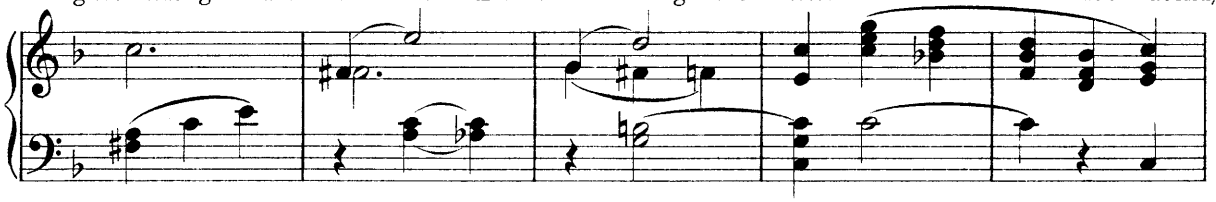
Vom Himmel ists Mondlicht runter g'ronnen und hat die Bäum' und den Schnee mit hell-



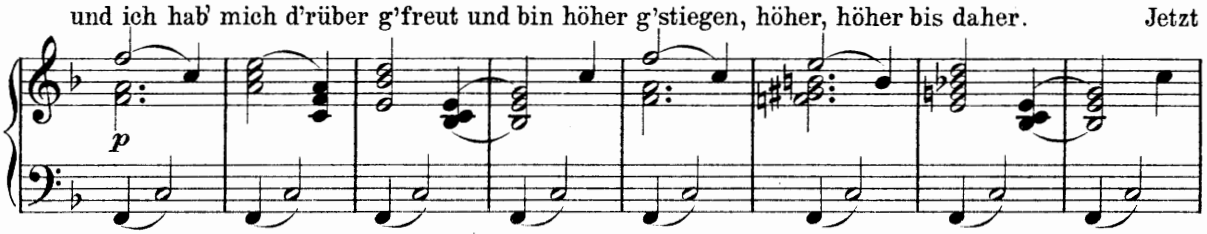
lichten Silber übergossen. Die Fichten und Tannen war'n als wie lauter Christbäum. Glitzert und



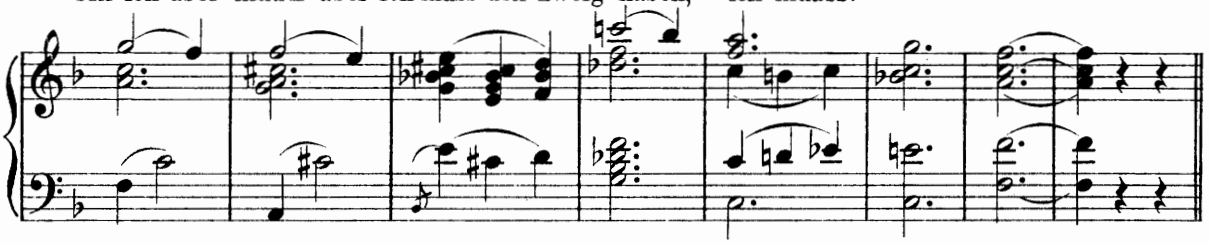
glanzt hat's g'rad als wenn a Million Lichteln anzündt g'wesen wären. Das war mein Weihnachtsabend,



und ich hab' mich d'rüber g'freut und bin höher g'stiegen, höher, höher bis daher. Jetzt



bin ich aber müd – aber ich muss den Zweig haben, ich muass!



Sepp: Is dir denn nicht bang davor, dass um Mitternacht am Rotkogel die Berg und Waldfeen z'sammkommen?

Loni: De sein guat und tun kein Menschenkind, was a rein's G'wissen hat, was zu Leid!

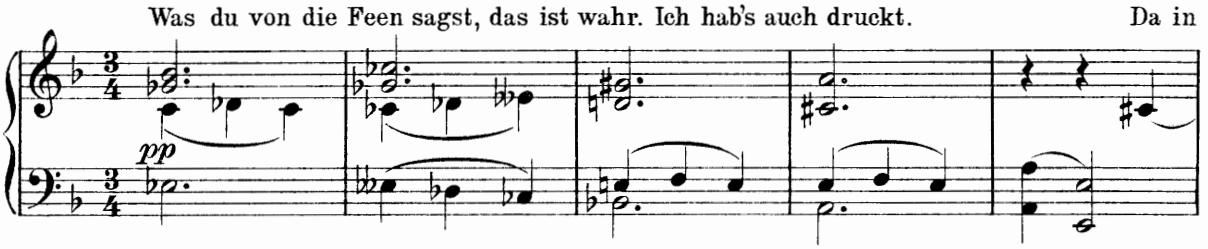
Franzl: Woher weisst denn das?

Loni: Das steht druckt. Ich hab's selber g'sehn in ein schön Märchenbuch. Drin san schöne Bilder, mit silbernen und goldenen Feen und die schauen so liab und freundlich drein und helfen dem guten Menschen. I verhoff's mir auch.

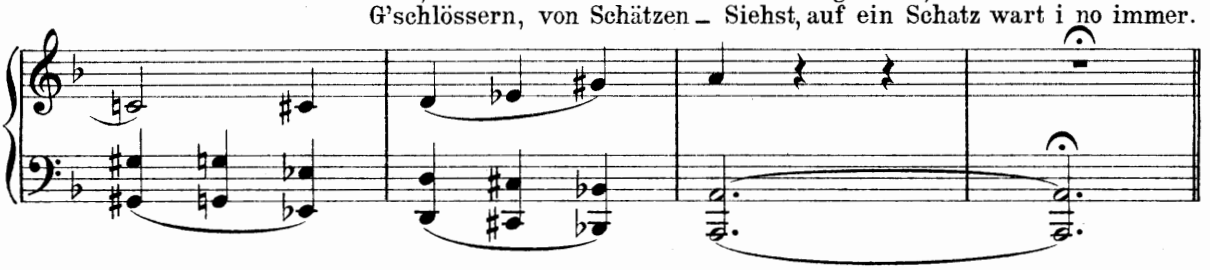
Franzl: Na hörst Diarndl –

Sepp: (schiebt Franzl bei Seite) Halt's Maul, dummer Bua – dös verstehst nicht. (zu Loni)

Was du von die Feen sagst, das ist wahr. Ich hab's auch druckt. Da in



dem Märchenbuch steht alles, und die G'schicht von dem Zweig auch, von verwunschenen G'schlössern, von Schätzen – Siehst, auf ein Schatz wart i no immer.



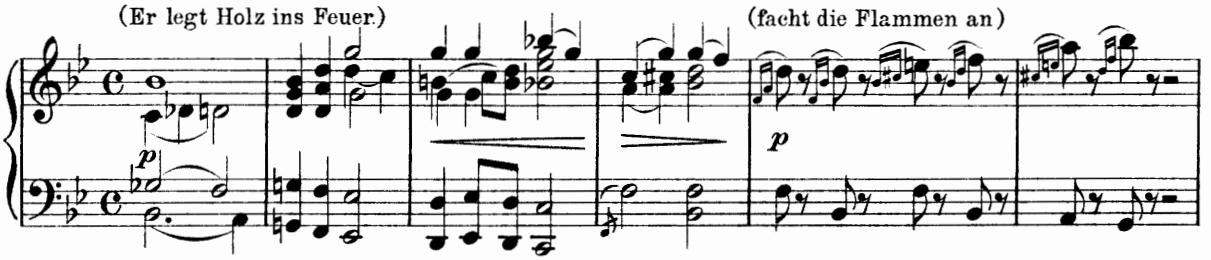
Franzl: Derweil hast nicht einmal a Schatzerl kriegt.

Sepp: Da hast das Büchl, ich leich Dir's. Muasst aber fein drauf Obacht geb'n. Ruh' di a wengerl aus – Lies, dass d'nicht einschlafst und die Stund verpasst.

Loni: Du bist recht guat mit mir.

Sepp: A so bin i immer.

(Er legt Holz ins Feuer.) (facht die Flammen an)



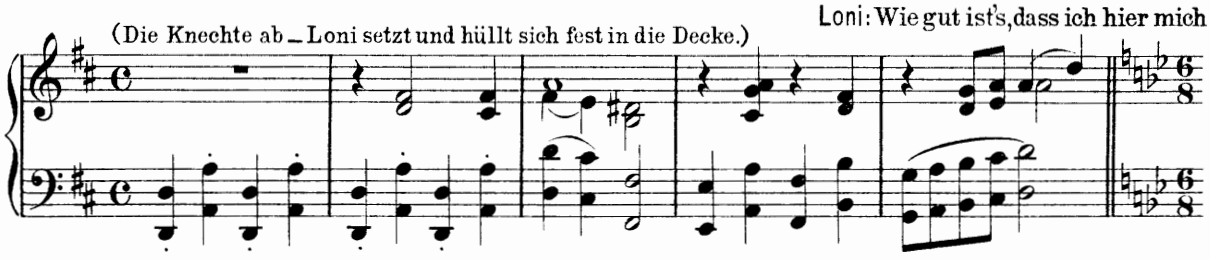
Sepp: Na so brenn, dumm's Feuer! (Vom Dorfe hört man Glockengeläute.) So brennt schon! (Alle nehmen die Hüte ab, beten still und kurz) (Sepp gibt ihr die Hand) Und jetzt, behüt dich Gott! Wir müssen ins Dorf hinunter zur Christmett. Die hob i noch nia versamt._ Noch niamals nia.

Loni: I dank dir vielmals für dein Gutheit.

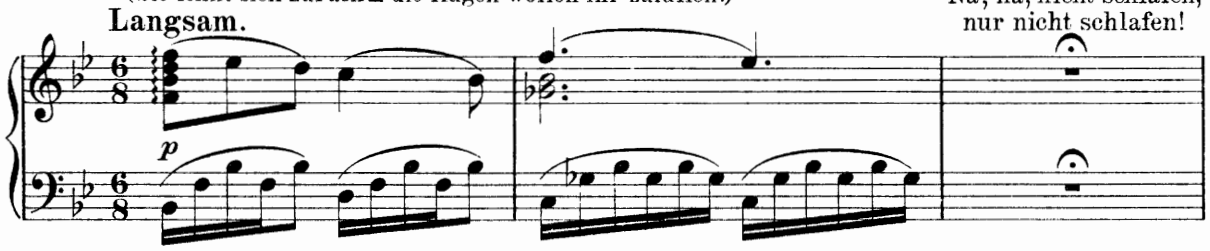
Sepp: Und nur fest lesen, dass d'net einschlafst._ Also b'hüat Gott!

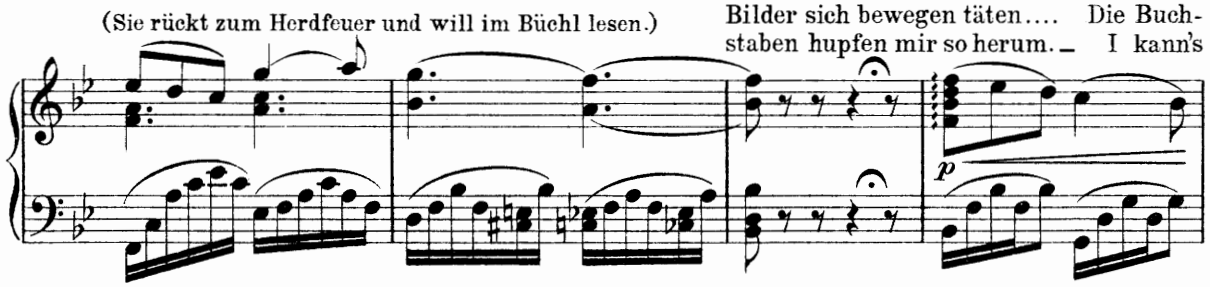
Franzl, Toni, Poldi: Viel Glück auf den Weg.

Loni: B'hüt Euch Gott!

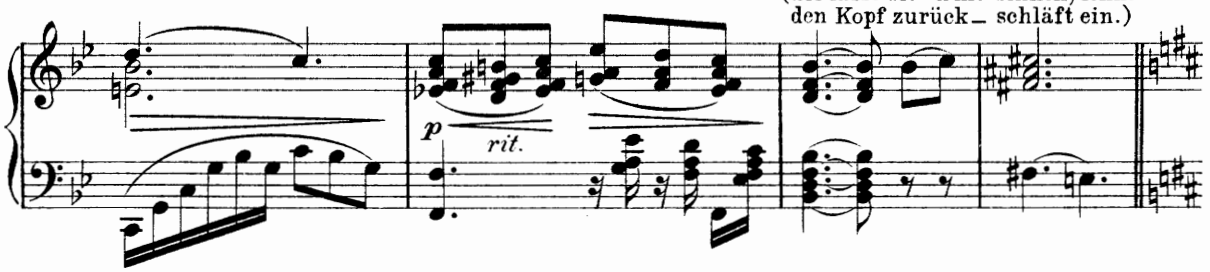


wärmen kann. Nur ein wengerl noch ausruh'n!_I bin so viel müd!
(Sie lehnt sich zurück_ die Augen wollen ihr zufallen.)

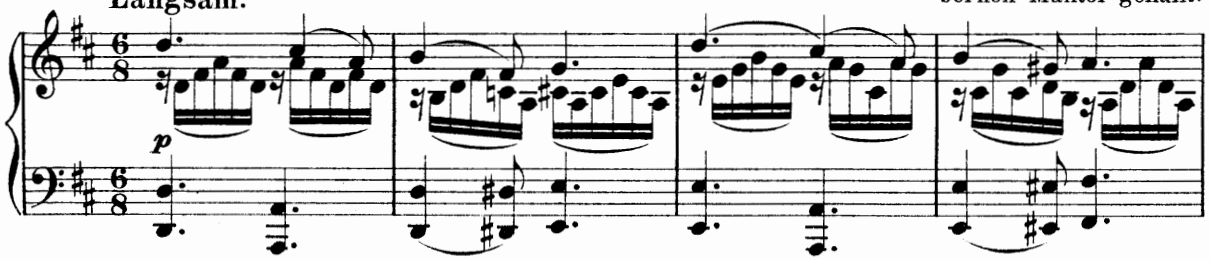




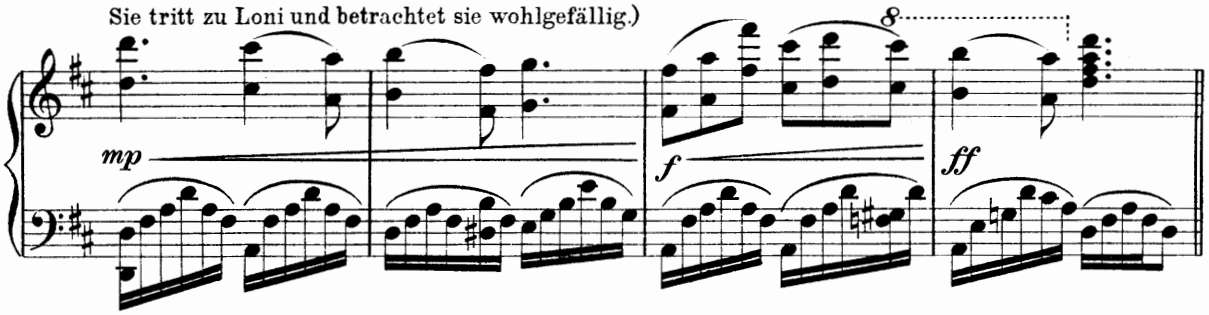
nicht lesen_ Ich bin so matt_ und i lesert so gern die schön' Märchen_ die liabn Märchen_ aber mein arm's Mutterl_ den Christdornzweig, bring' ich dir_
(Sie lässt die Arme sinken, lehnt den Kopf zurück_ schläft ein.)



(Links öffnen sich die Felsen und im blauweissem Lichte erscheint die Märchenfee, in einen silbernen Mantel gehüllt.



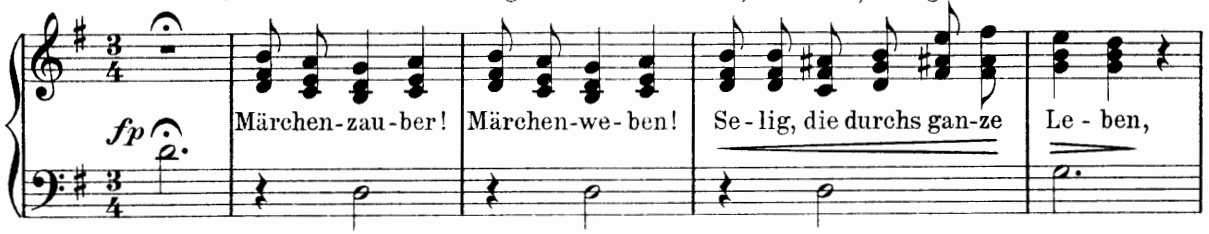
Sie tritt zu Loni und betrachtet sie wohlgefällig.)



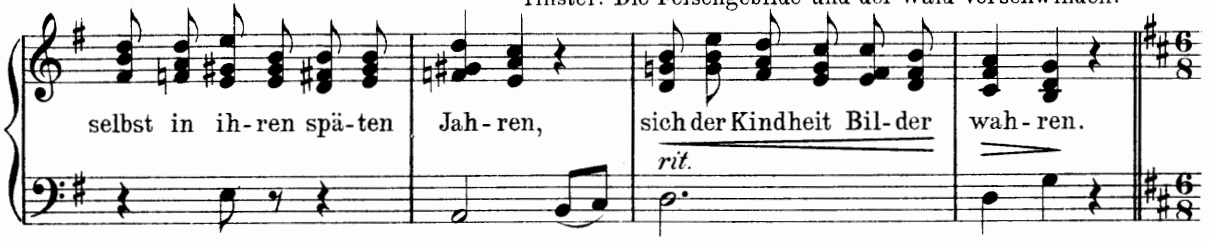
Märchenfee: Du gutes Kind, das noch an goldene Märchen, an stiller Feen freundlich Wirken glaubt, dir sei dein Glaube Hoffnung und Erfüllung, und dein Vertrauen finde seinen Lohn. Die Welt der Märchen will ich dir enthüllen, was dieses Buch verspricht, will ich erfüllen und was dein Herz ersehnt, wonach dein Ringen, dem Mütterlein wirst du Genesung bringen. Märchenzauber! Märchenweben! Selig, die durchs ganze Leben, selbst in ihren späten Jahren, sich der Kindheit Bilder wahren.

Elfengesang: (CHOR. Sopran und Alt.)

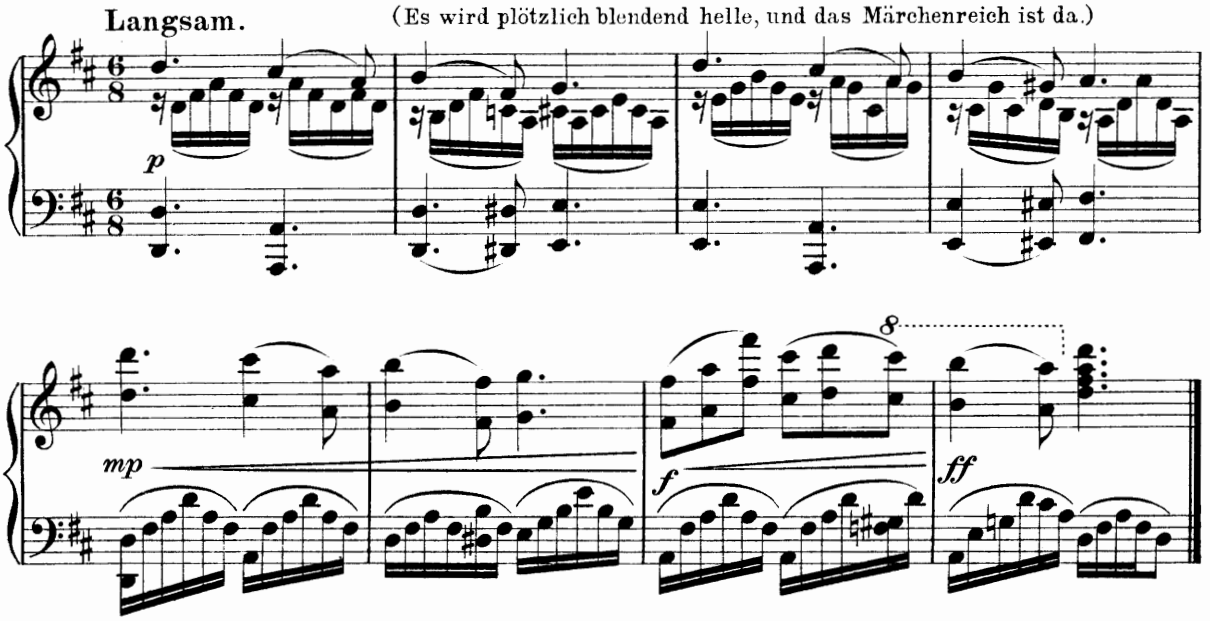
(Die Märchenfee umschlingt die schlafende Loni, erhebt sie, schlägt ihren Mantel um sie



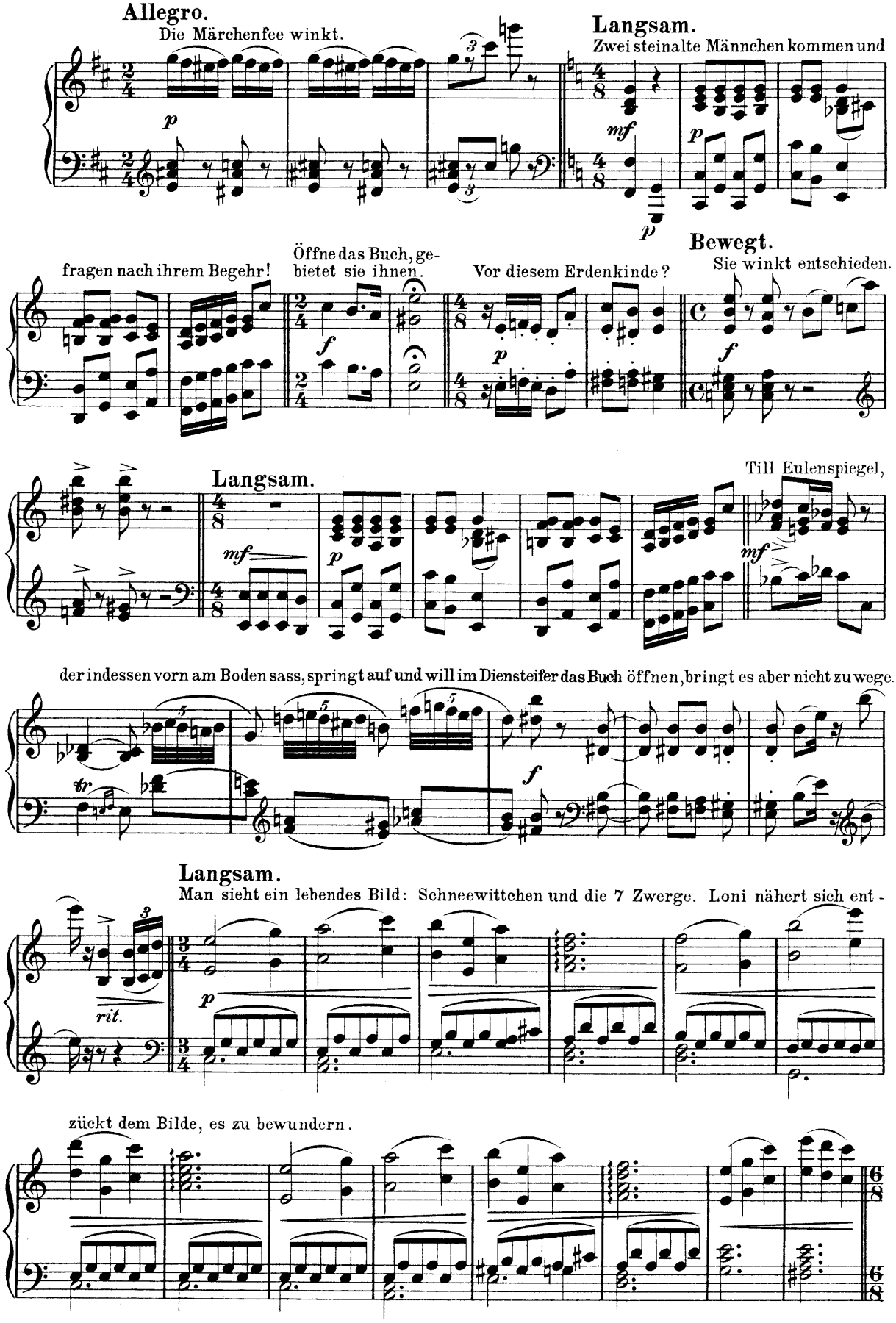
und führt sie in die Felsengrotte, die sich hinter ihr schliesst.) Die Bühne wird indessen ganz finster. Die Felsengebilde und der Wald verschwinden.



Langsam. (Es wird plötzlich blendend helle, und das Märchenreich ist da.)

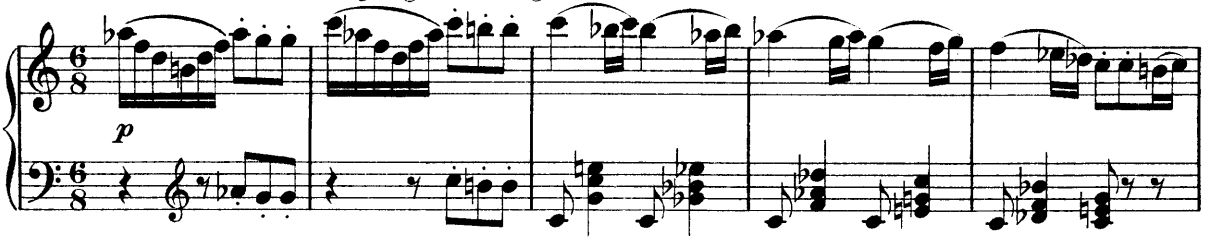


Ballet.


Allegro.
Die Märchenfee winkt.
Langsam.
Zwei steinalte Männchen kommen und
fragen nach ihrem Begehr!
Öffne das Buch, gebietet sie ihnen.
Vor diesem Erdenkinde?
Bewegt.
Sie winkt entschieden.
Langsam.
Till Eulenspiegel,
der indessen vorn am Boden sass, springt auf und will im Diensteifer das Buch öffnen, bringt es aber nicht zu wege.
Langsam.
Man sieht ein lebendes Bild: Schneewittchen und die 7 Zwerge. Loni nähert sich entzückt dem Bilde, es zu bewundern.

Allegro.

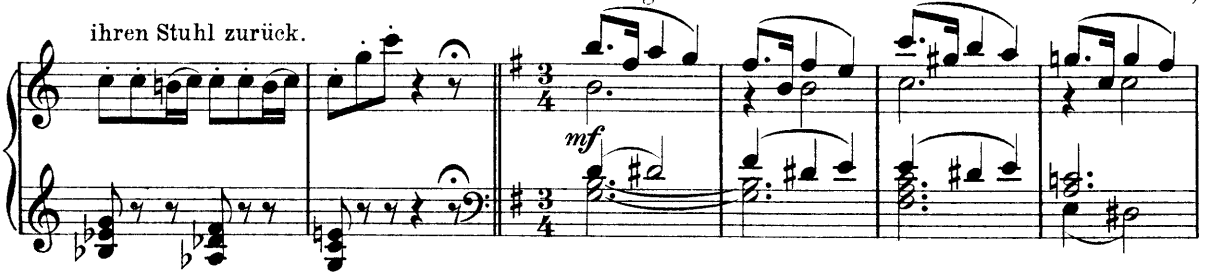
Auf ein Zeichen der Fee springt ein Zwerglein nach dem andern auf und Loni flüchtet erschreckt auf



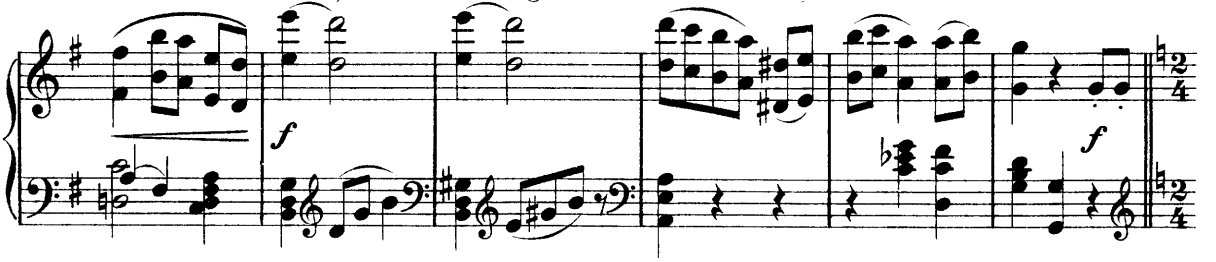
Allegretto.

Die Zwerge führen Schneewittchen aus dem Buche heraus,

ihren Stuhl zurück.

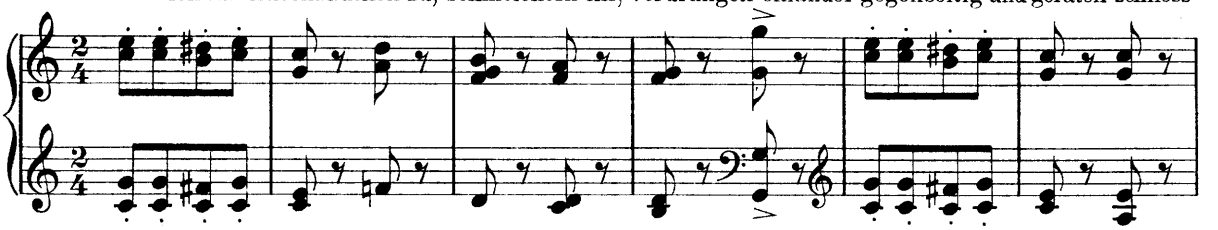


in die Mitte der Bühne, wo sie ihr huldigen.

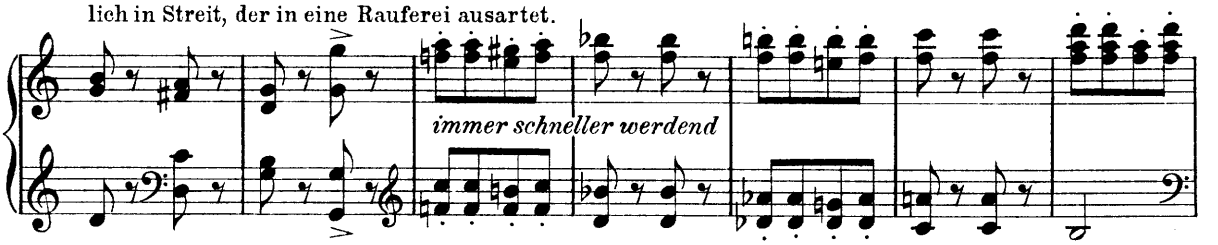


Allegretto.

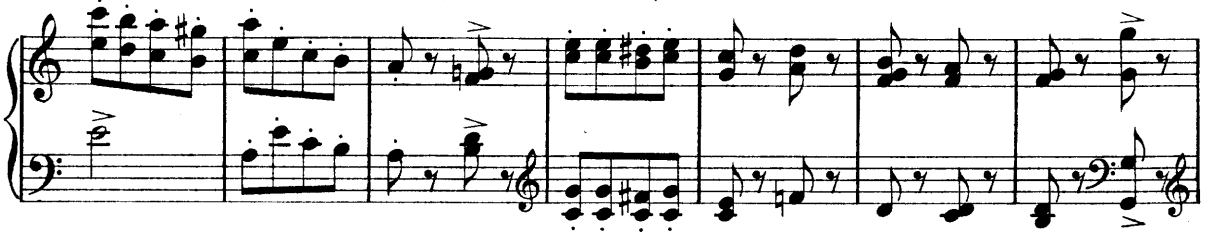
Sie werfen ihr Kusshändchen zu, schmeicheln ihr, verdrängen einander gegenseitig und geraten schliess-



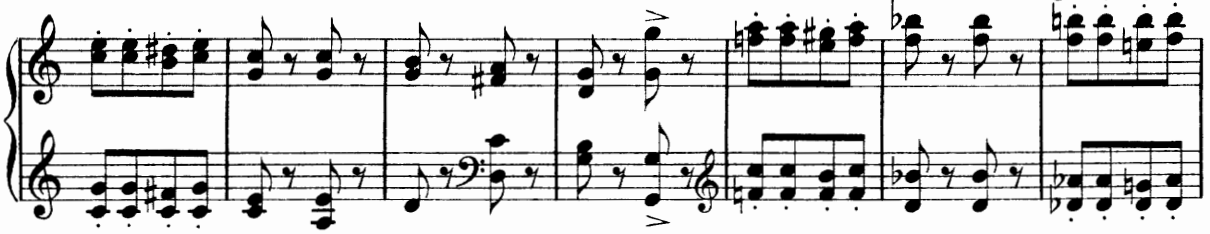
lich in Streit, der in eine Rauferei ausartet.



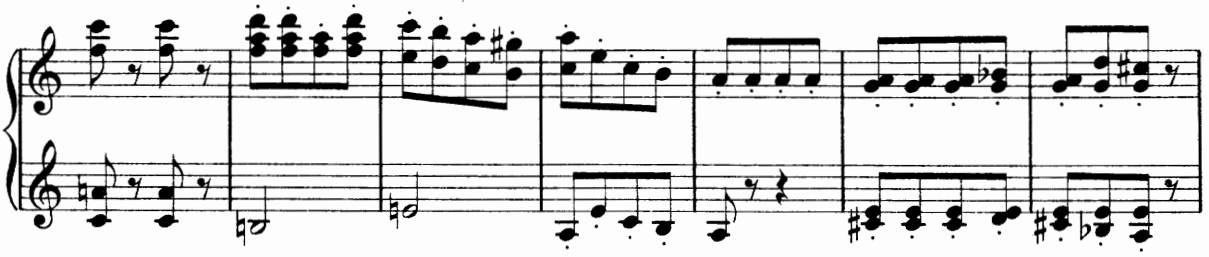
Till sucht die Zwerge zu beruhigen und zu haschen, diese werden aber



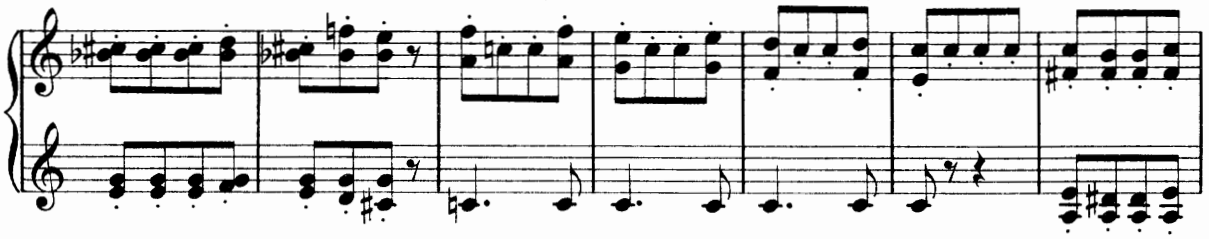
nur noch aufgeregter, hu-



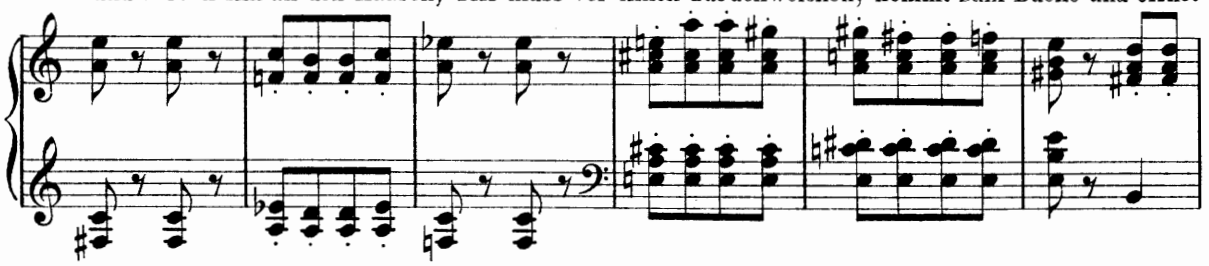
schen zwischen den Füssen durch,



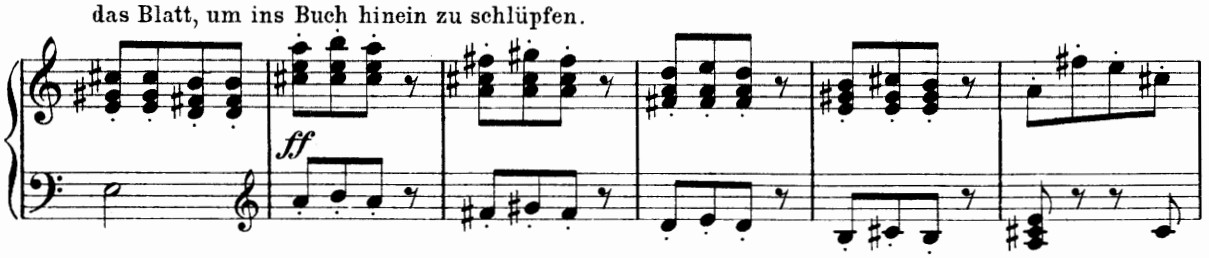
klettern an ihm hinauf, nehmen ihm seine Mütze ab, werfen sie zum Buche hin



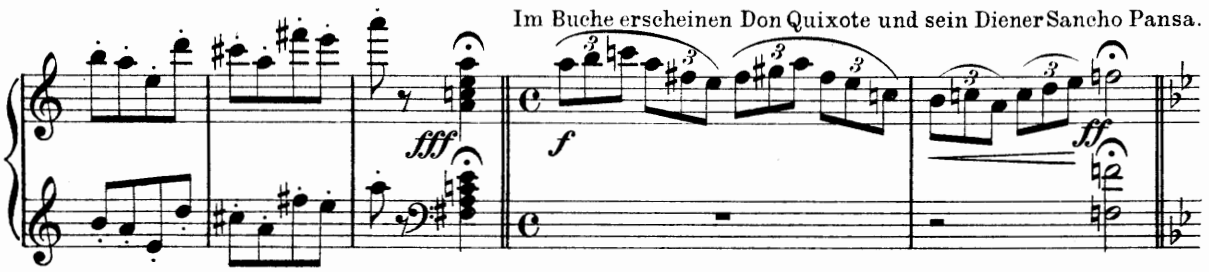
und zerren ihn an den Haaren, Till muss vor ihnen zurückweichen, kommt zum Buche und öffnet

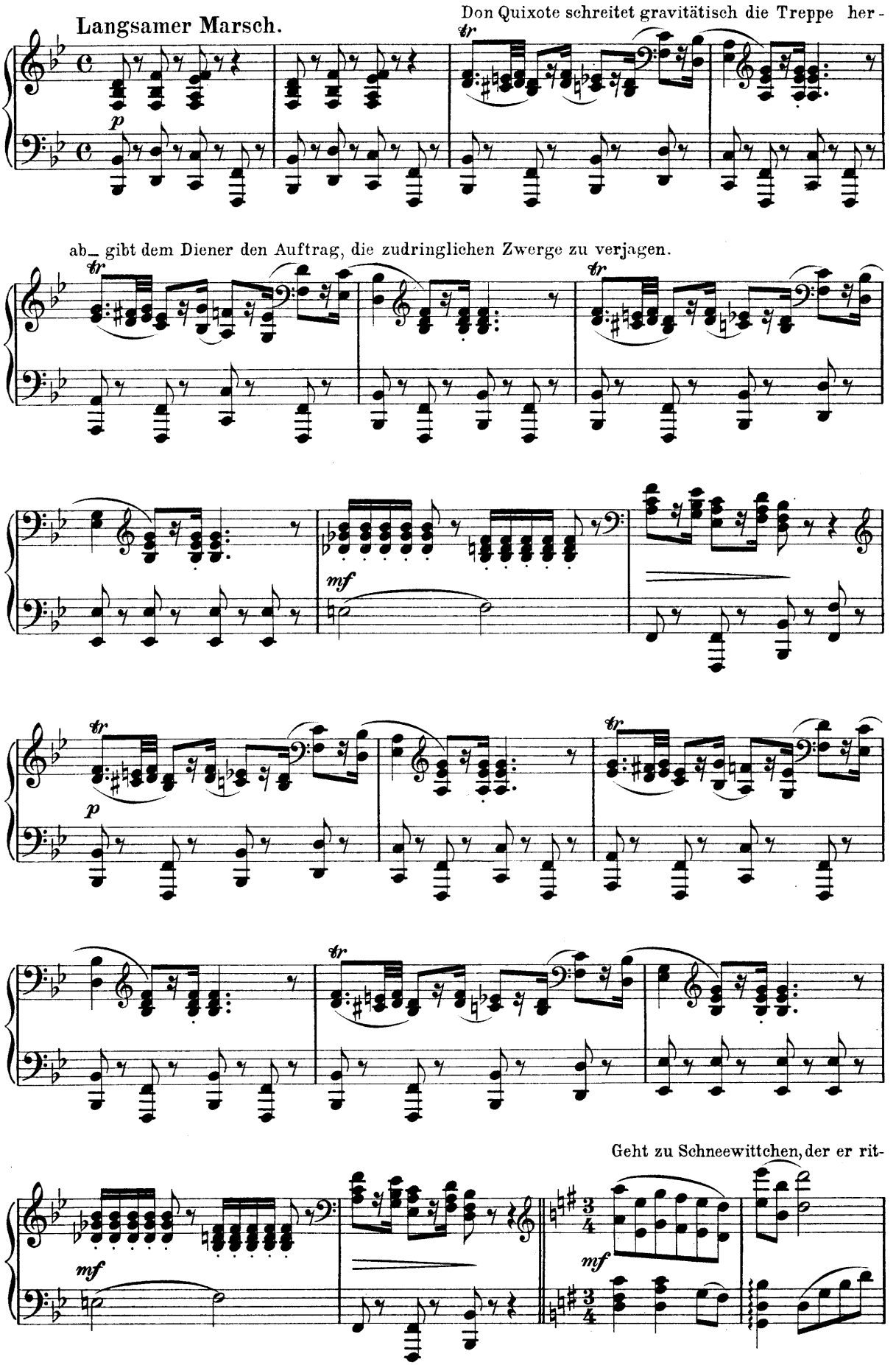


das Blatt, um ins Buch hinein zu schlüpfen.

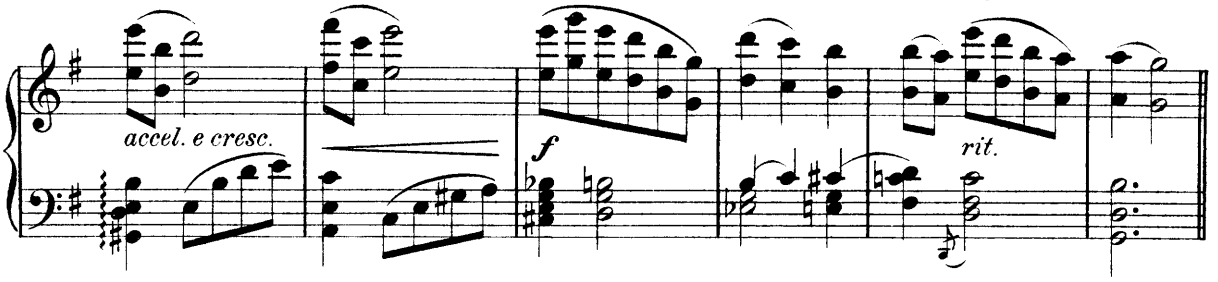


Im Buche erscheinen Don Quixote und sein Diener Sancho Pansa.

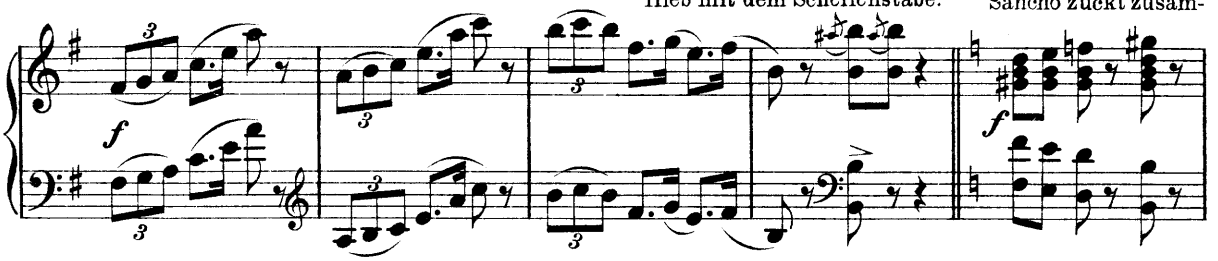



Langsamer Marsch.
Don Quixote schreitet gravitätisch die Treppe her-
ab_ gibt dem Diener den Auftrag, die zudringlichen Zwerge zu verjagen.
Geht zu Schneewittchen, der er rit-

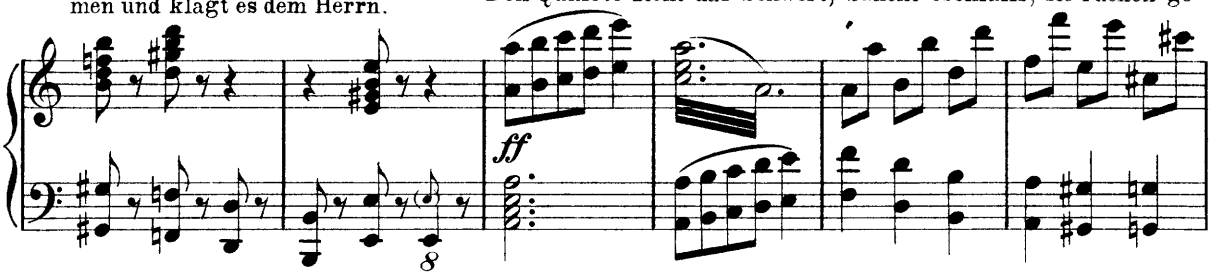
terlich den Arm reicht, um sie wegzuführen, der Diener vertreibt indessen die Zwerge.



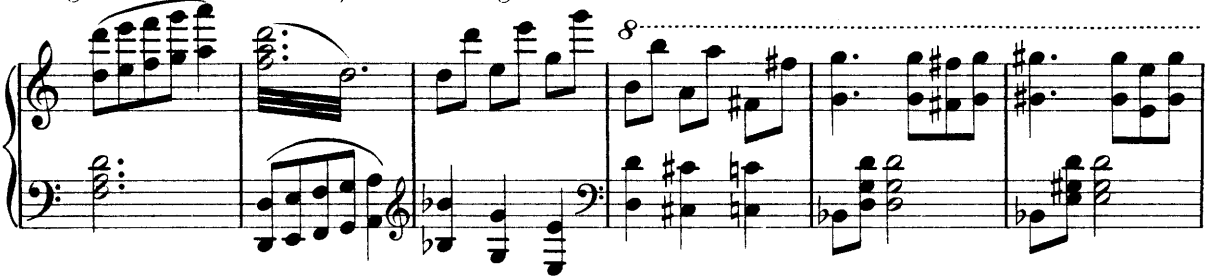
Till verbietet Don Quixote, die Dame zu belästigen und versetzt Sancho einen Hieb mit dem Schellenstabe. **Allegro.** Sancho zuckt zusam-



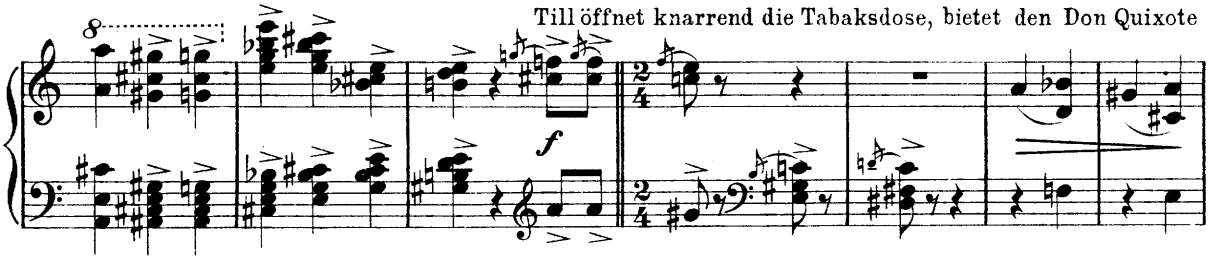
men und klagt es dem Herrn. Don Quixote zieht das Schwert, Sancho ebenfalls, sie rücken ge-



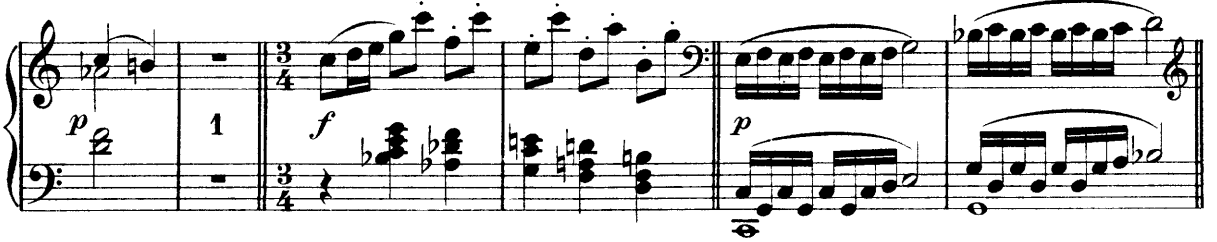
gen Till vor, der fürchtet, an die Wand gedrückt zu werden.

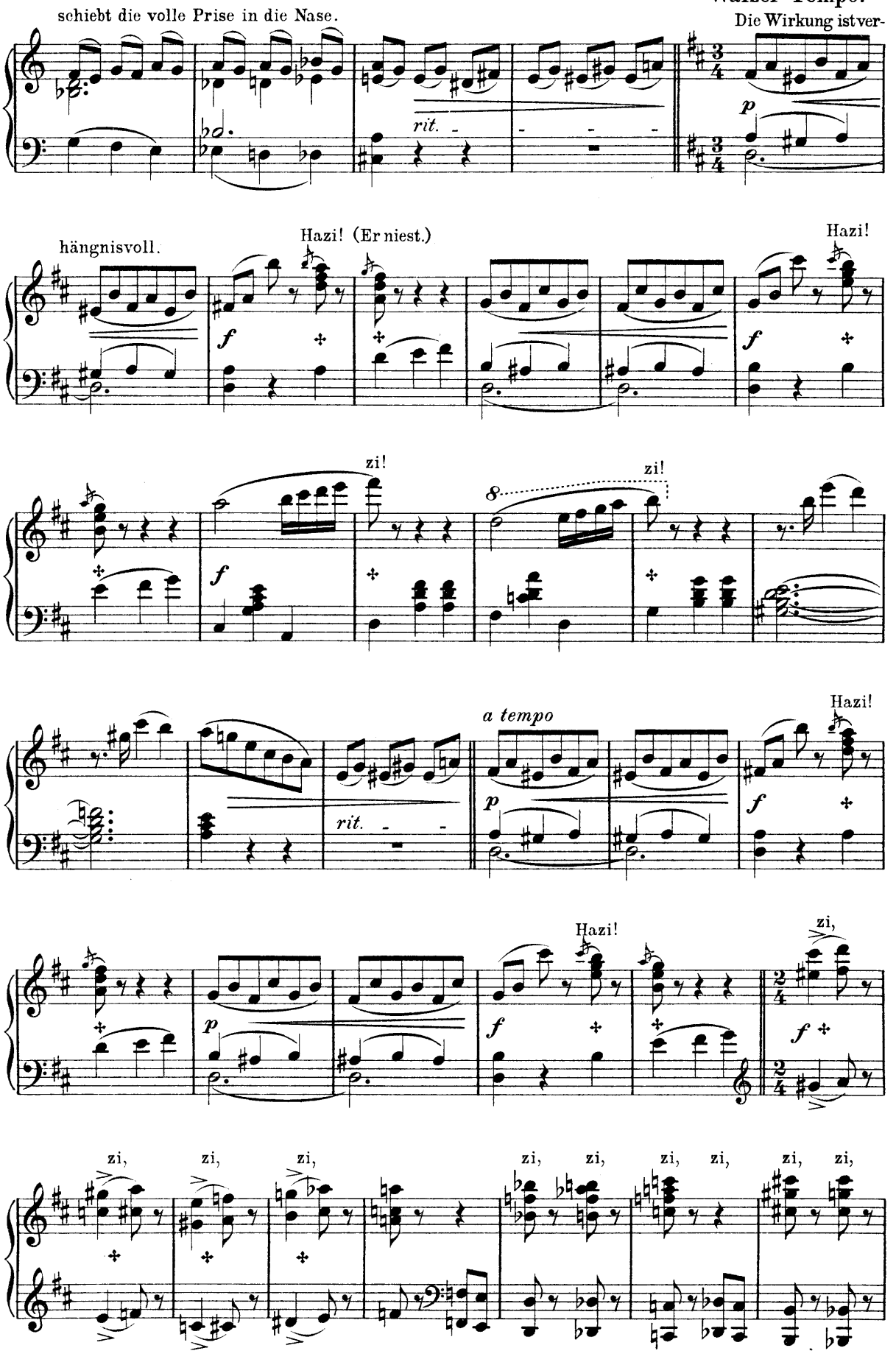


Till öffnet knarrend die Tabaksdose, bietet den Don Quixote

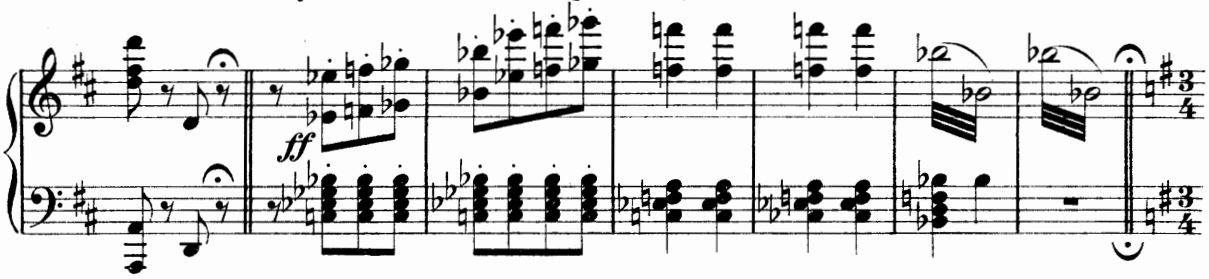


eine Prise an. Dieser lehnt entrüstet ab. Sancho aber greift tief in die Dose und



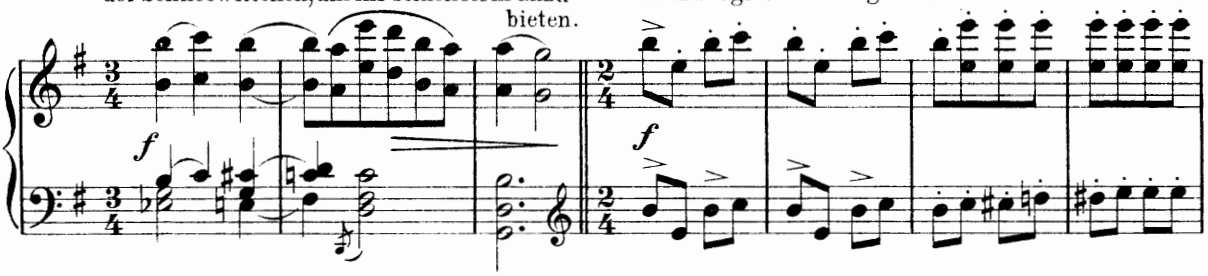

Walzer-Tempo.
schiebt die volle Prise in die Nase.
Die Wirkung ist ver-
rit.
p
hängnisvoll.
Hazi! (Er niest.)
Hazi!
f
zi!
zi!
a tempo
Hazi!
Hazi!
zi,
zi,
zi,
zi,
zi,
zi,
zi,
zi,
zi,

zi! ab! Don Quixote ist aber recht zornig über Till, droht ihm mit dem Schwert und nähert sich wie-

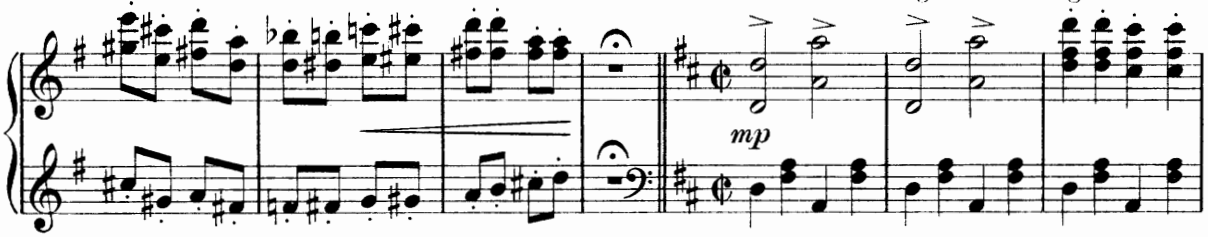


Tempo I.

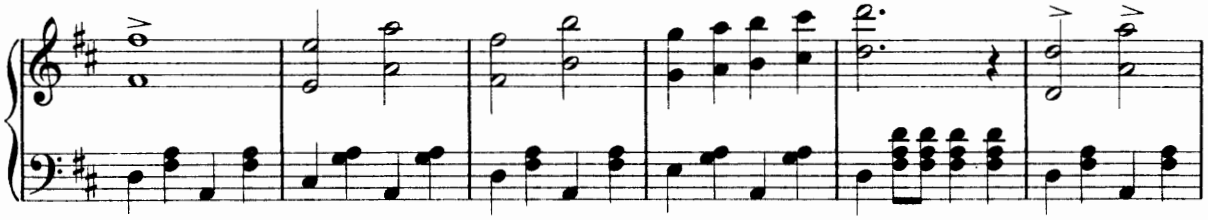
der Schneewittchen, um ihr seinen Arm anzubieten. Ein Zwerglein eilt ängstlich zum Buche und ruft



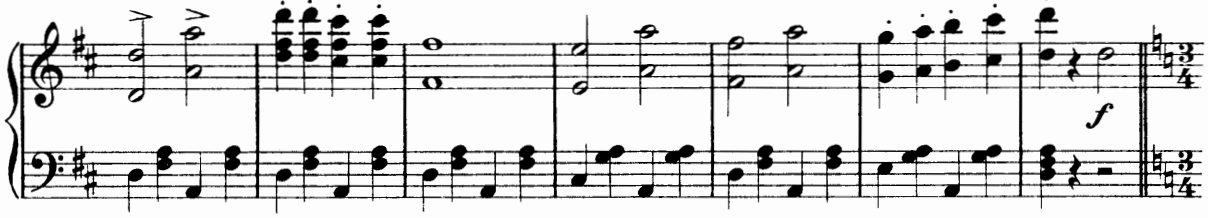
um Hilfe hinein. Der kleine Däumling mit dem Degen an der



Seite tritt heraus. Er überschaut die Situation, beruhigt die Zwerge, schreitet stolz auf Don Quixote

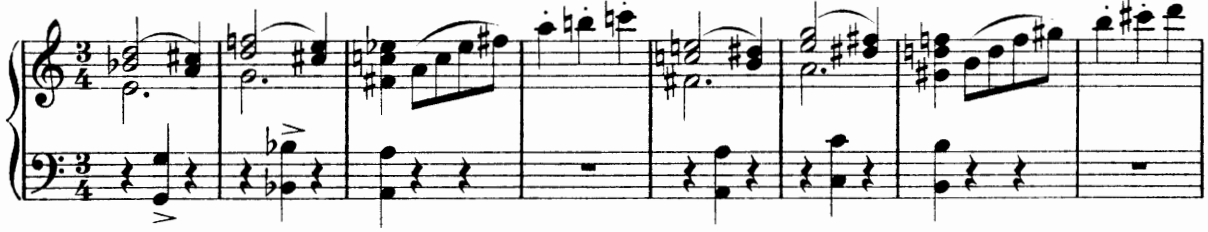


zu und fordert Rechenschaft wegen Belästigung der Dame.



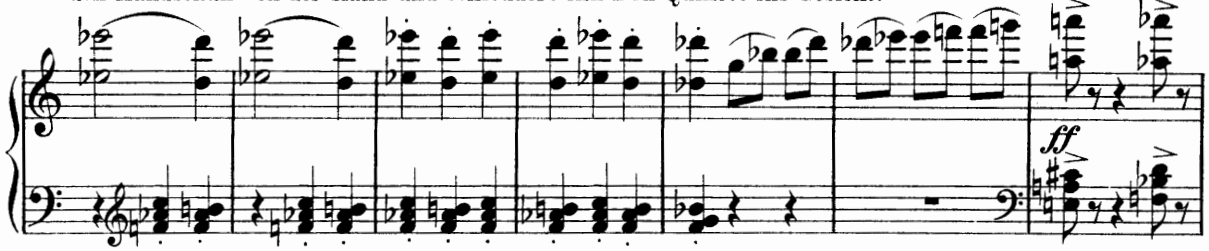
Allegro.

Don Quixote blickt ihn verächtlich an, der kleine Däumling jedoch, in furchtbarem Zorne, zieht

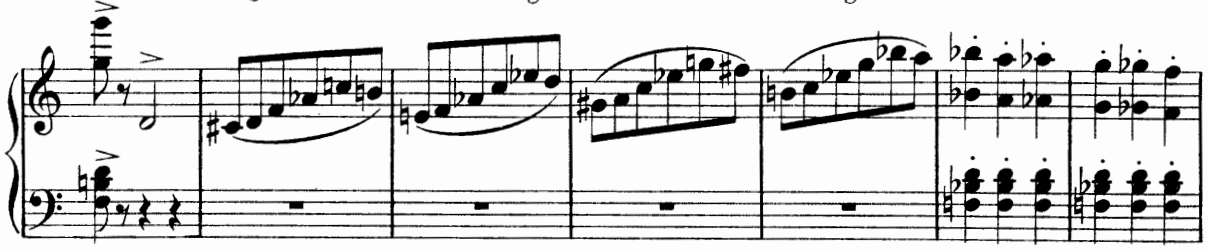


den Handschuh von der Hand und schleudert ihn Don Quixote ins Gesicht.

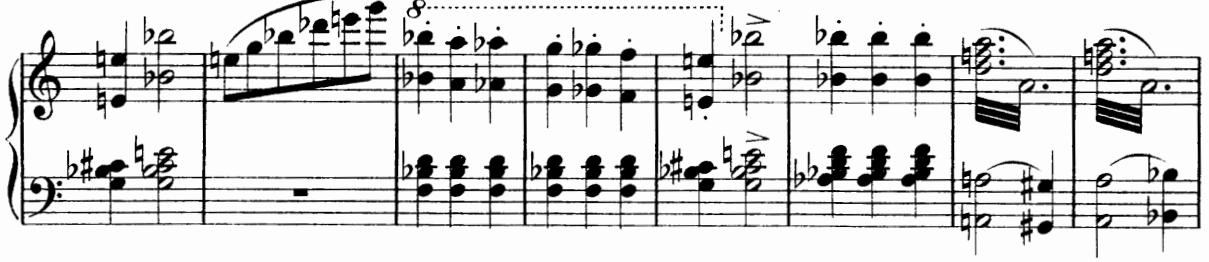
Wutschnaubend



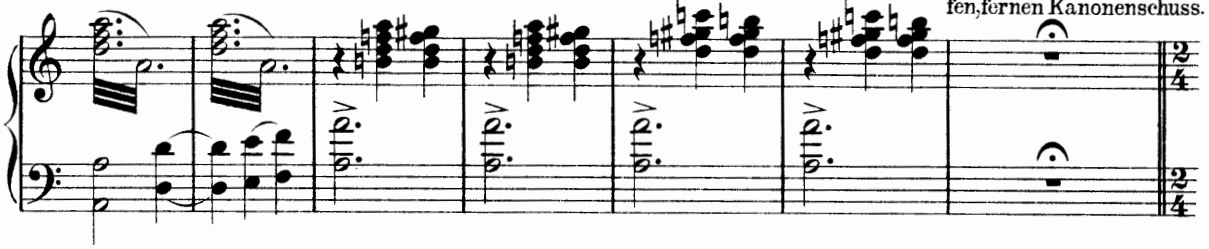
zieht der Beleidigte vom Leder. Däumling hebt das von Sancho fallen gelassene Schwert auf. Beide ste-



hen sich zum schrecklichen Kampfe gegenüber.

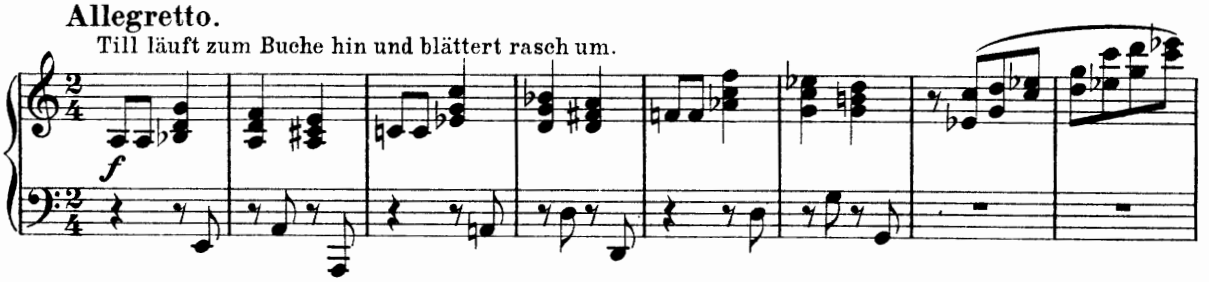


Man hört aus dem Buche heraus einen dumpfen, fernen Kanonenschuss.

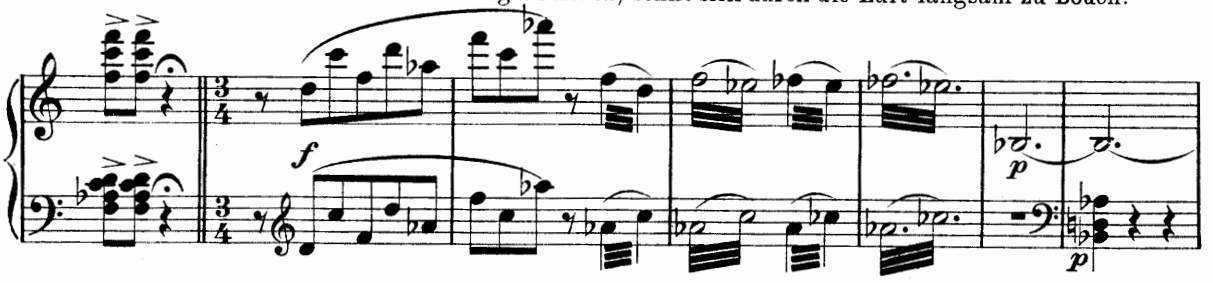


Allegretto.

Till läuft zum Buche hin und blättert rasch um.

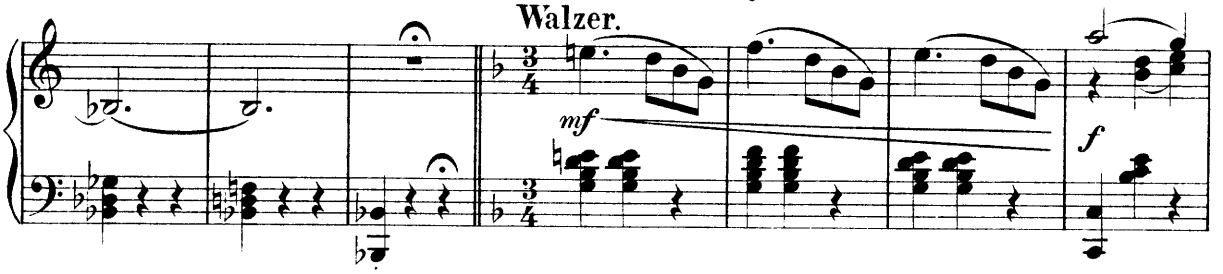


Münchhausen auf einer Kanonenkugel reitend, senkt sich durch die Luft langsam zu Boden.

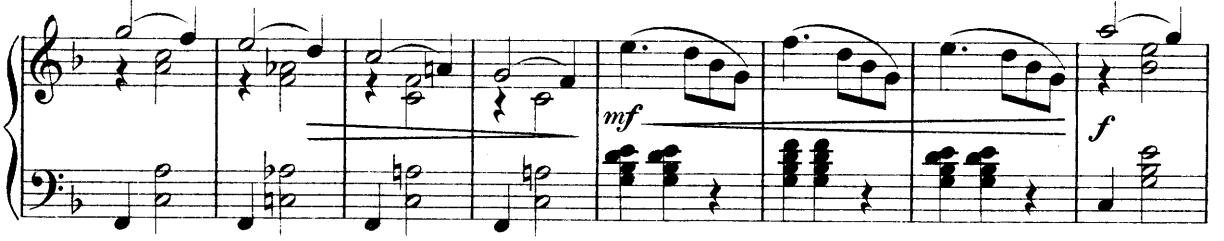


Er steigt von der Kugel ab und kommt aus dem Buche.

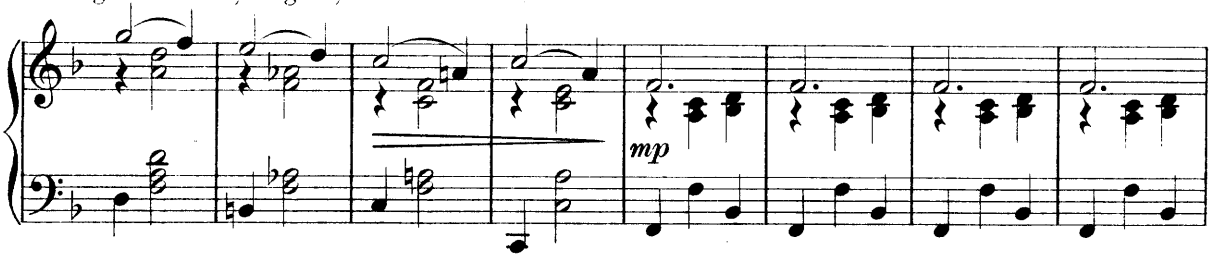
Walzer.

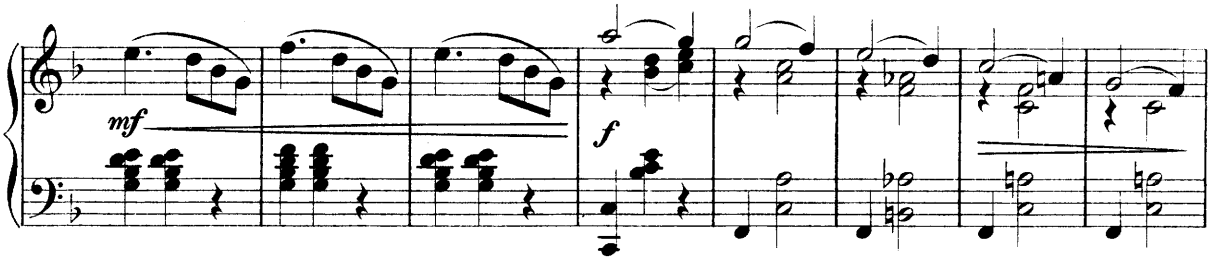


Er grüsst alle höflich und da er Don Quixote und Däumling mit gezückten Schwertern einander ge-



genüber sieht, frägt er,

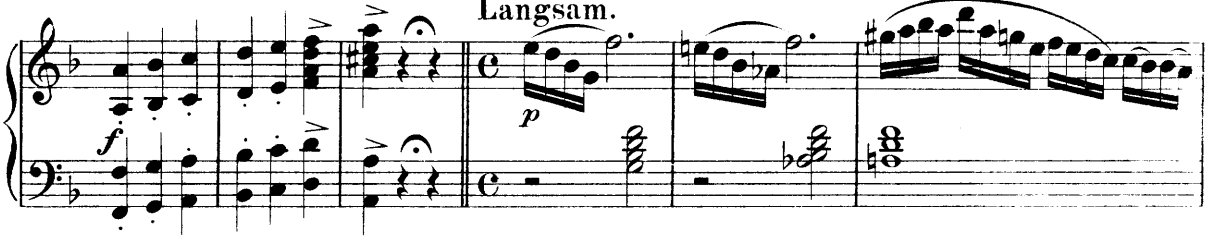




wozu der Streit?

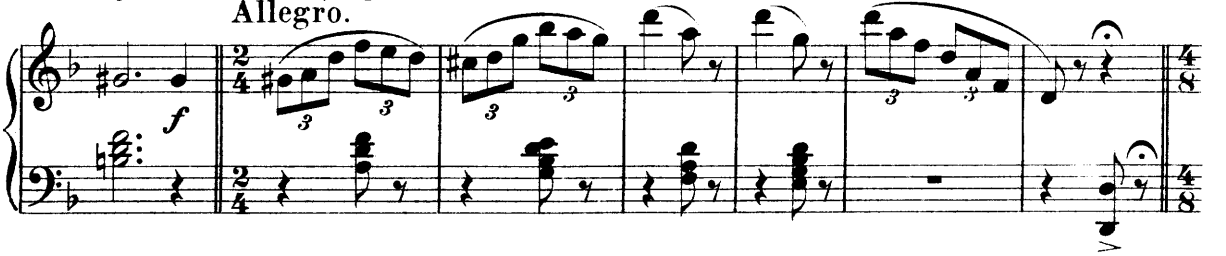
Er wolle der Gesellschaft ein Kunststück zeigen, nimmt aus seiner

Langsam.

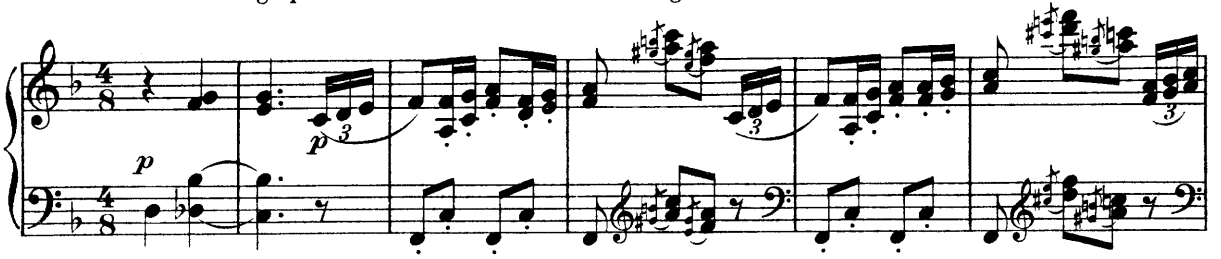


Jagdtasche eine Schnur, knüpft daran ein Stückchen Wurst und wirft die Schnur mit dem Köder ins Buch hinein.

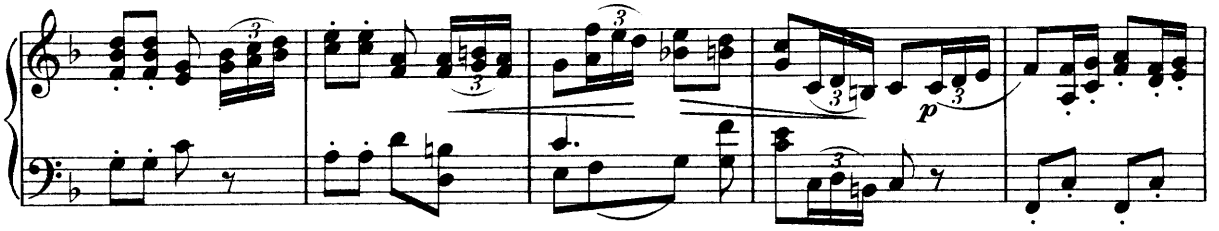
Allegro.



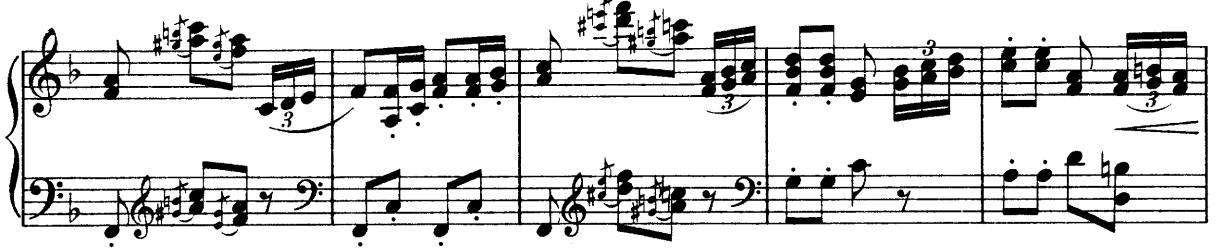
Alle warten gespannt — Münchhausen zieht bedächtig die Schnur wieder an sich heran und an derselben

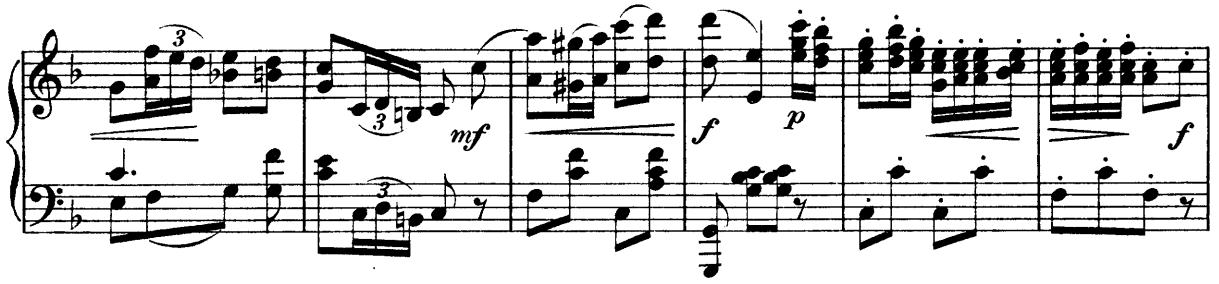


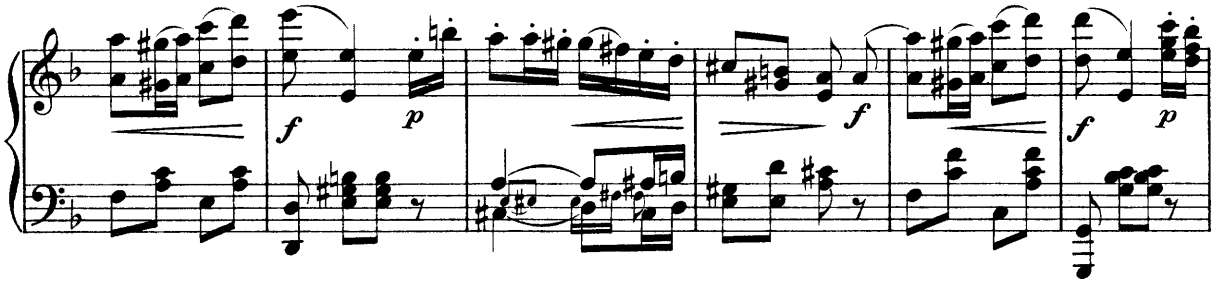
angeködert sind 1 weisser und 6 schwarze Raben. Er löst die Raben von der Schnur. Tanz der Raben mit Schnee-

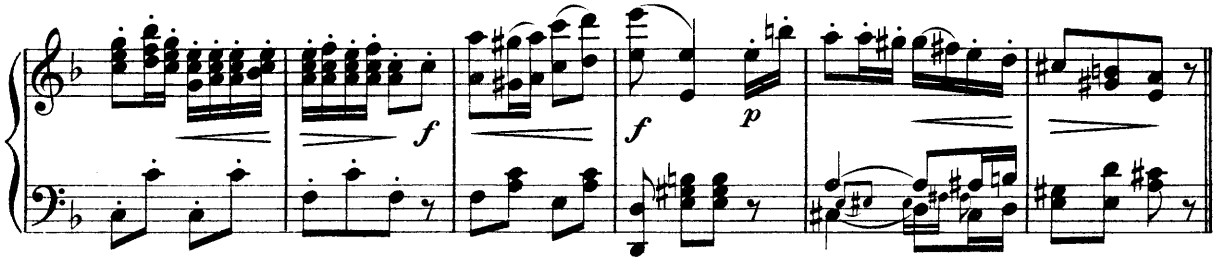


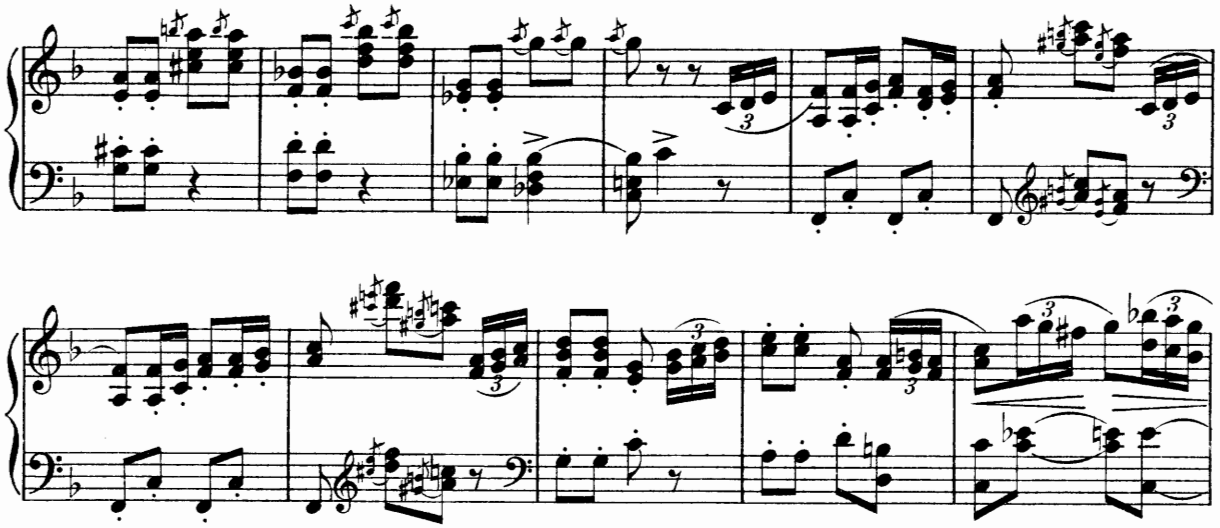
wittchen und mit Schneerosen. Münchhausen, Till und Don Quixote müssen mittanzen.





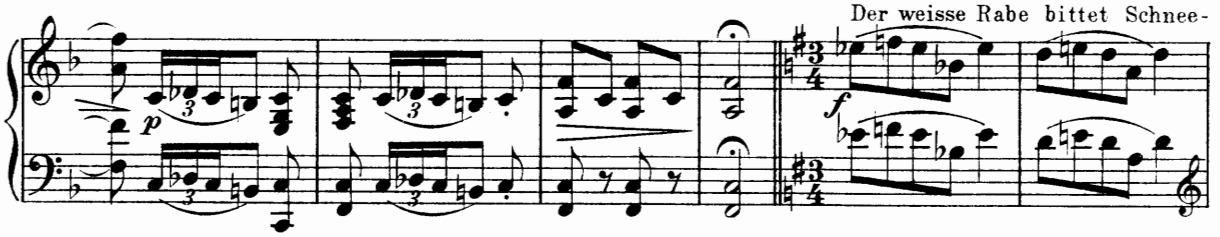




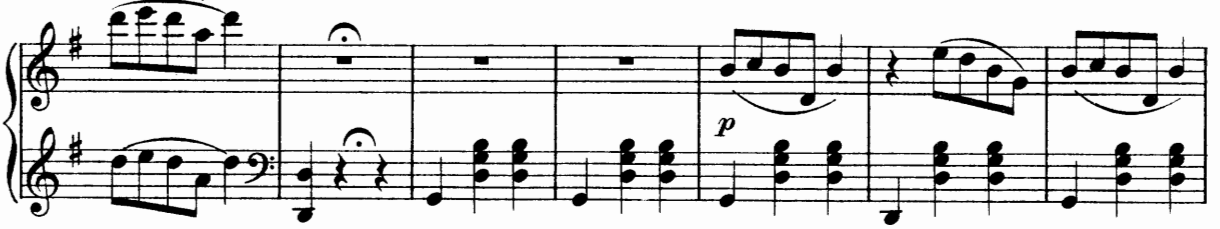


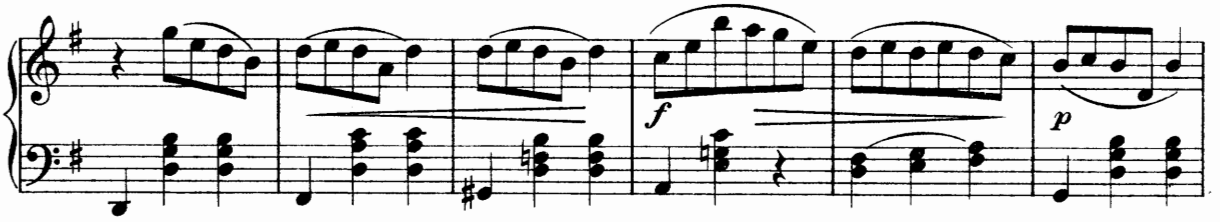
Walzertempo.

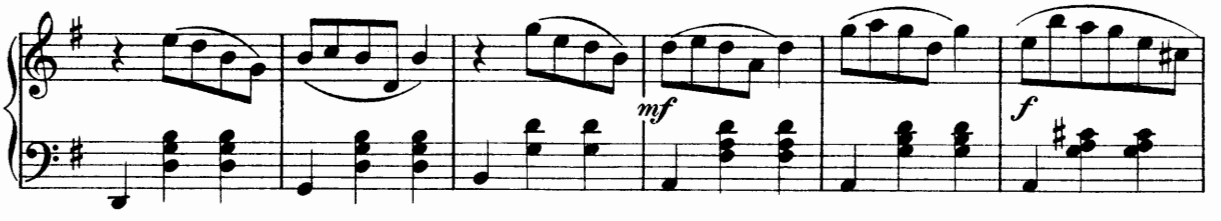
Der weisse Rabe bittet Schnee-

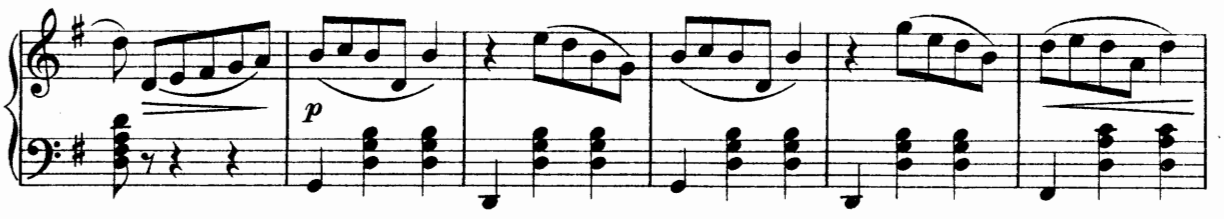


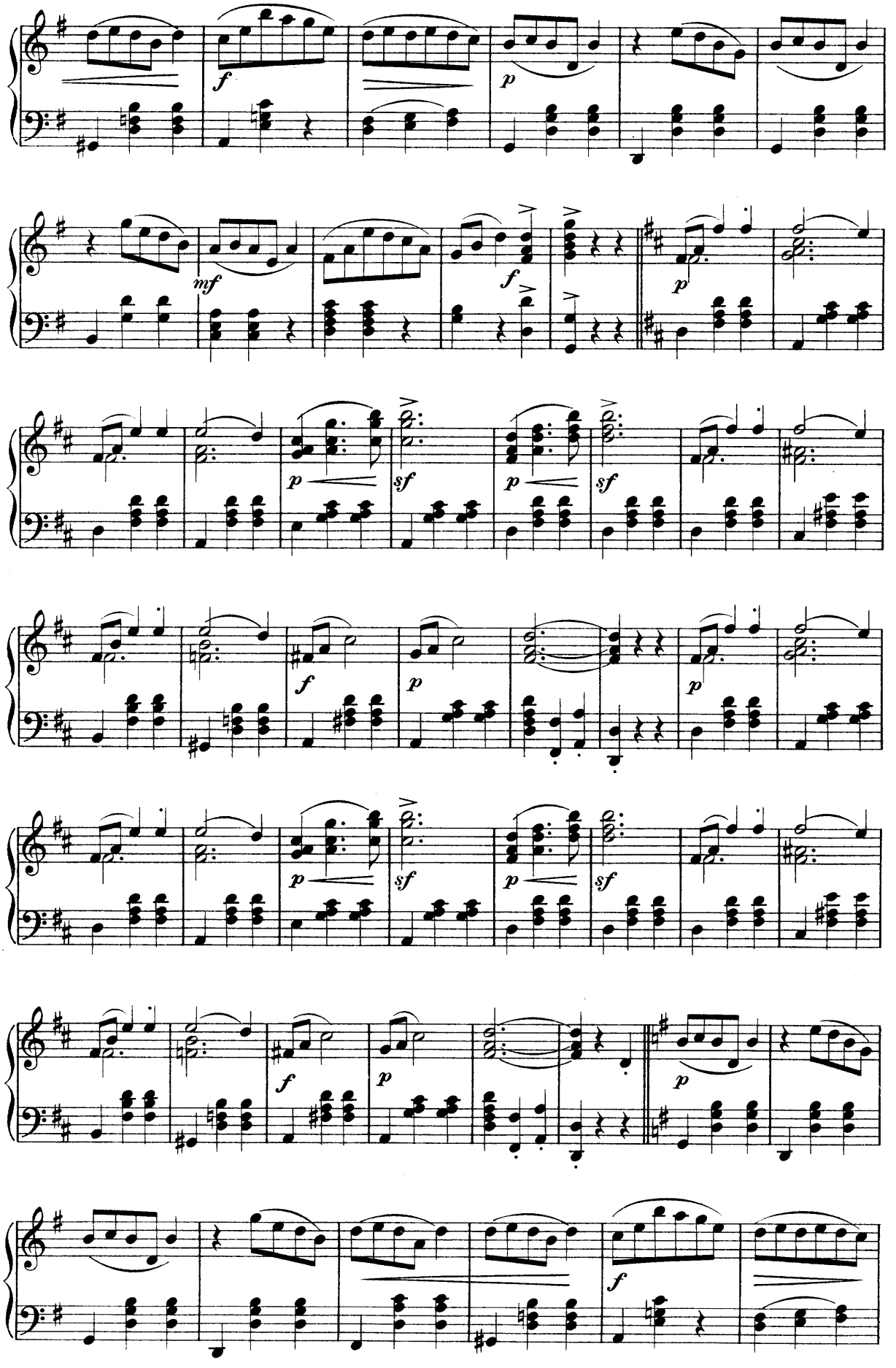
wittchen, die schwarzen Raben die Schneerosen zum Tanze.

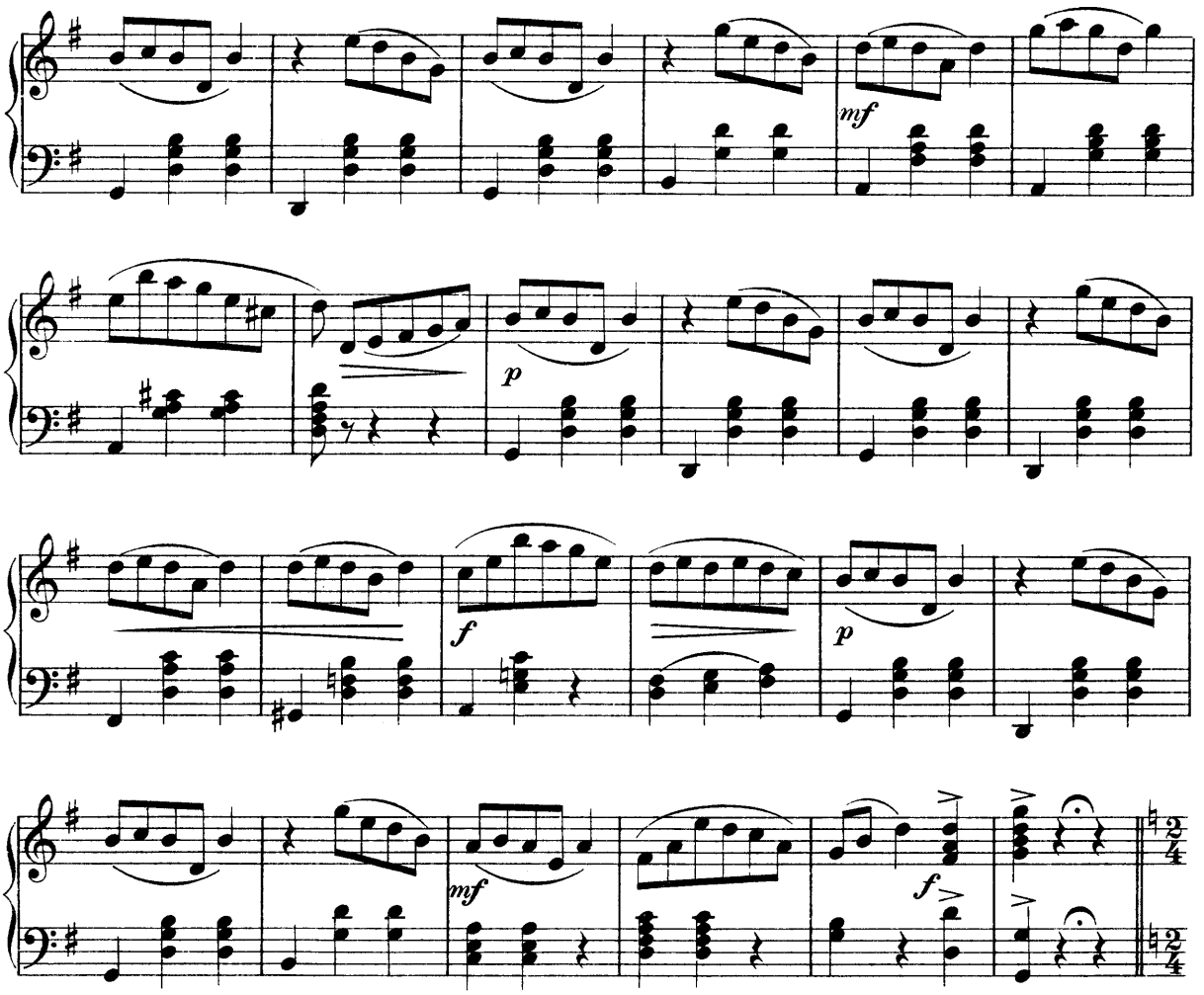






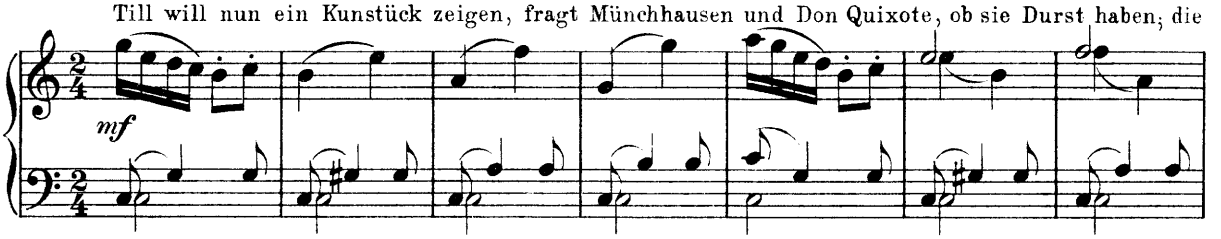



f
p
mf
f
p
p
sf
p
sf
p
f
p
p
p
sf
p
sf
p
f
p
p
f

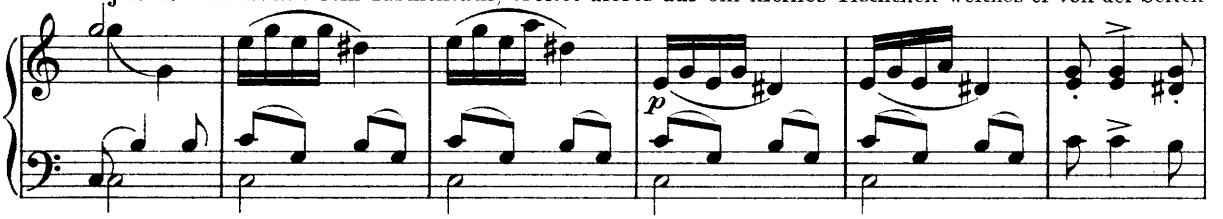


Allegretto.

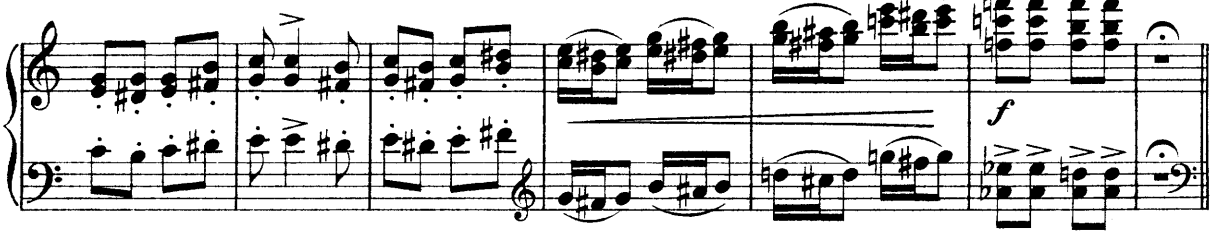
Till will nun ein Kunstück zeigen, fragt Münchhausen und Don Quixote, ob sie Durst haben, die



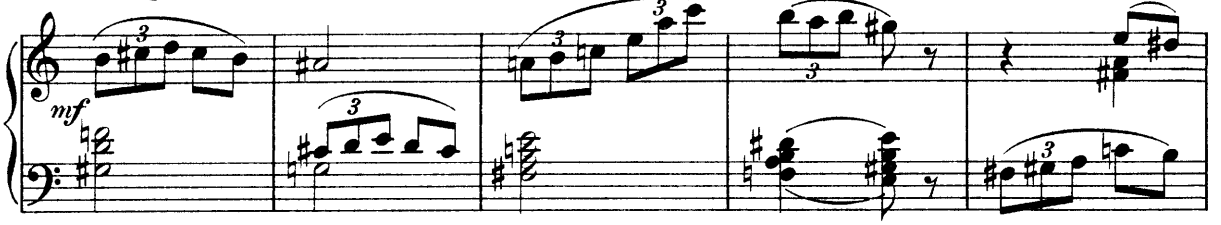
bejahen. Till nimmt sein Taschentuch, breitet dieses auf ein kleines Tischchen welches er von der Seiten-



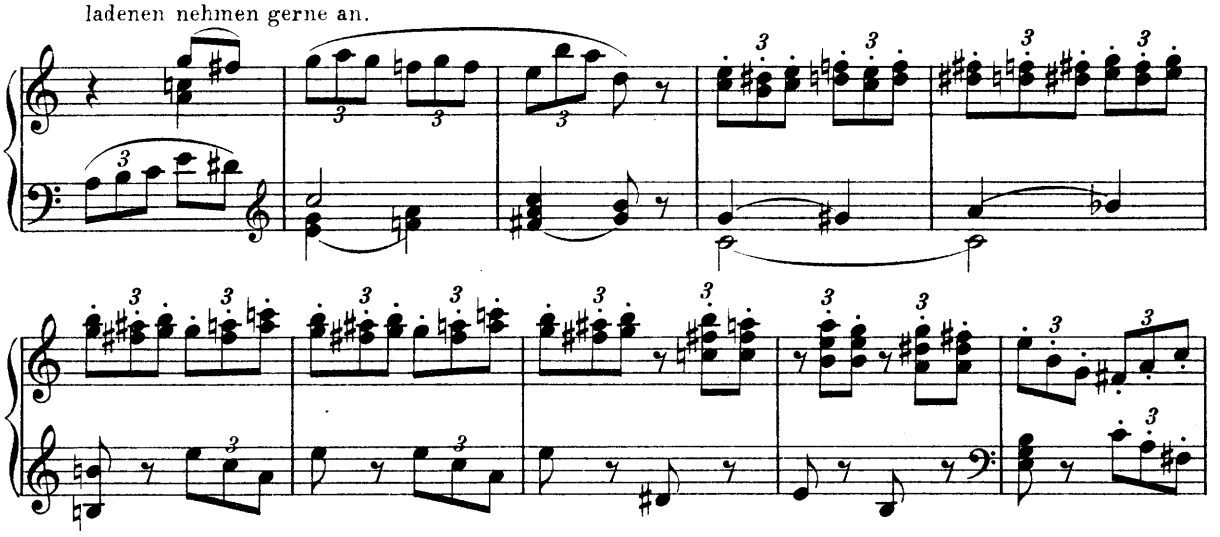
wand wegnimmt und in die Mitte der Bühne stellt. Er macht mit seinem Schellenstabe Zauberzeichen,



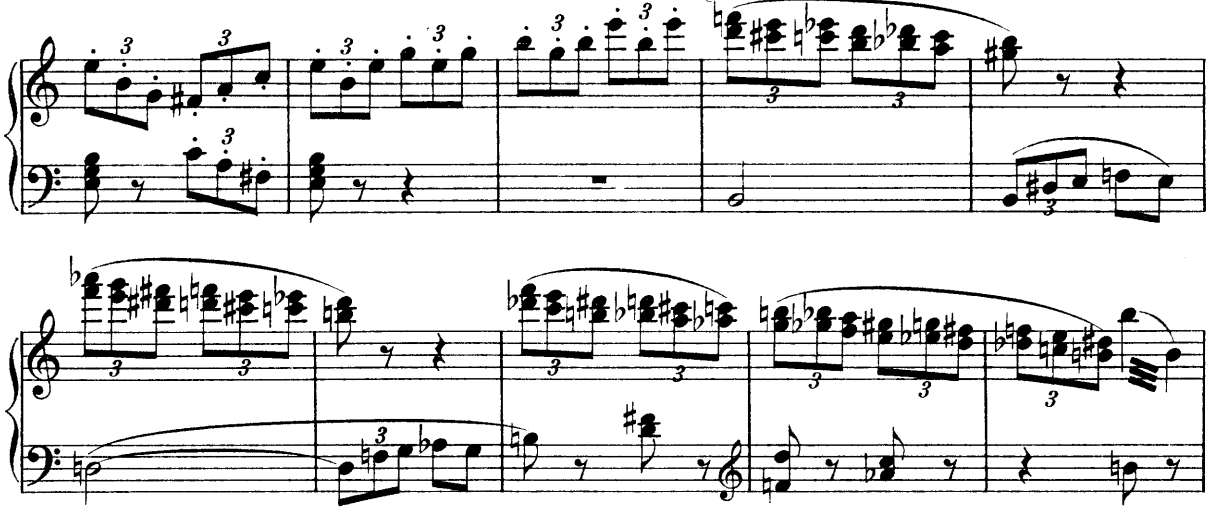
3 Krüge erscheinen auf dem Tische. Till ladet beide ein, mit ihm um die Wette zu trinken; die Einge-



ladenen nehmen gerne an.

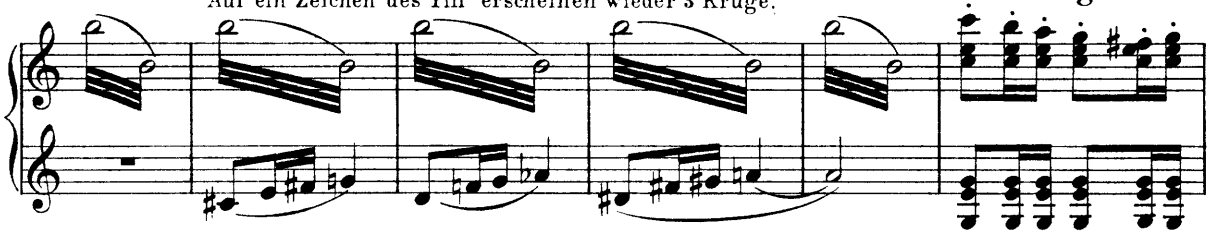


Alle 3 setzen an und trinken die Krüge leer.

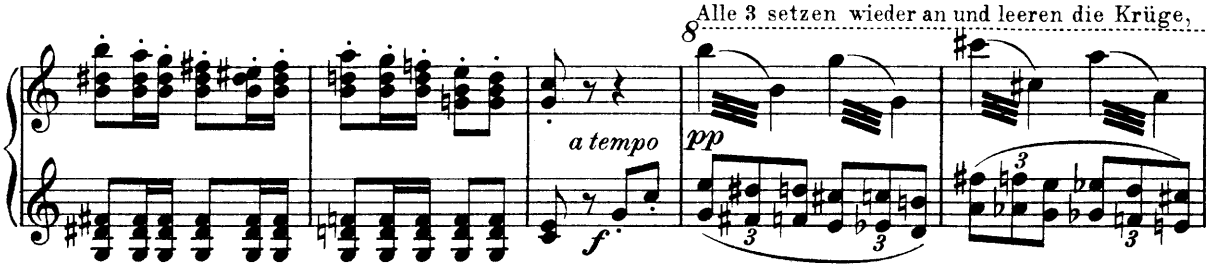


Auf ein Zeichen des Till erscheinen wieder 3 Krüge.

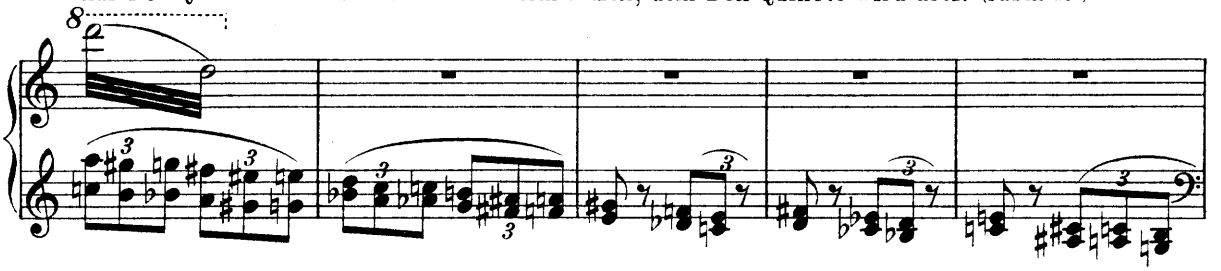
Etwas langsamer.



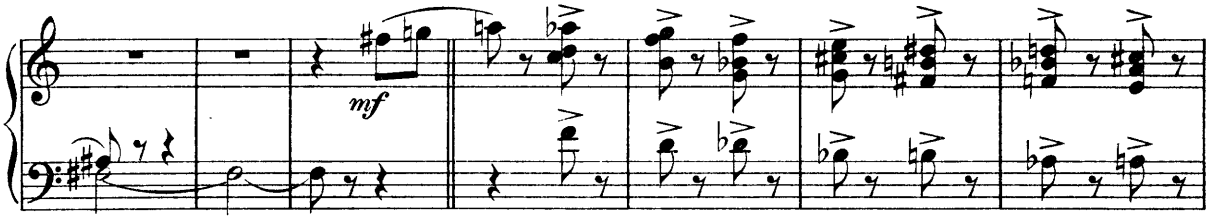
Alle 3 setzen wieder an und leeren die Krüge,



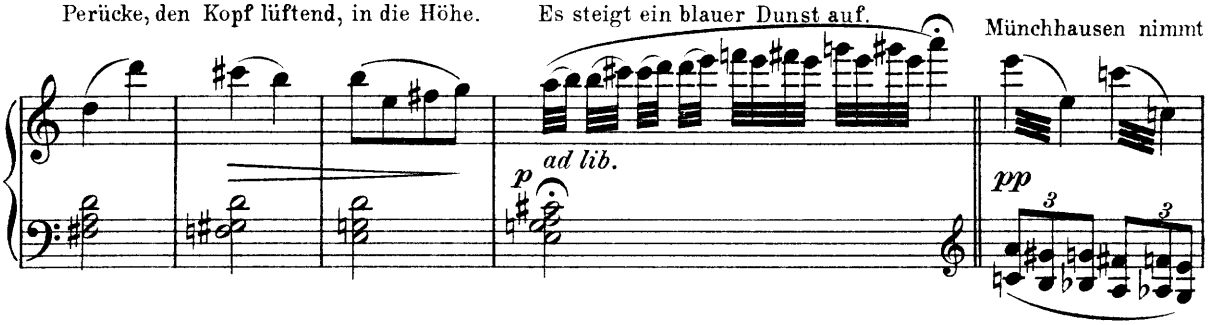
nur Don Quixote zur Hälfte. Till muss sich setzen, dem Don Quixote wird übel. (rasch ab.)



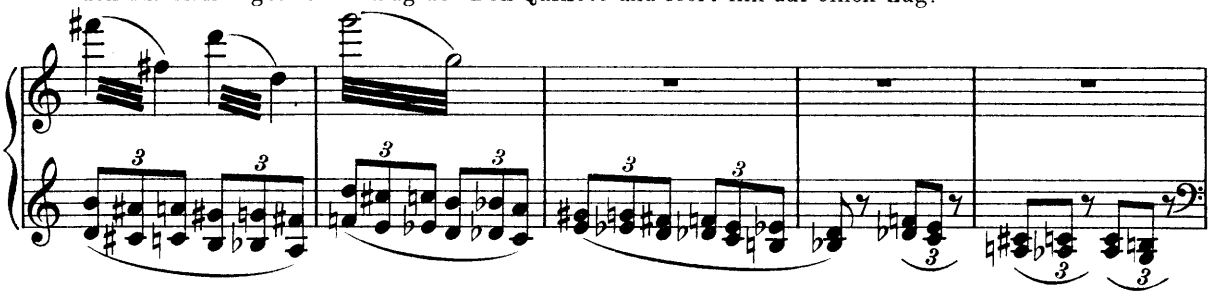
Münchhausen wischt sich blos die Stirne ab und hebt seine



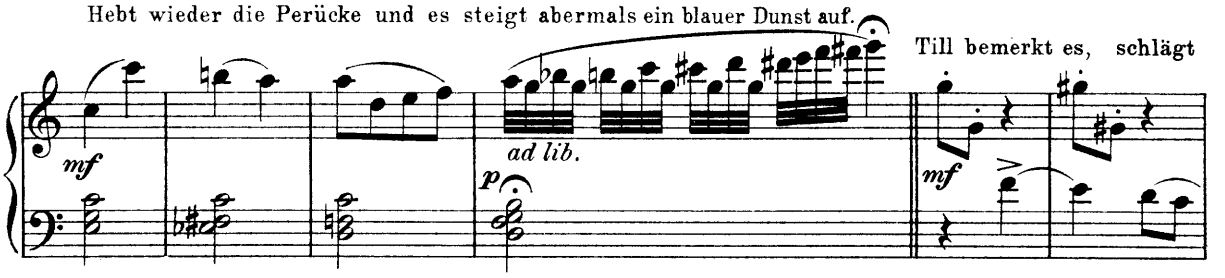
Perücke, den Kopf lüftend, in die Höhe. Es steigt ein blauer Dunst auf. Münchhausen nimmt



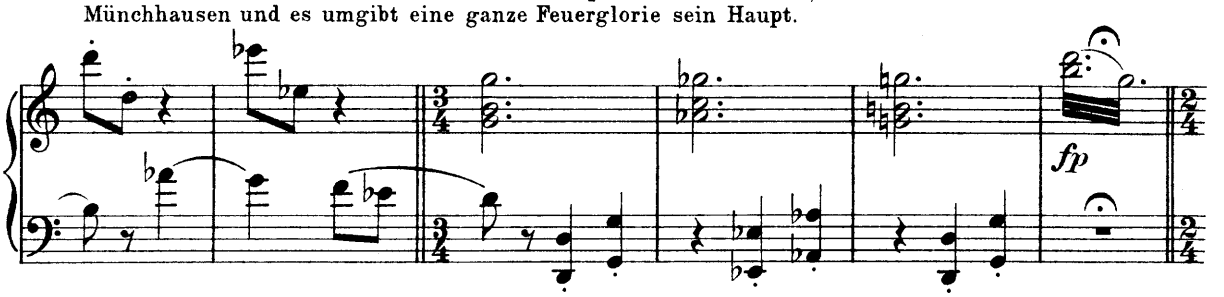
den zur Hälfte geleerten Krug des Don Quixote und leert ihn auf einen Zug.



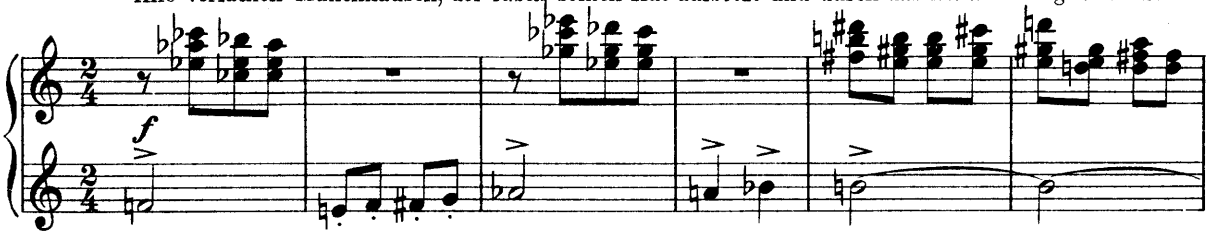
Hebt wieder die Perücke und es steigt abermals ein blauer Dunst auf. Till bemerkt es, schlägt



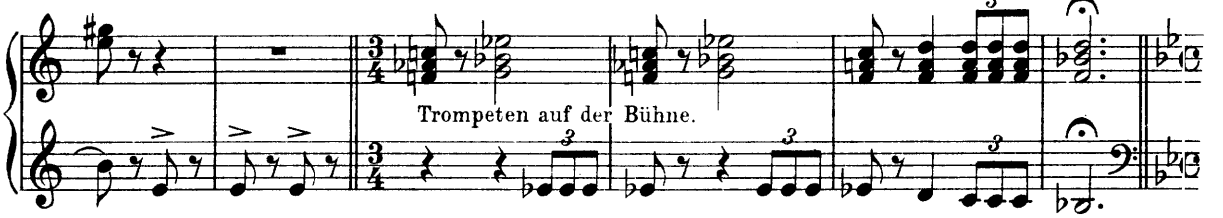
mit Feuerstein und Stahl Funken über dem Kopf des Münchhausen, der blaue Dunst entzündet sich über Münchhausen und es umgibt eine ganze Feuerglorie sein Haupt.



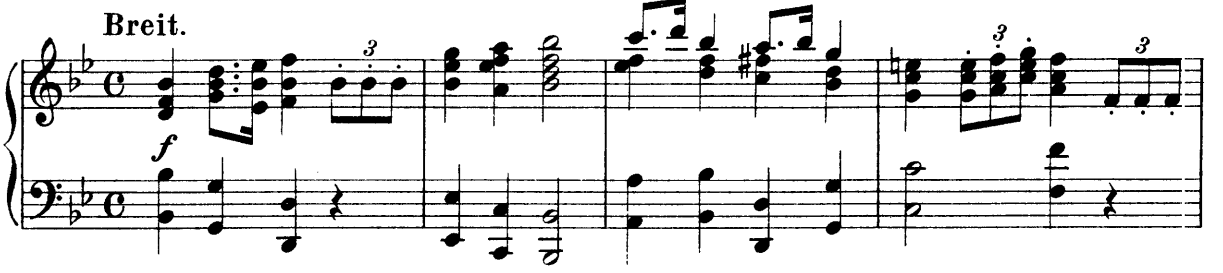
Alle verlachen Münchhausen, der rasch seinen Hut aufsetzt und durch das Buch davongehen will.



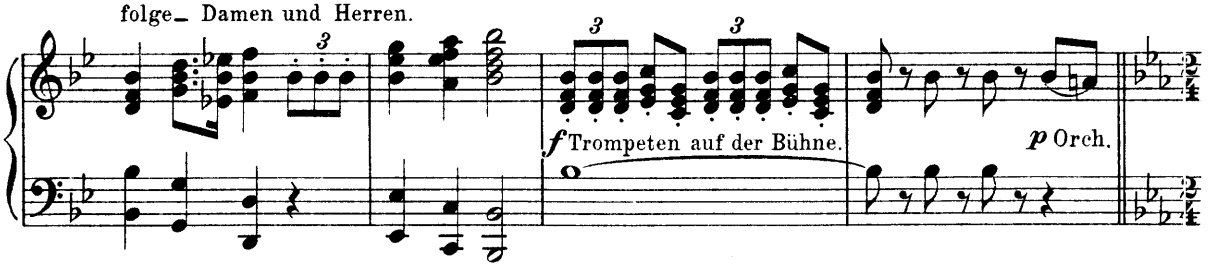
Fanfaren ertönen aus dem Buche heraus. Er bleibt überrascht stehen und auch alle Anwesenden schauen neugierig zum Buche hin.



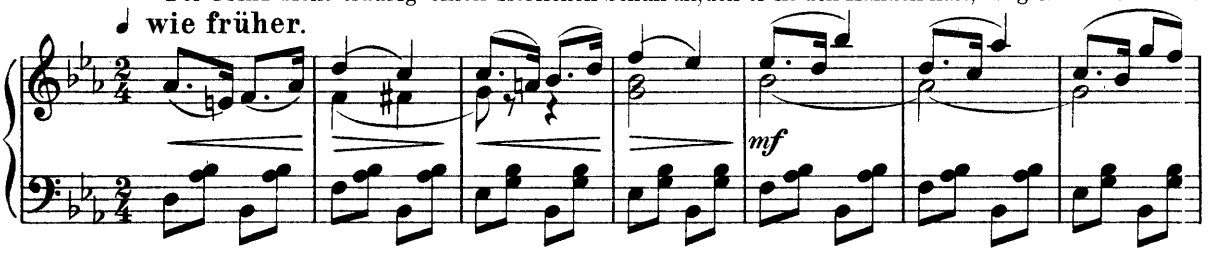
Aus diesem kommen heraus: 4 Trompeter, ein Trupp Reisige, der Prinz, hinter ihm sein Ge-



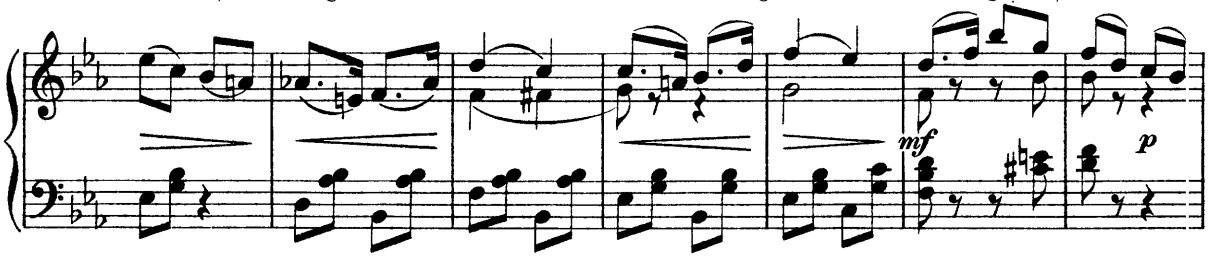
folge_ Damen und Herren.



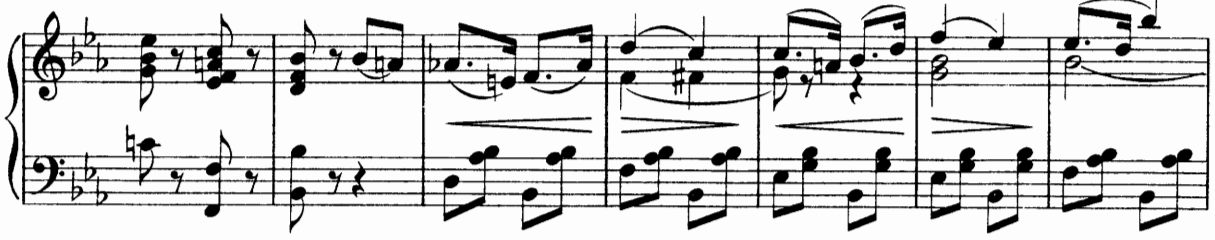
Der Prinz sieht traurig einen zierlichen Schuh an, den er in den Händen hält; er geht zur Fee und



bittet sie, ihm die Eigentümerin dieses kleinen Schuhes zu zeigen. Die Fee beauftragt Till, das Buch um-



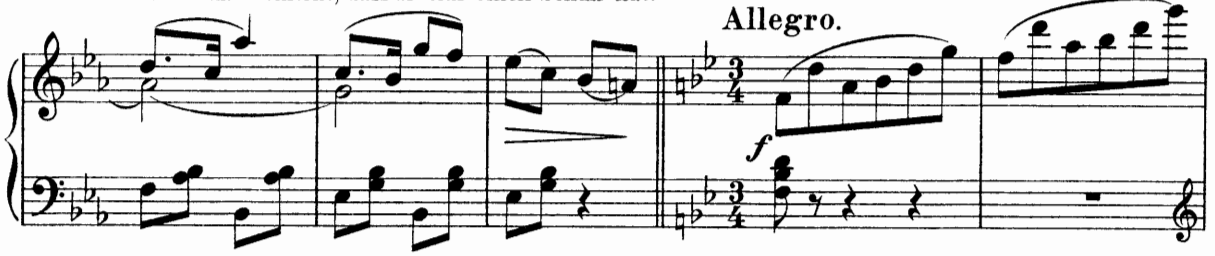
zublättern. Er gehorcht. Im Buche sieht man: Aschenbrödel sitzt am Herde und füttert die Tauben, sie hat



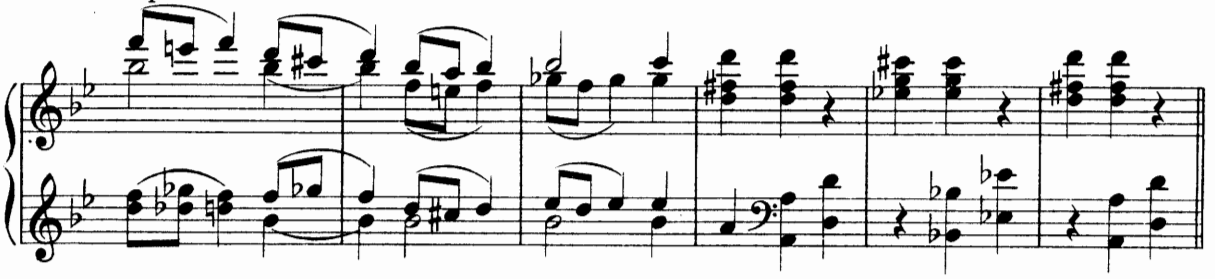
nur einen Schuh an. Der Prinz betrachtet Aschenbrödel entzückt und bemerkt, dass sie nur einen Schuh hat.

Er eilt zu ihr, um den Schuh anzulegen,

Allegro.

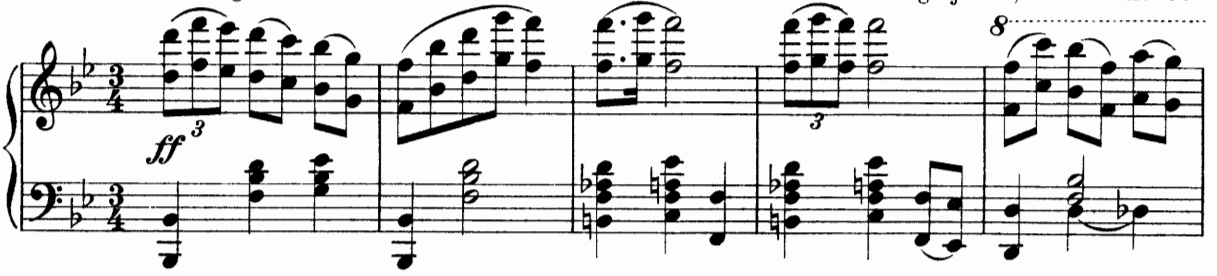


er passt.



Langsam.

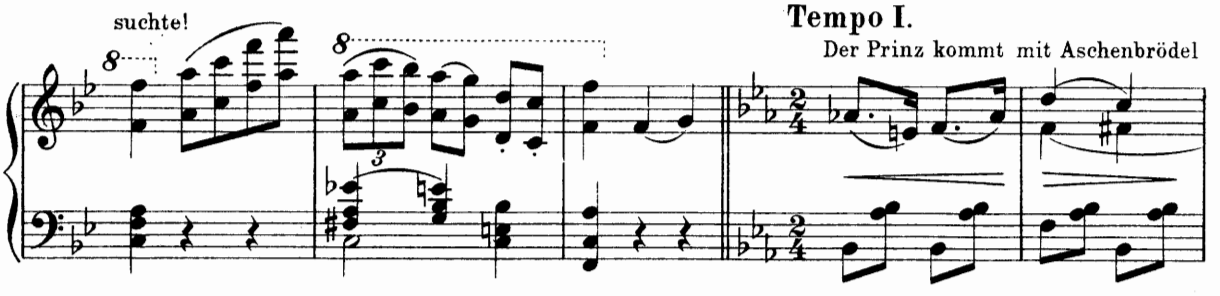
Freudig fasst er Aschenbrödel und zieht sie an seine Brust. Das Gefolge jubelt; endlich die Ge-



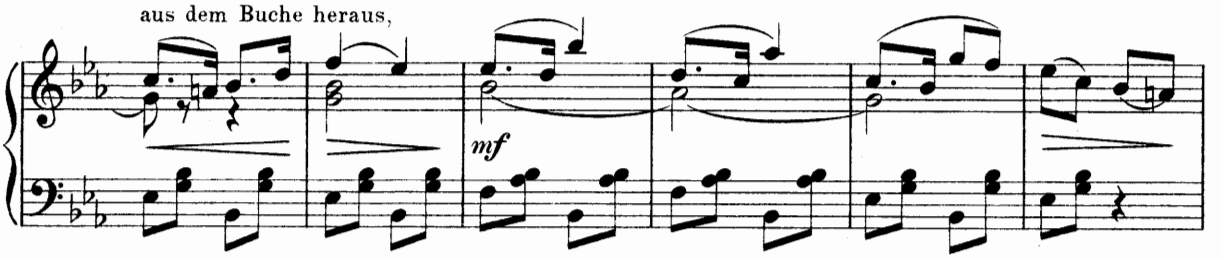
suchte!

Tempo I.

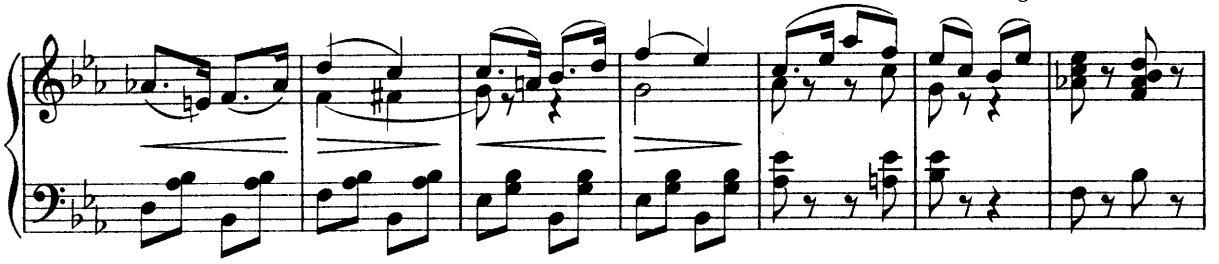
Der Prinz kommt mit Aschenbrödel



aus dem Buche heraus,

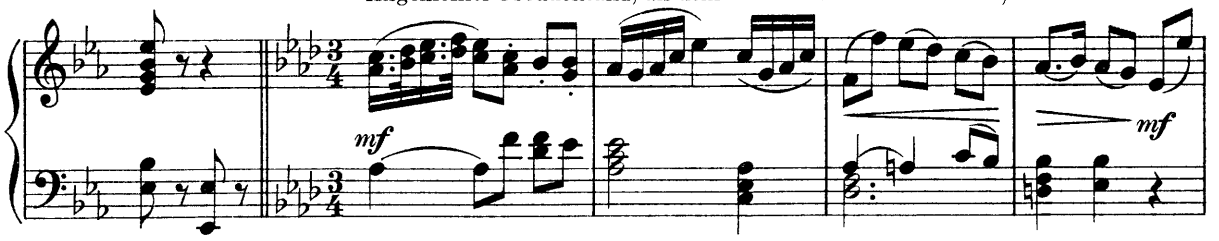


und nehmen Aufstellung für den Tanz.

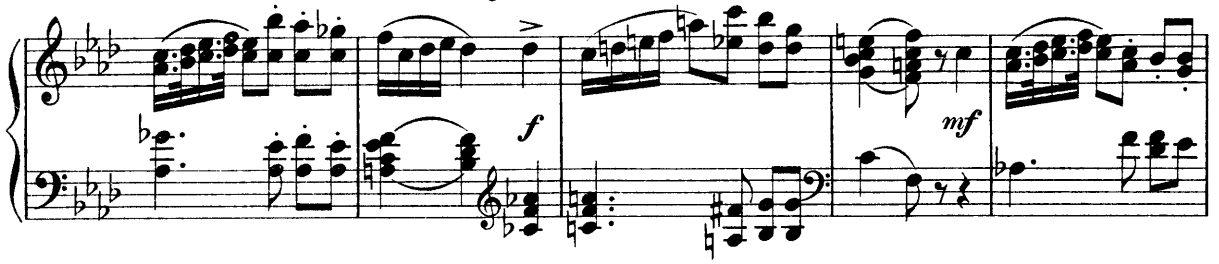


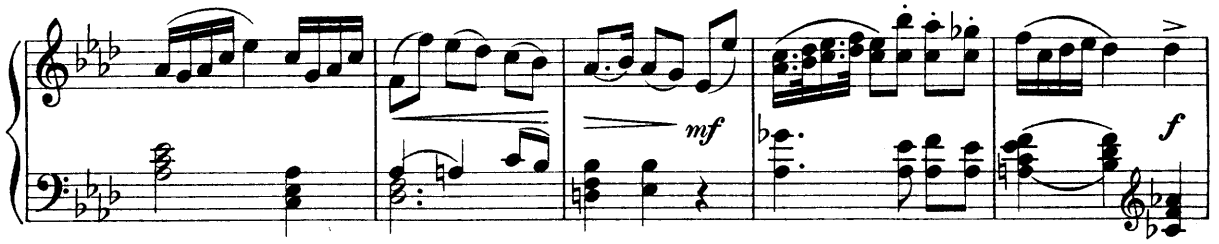
Polonaise.

Allgemeiner Freudentanz, an dem auch Till teilnehmen will, er wird aber von



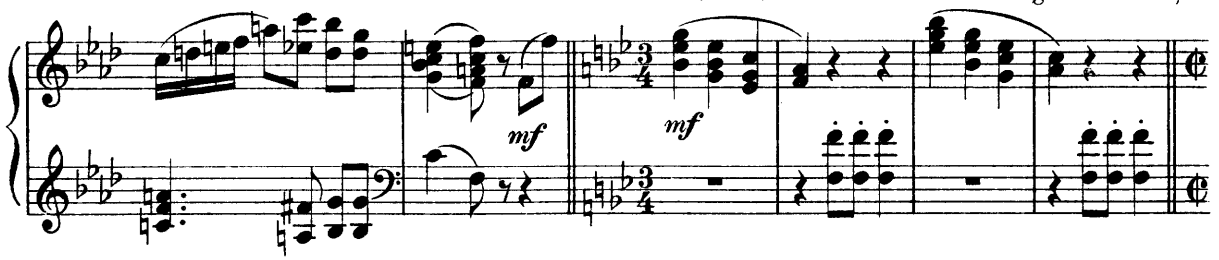
den Damen verlacht und zurückgewiesen. Zornig eilt Till ab.



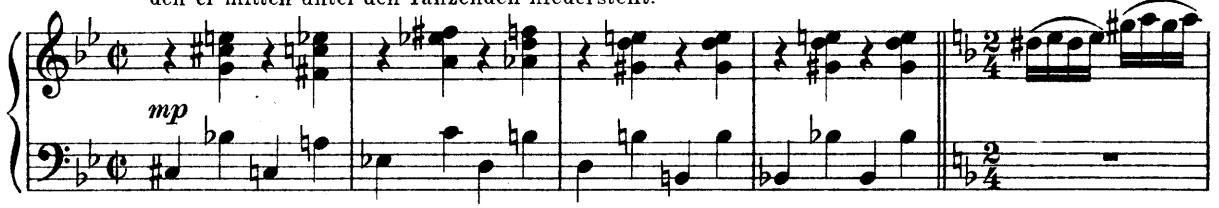


Allegro.

Till erscheint wieder mit einem grossen Pack,



den er mitten unter den Tanzenden niederstellt. Hebt das Tuch und



öffnet die Tür einer Mäusefalle.

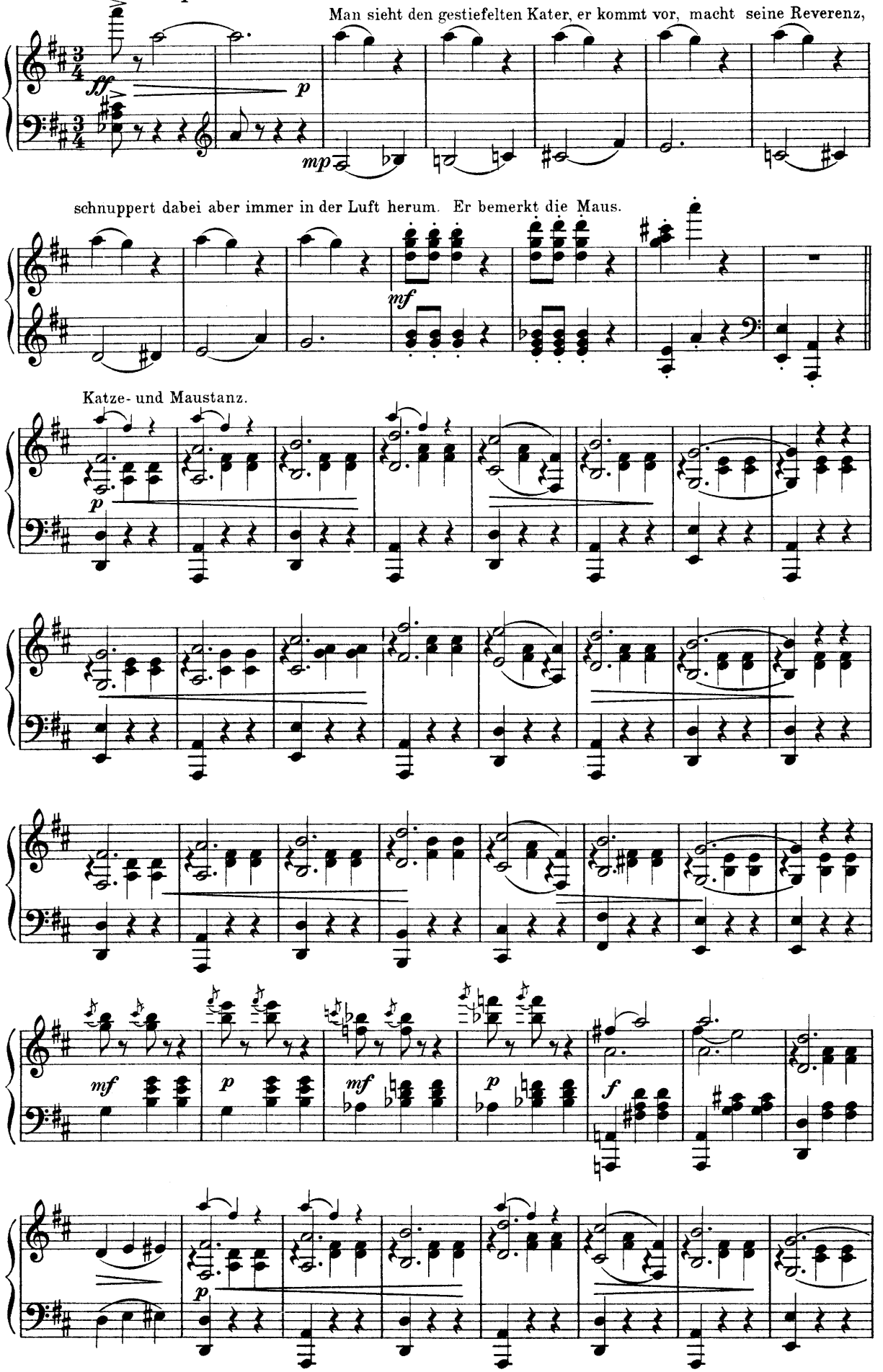
Ein Mäuschen huscht heraus.

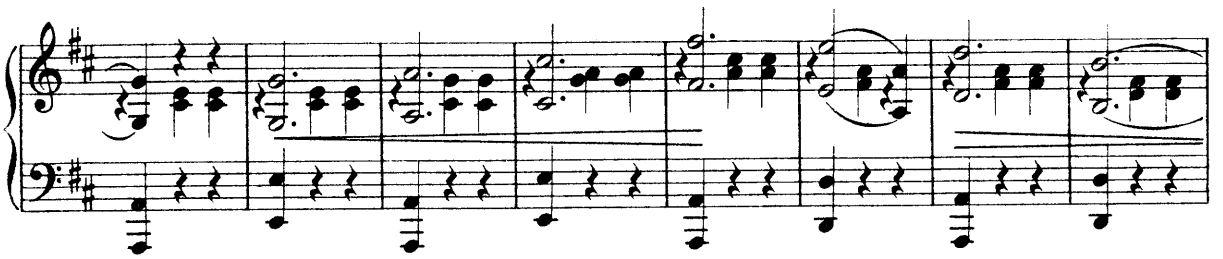
Grosses Geschrei und wilde Flucht der Damen. Don Quixote und sein Diener ziehen vom Leder, die

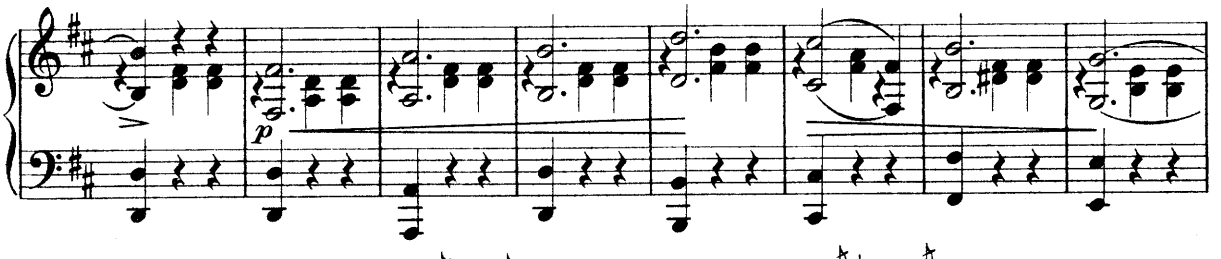
Maus entwischt ihnen immer.

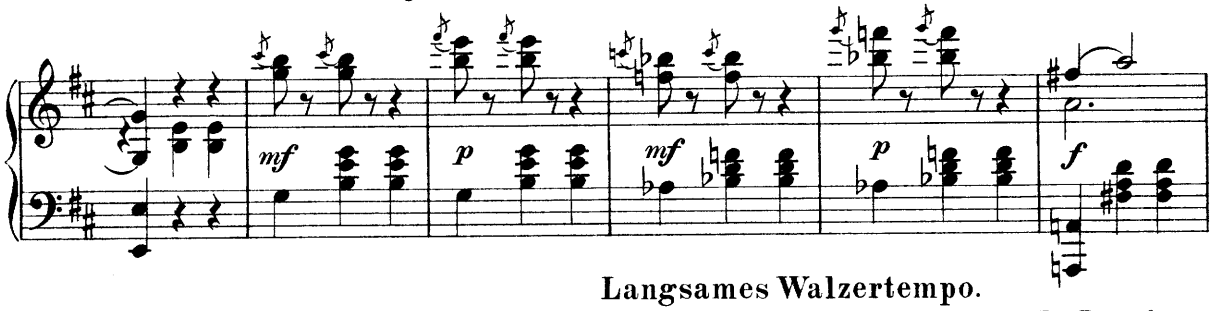
Till eilt zum Buche und blättert um.

Walzertempo.



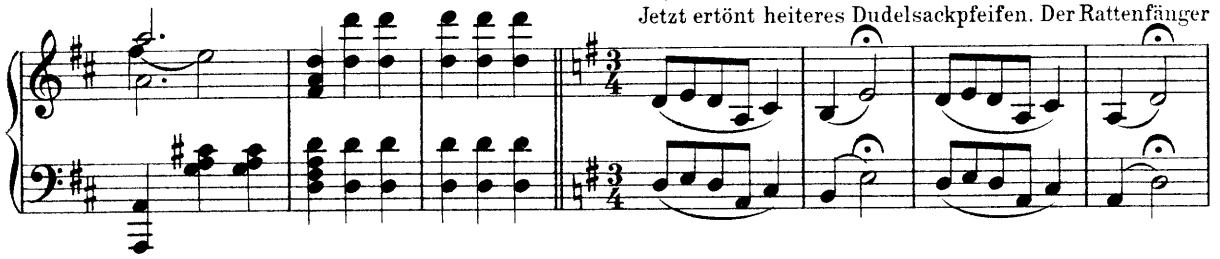




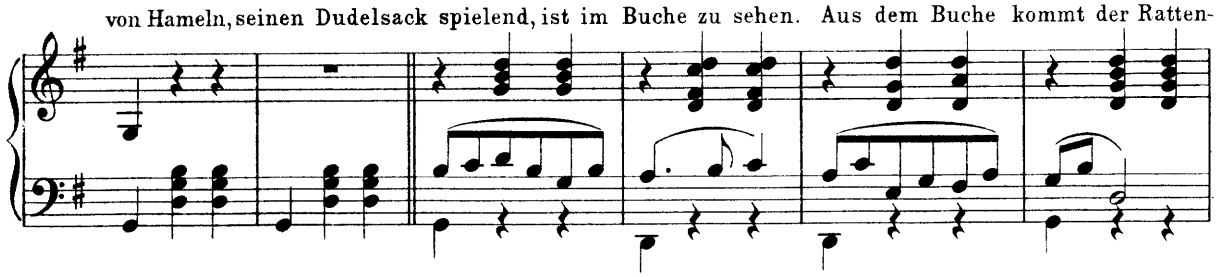


Langsames Walzertempo.

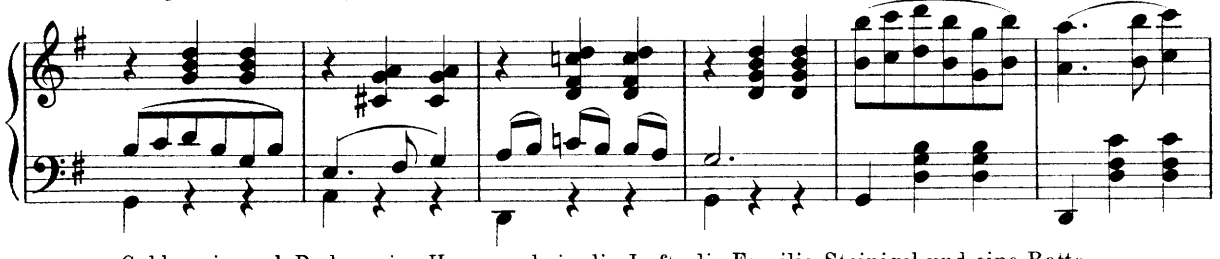
Jetzt ertönt heiteres Dudelsackpfeifen. Der Rattenfänger



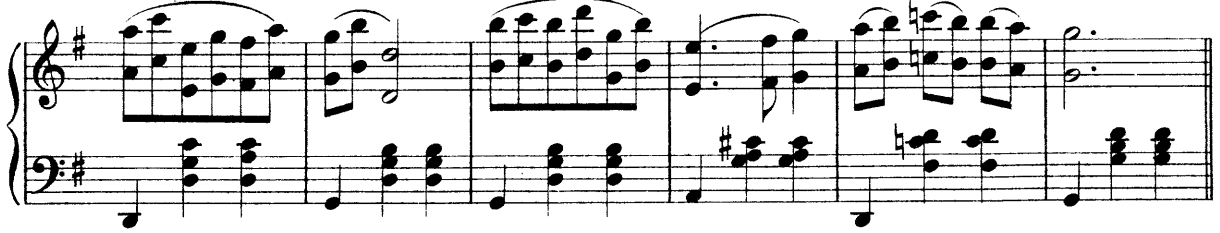
von Hameln, seinen Dudelsack spielend, ist im Buche zu sehen. Aus dem Buche kommt der Ratten-



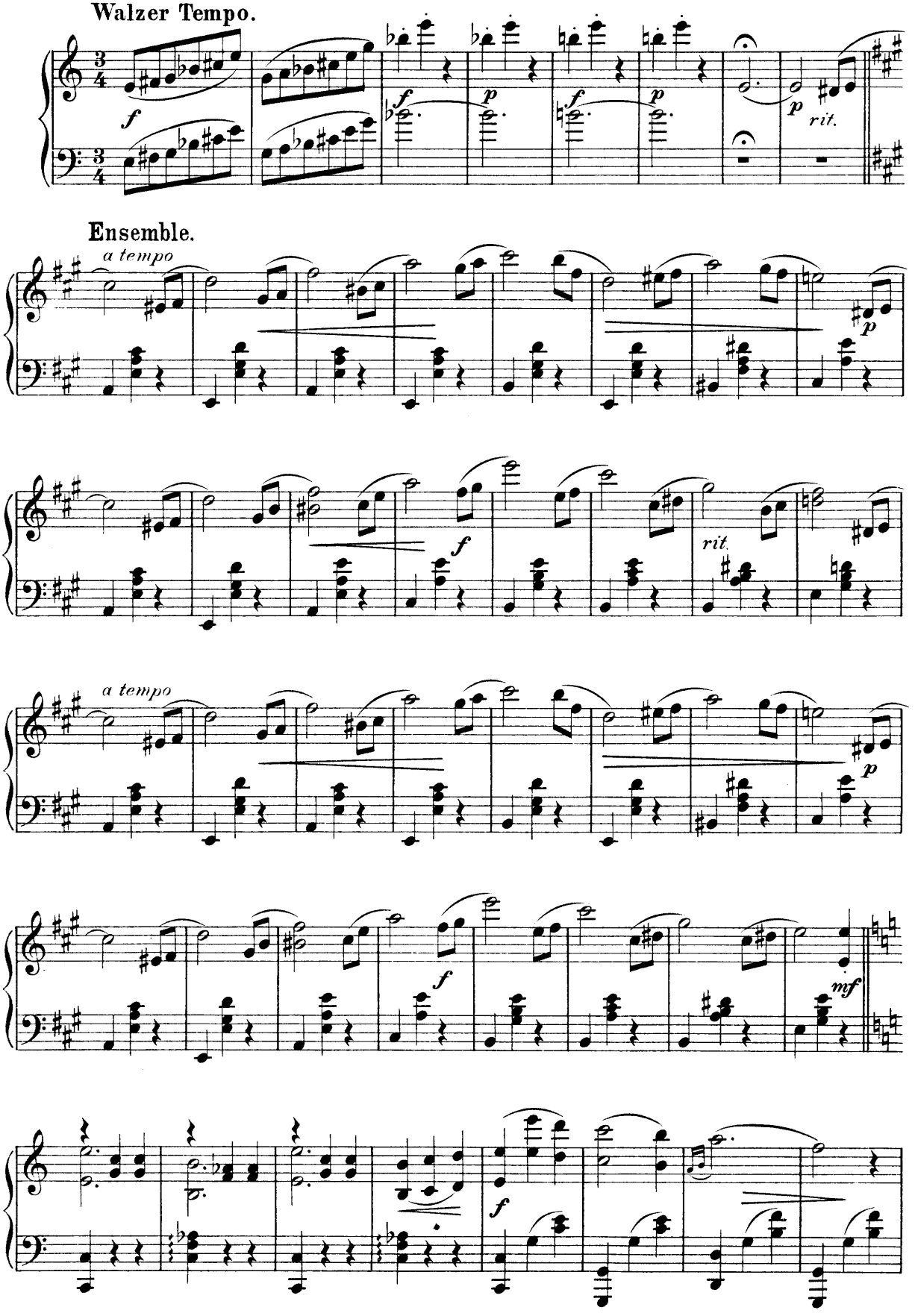
fänger von Hameln; ihm folgen: Rotkäppchen, Max und Moritz, Struwe peter, Hänsel und Gretel,

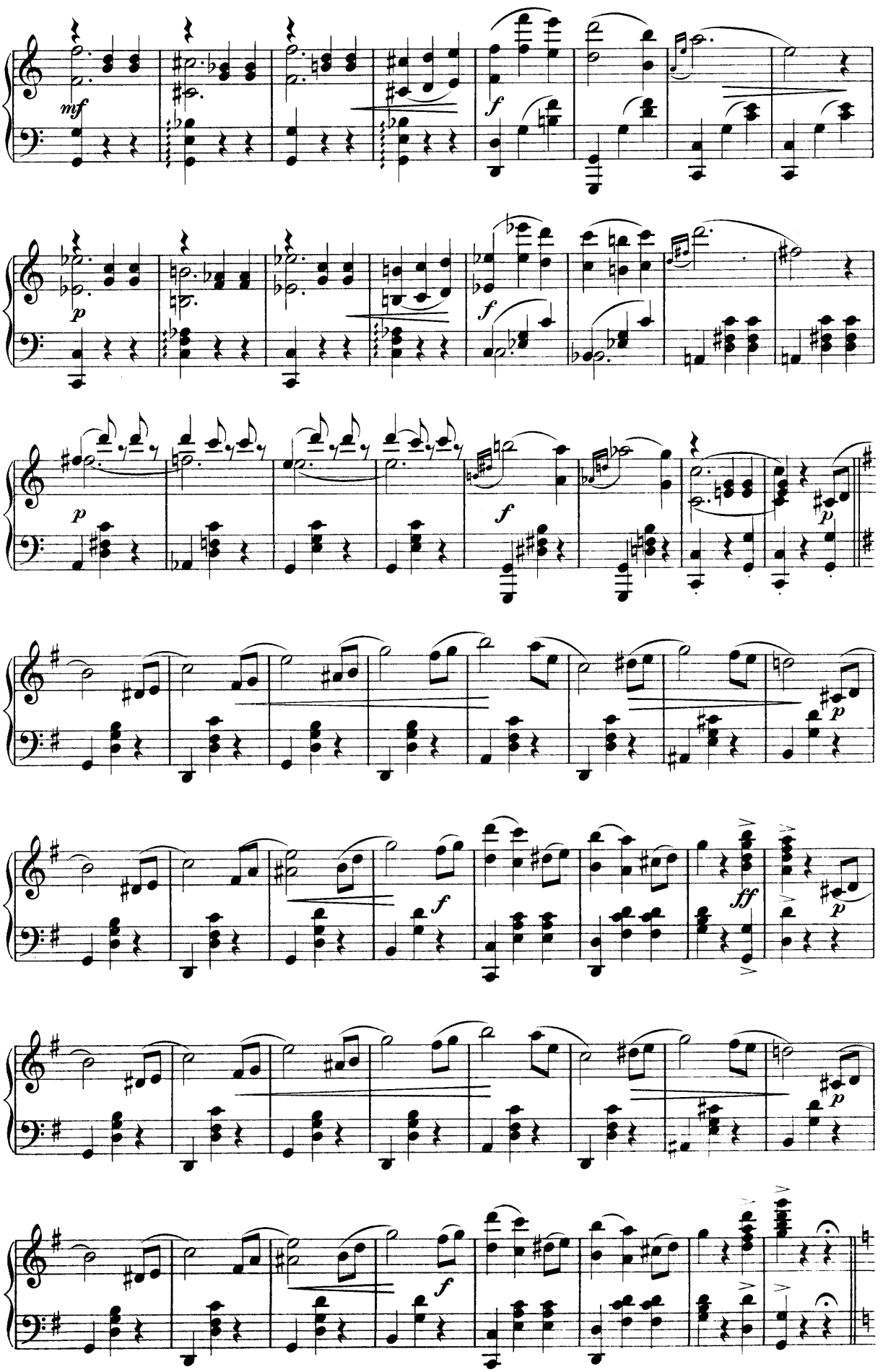


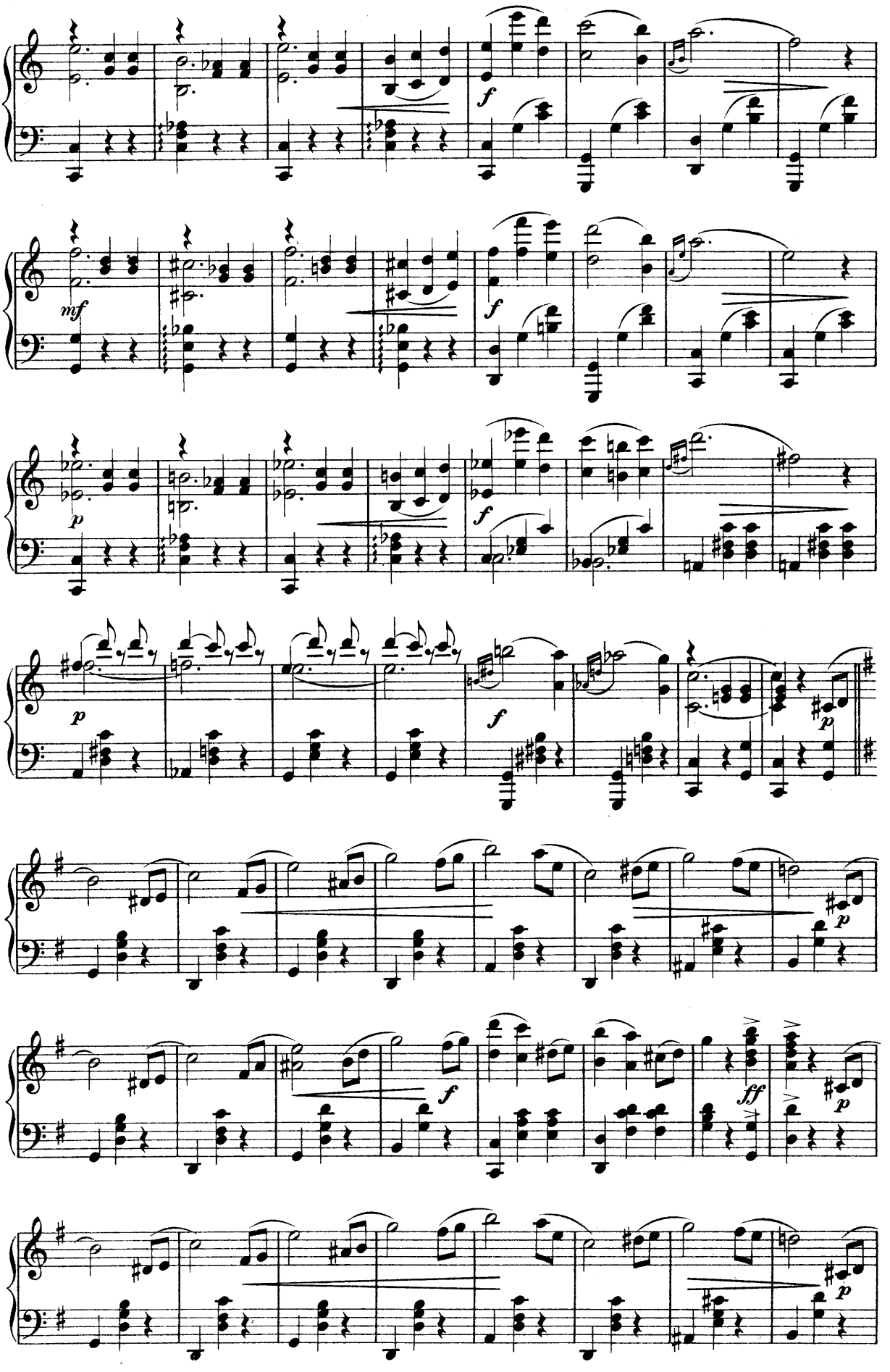
Goldmarie und Pechmarie, Hans guck in die Luft, die Familie Steinigel und eine Ratte.

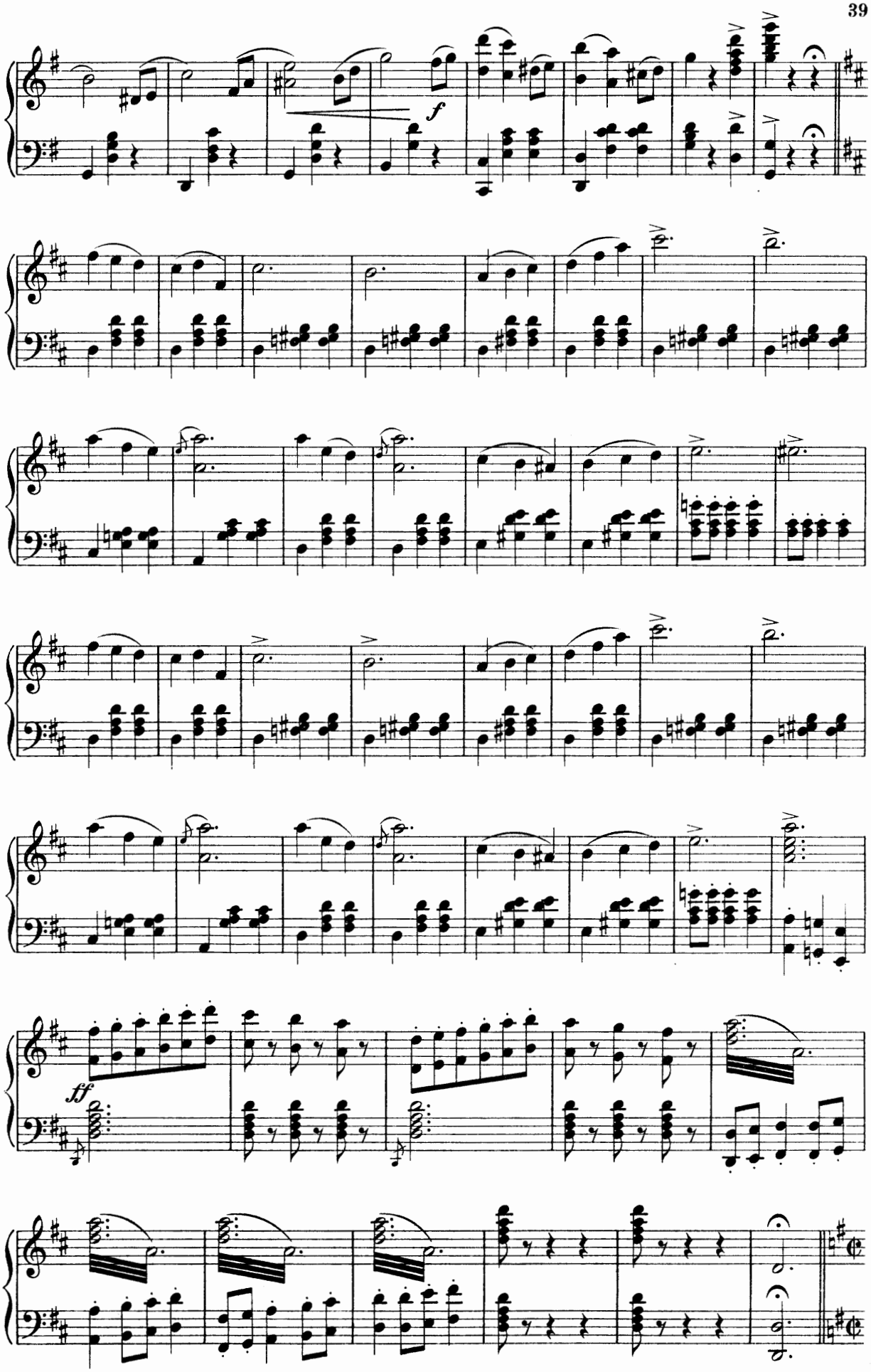


Grosses Ballabile.




mf
f
p
f
p
f
p
f
ff
p
f
p

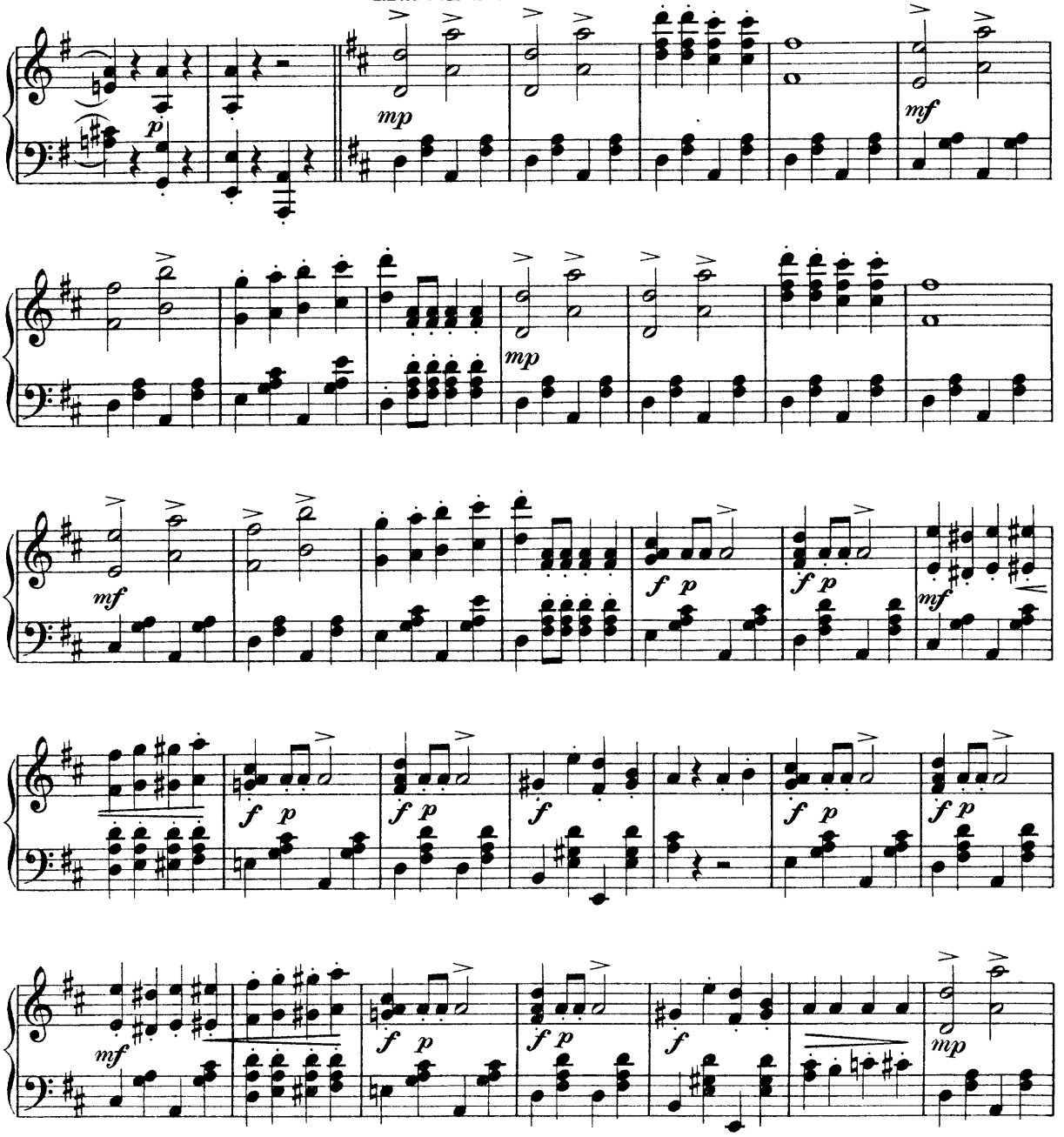

f
mf
f
p
f
p
f
p
f
ff
p
f
p

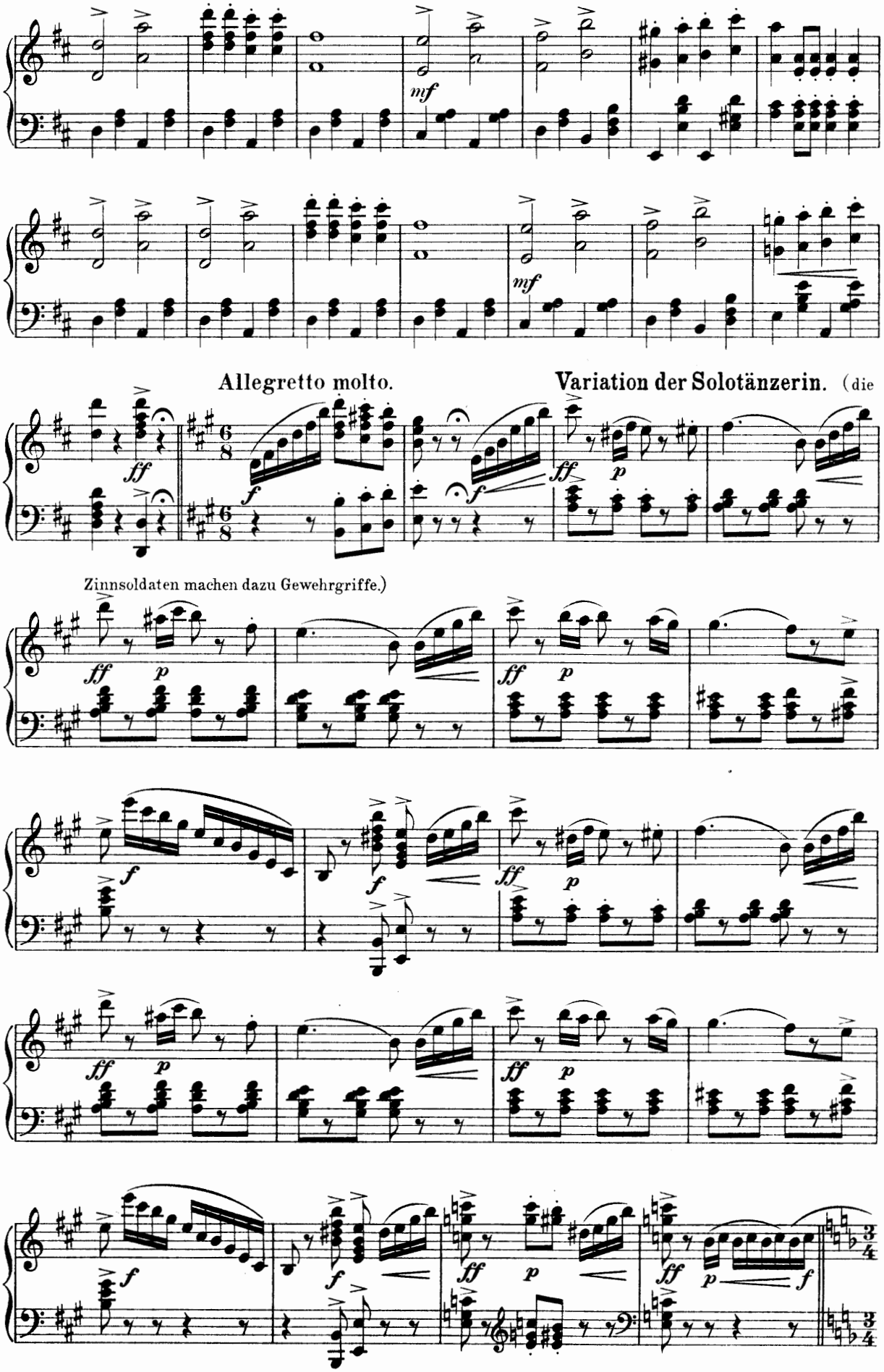

f
ff

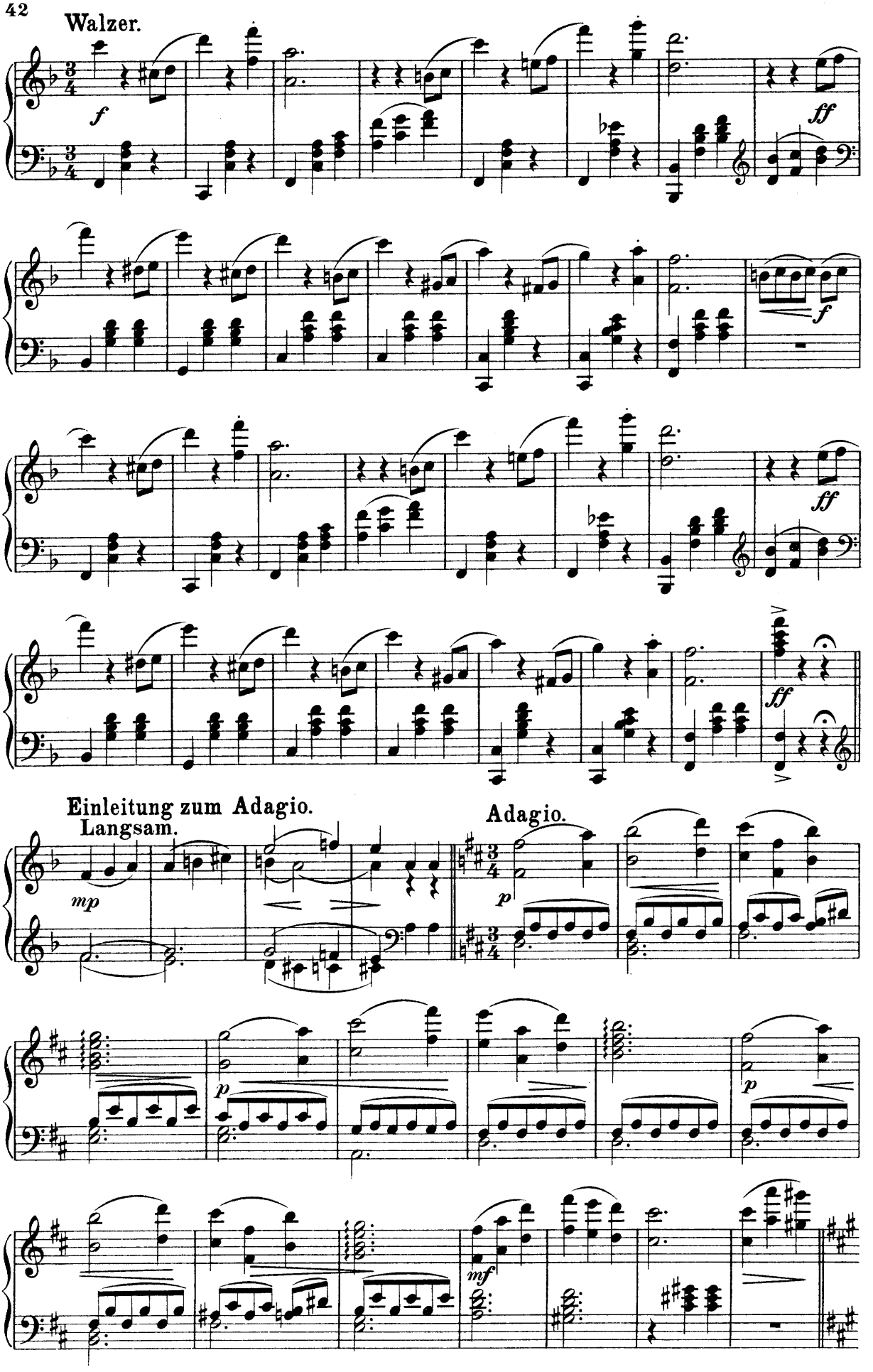
Marsch.

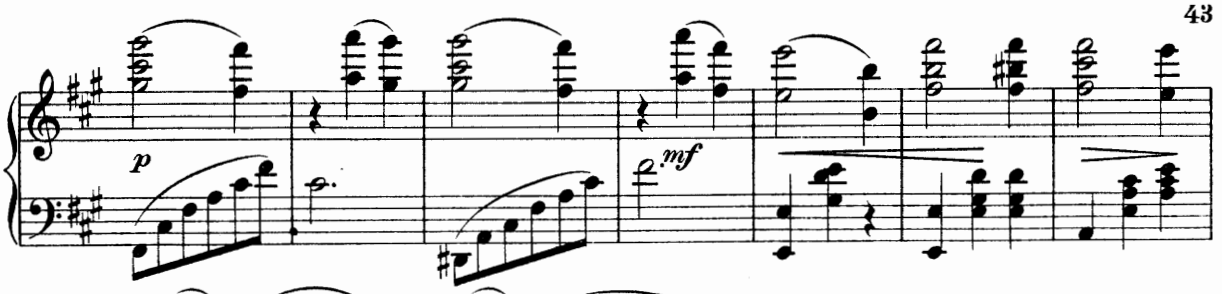
Von unten kommt eine grosse Kiste zum Vorschein _ Zinnsoldaten entsteigen derselben.

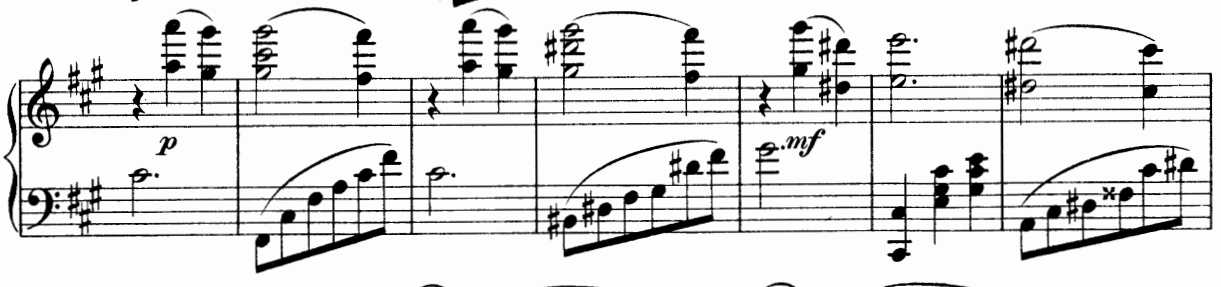
Marsch der Zinnsoldaten.

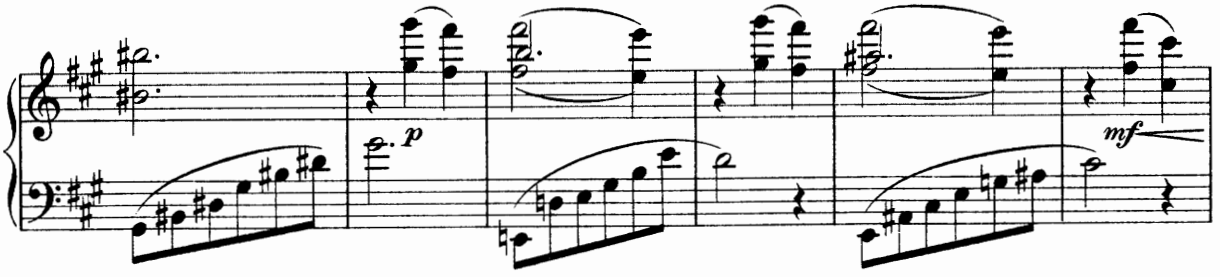


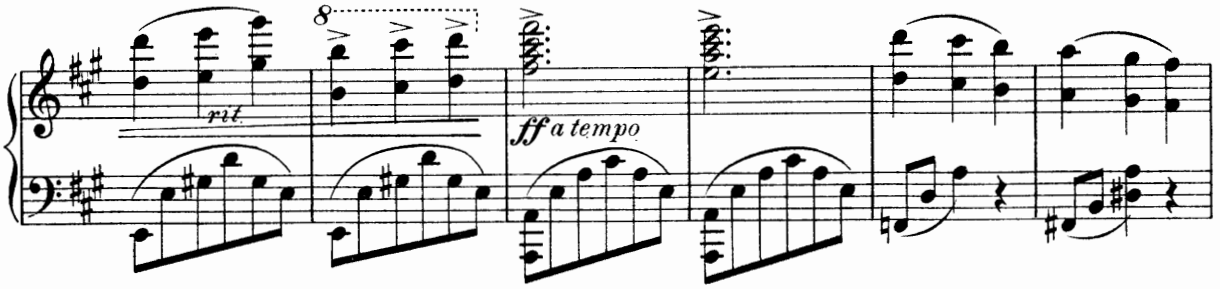

mf
mf
Allegretto molto.
Variation der Solotänzerin. (die
Zinnsoldaten machen dazu Gewehrgriffe.)

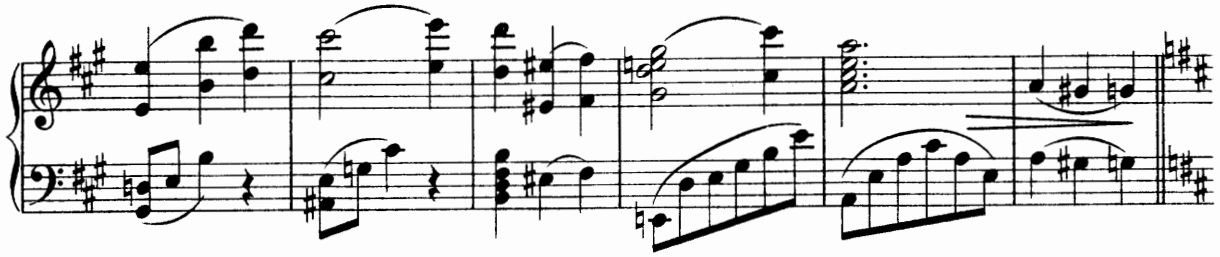

Walzer.
Einleitung zum Adagio.
Langsam.
Adagio.



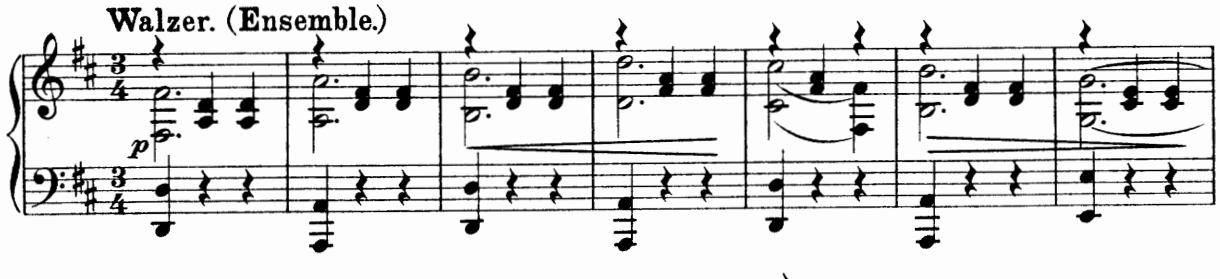


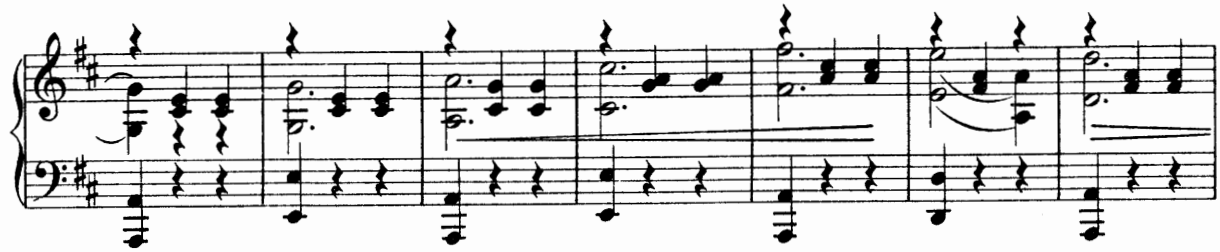


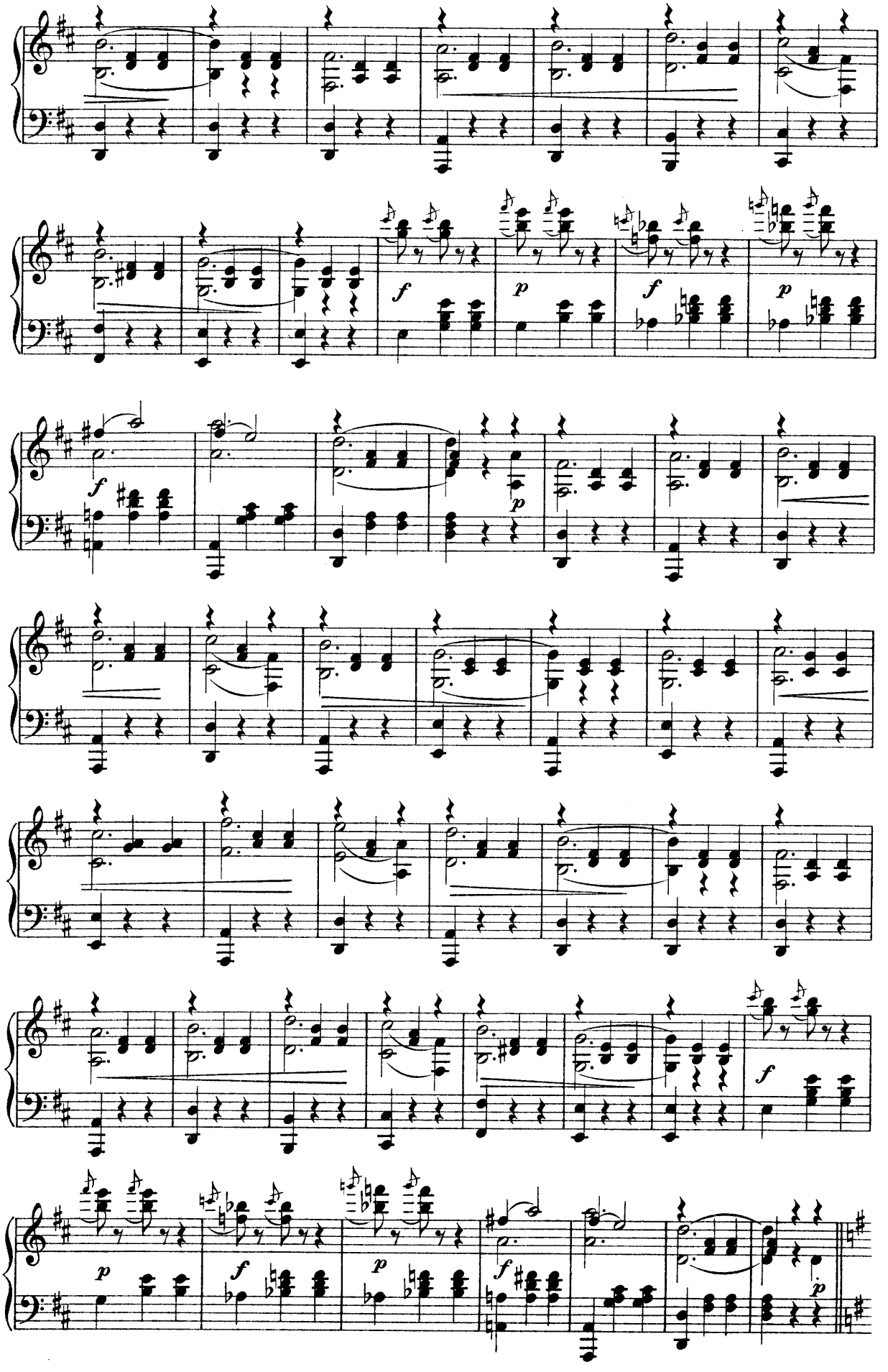


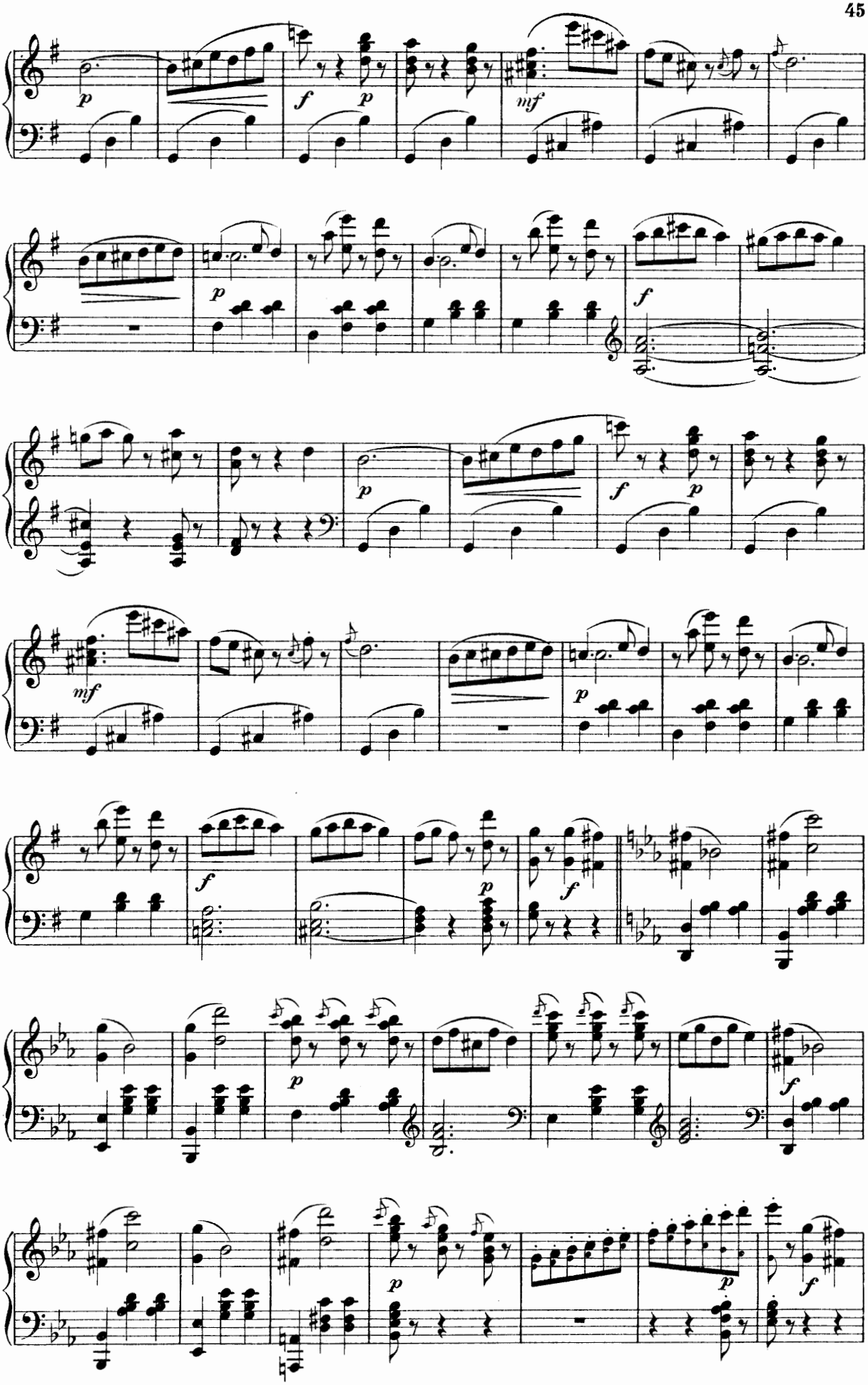


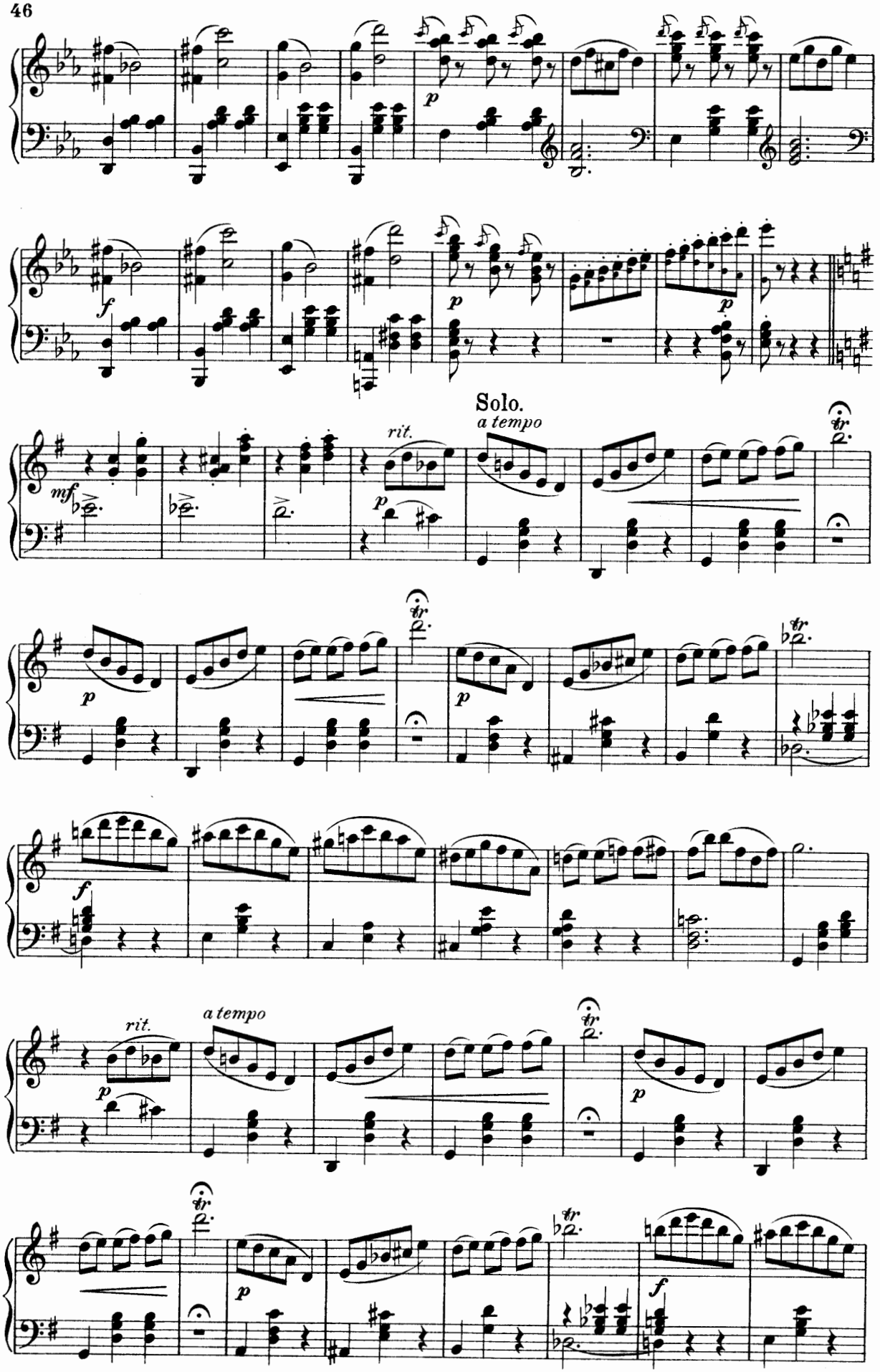
Walzer. (Ensemble.)

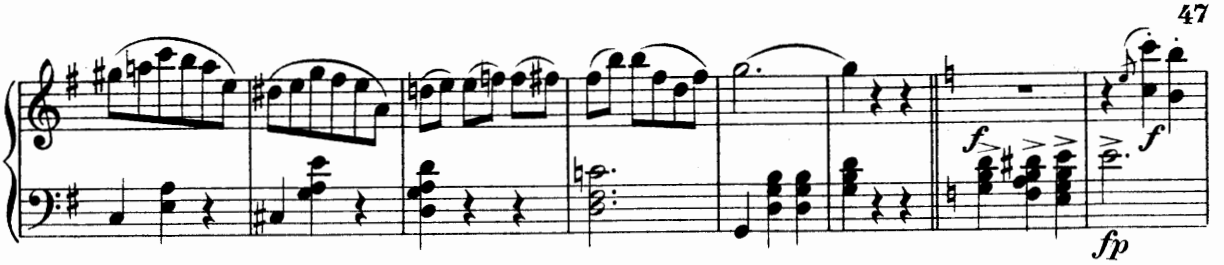




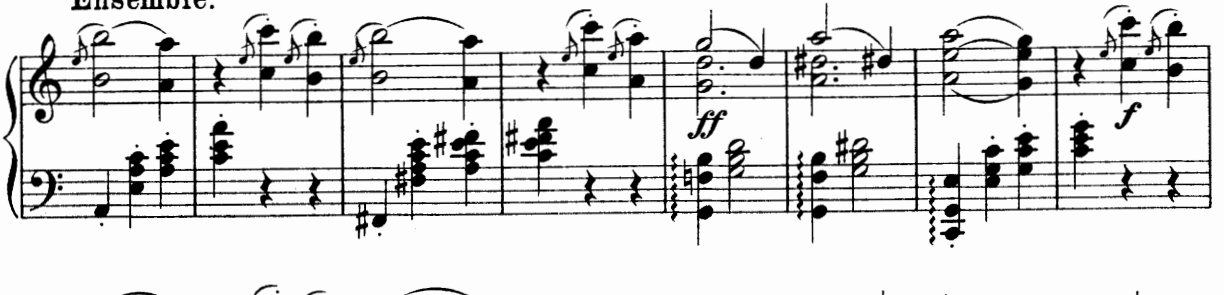


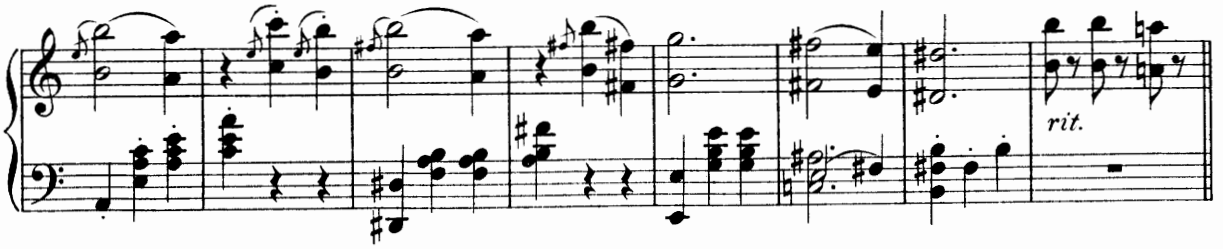



Solo.
a tempo
rit.
a tempo
rit.
a tempo

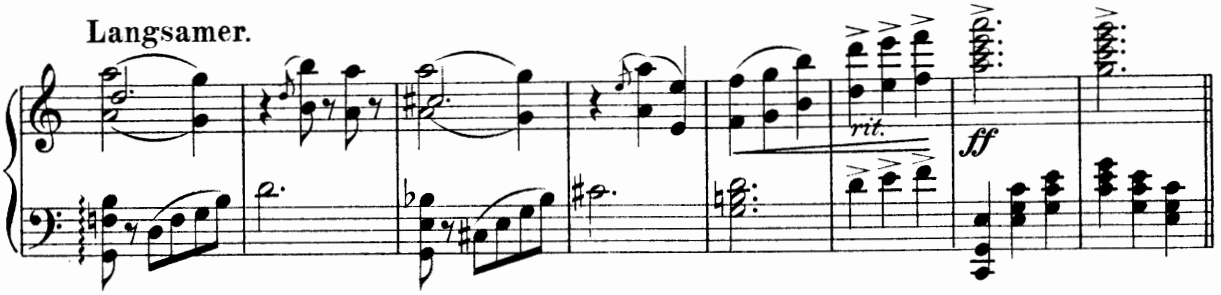


Ensemble.

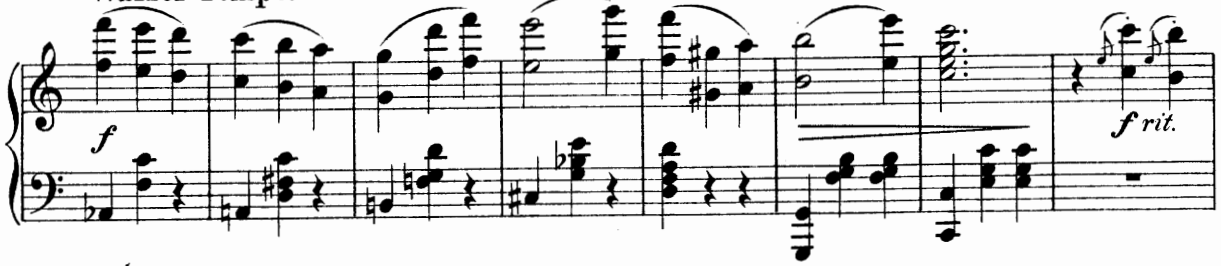




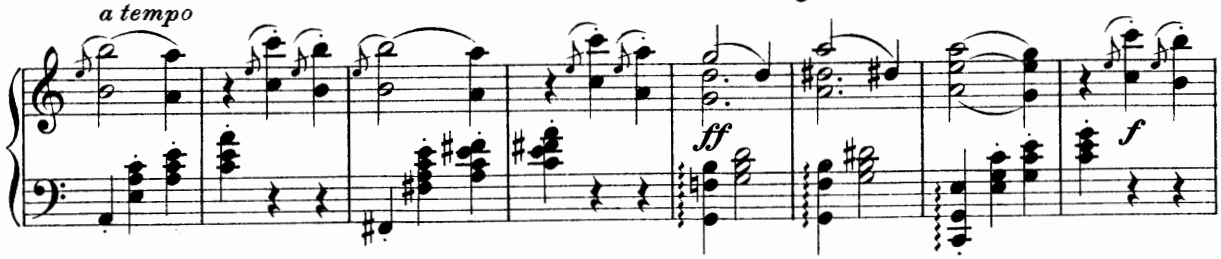
Langsamer.

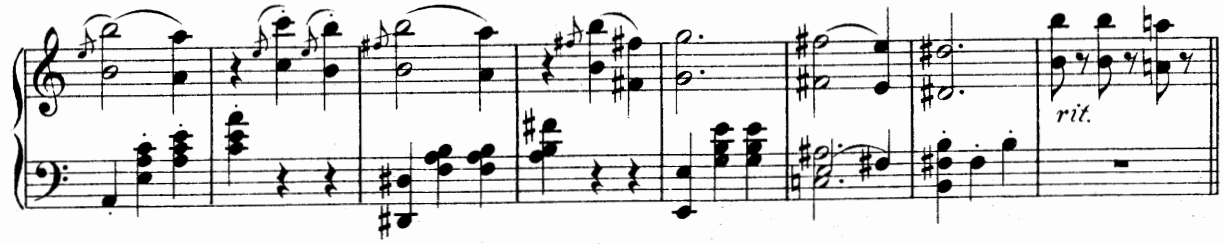


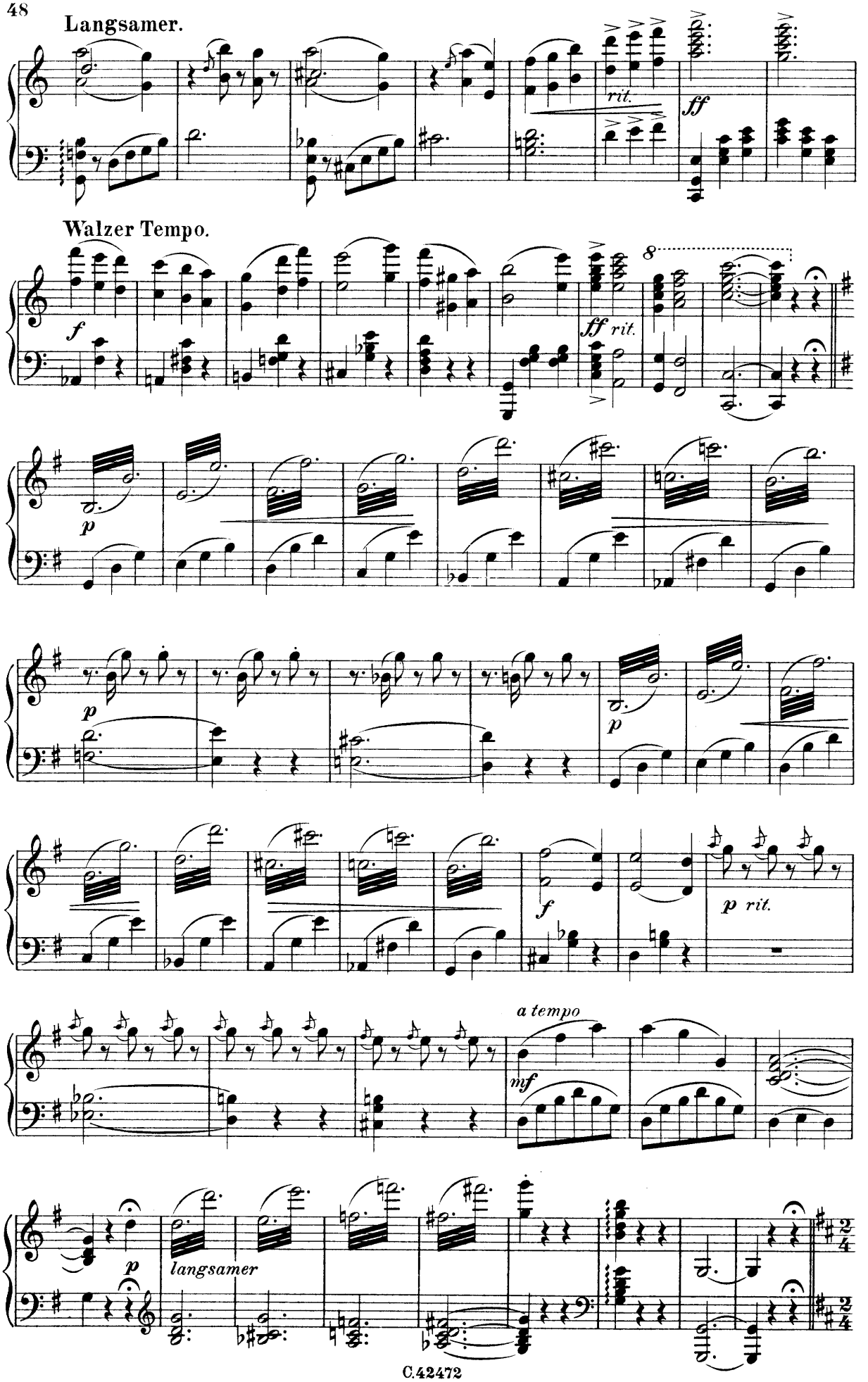
Walzer Tempo.



a tempo

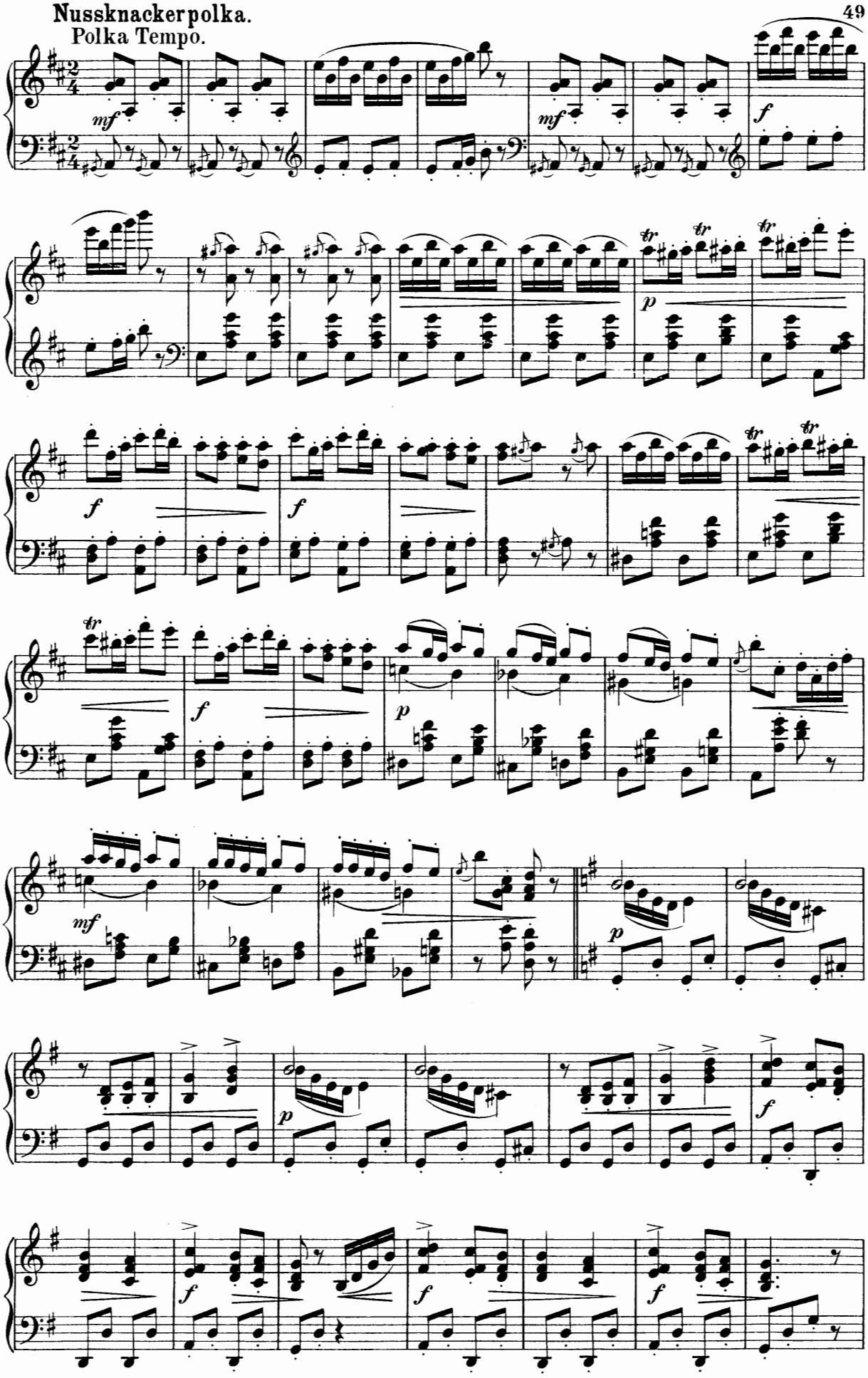


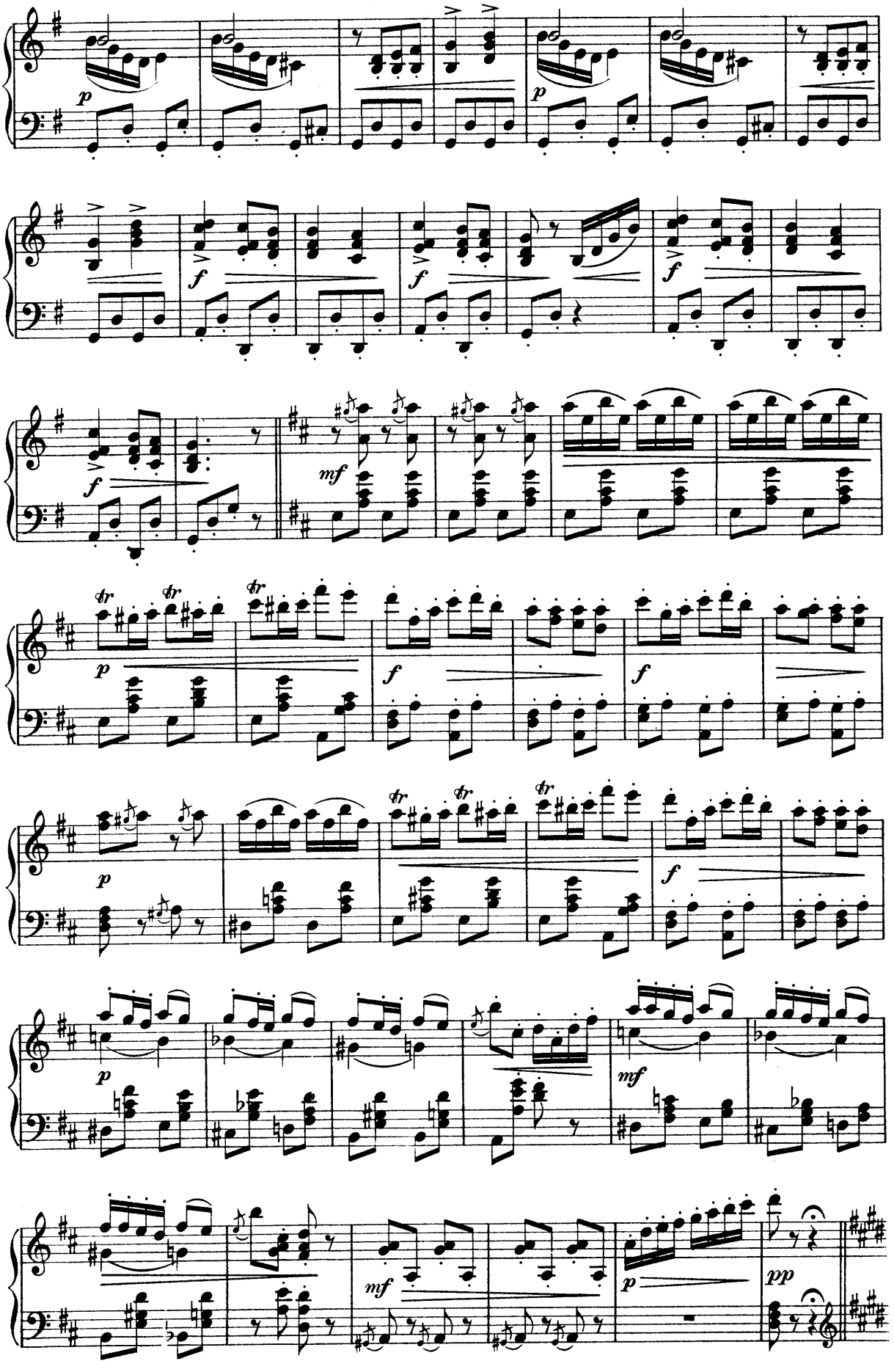



Langsamer.
rit.
ff
Walzer Tempo.
f
ff rit.
8
p
p
p
f
p rit.
a tempo
mf
p
langsamer

Nussknackerpolka.

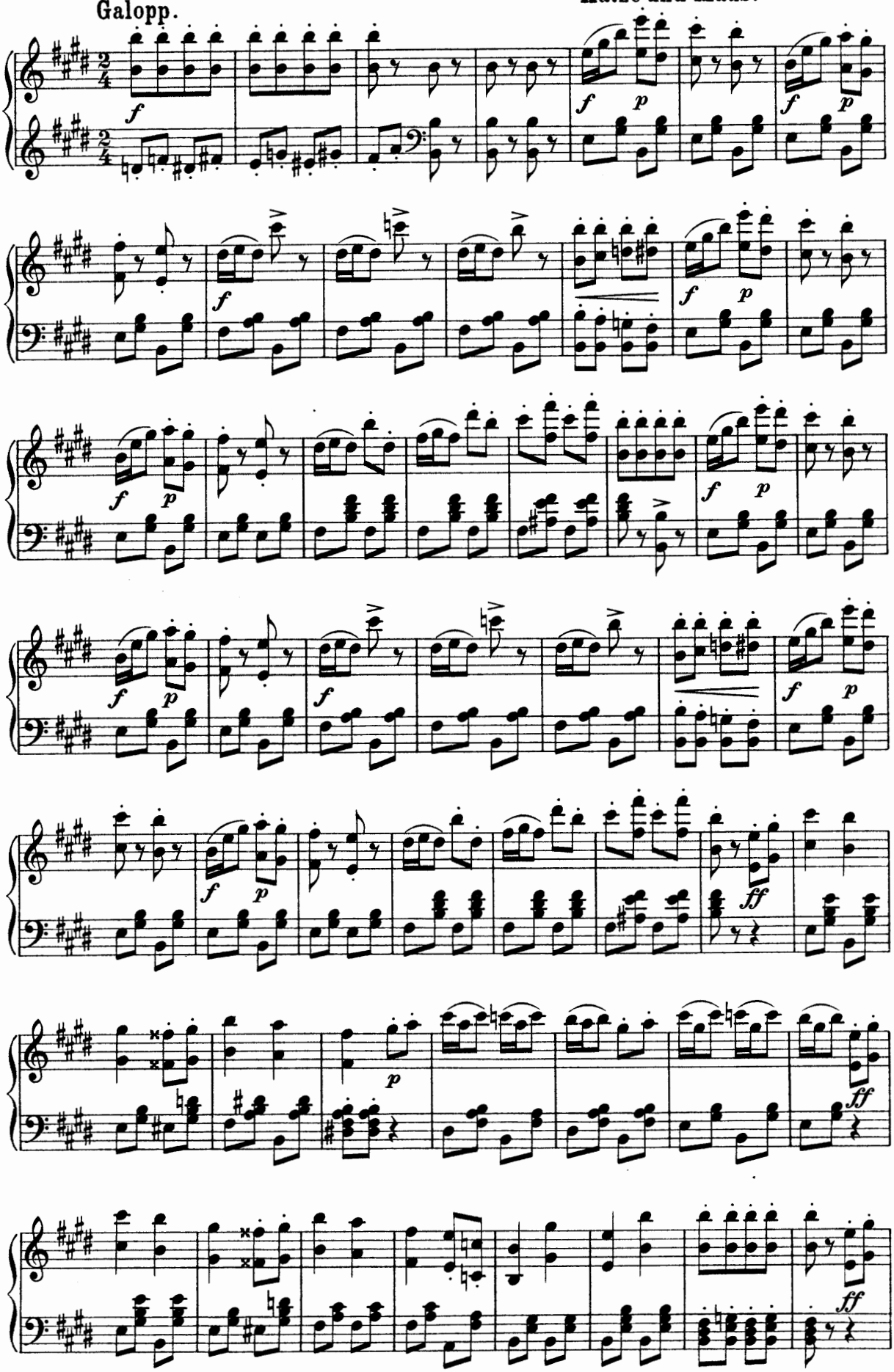
Polka Tempo.

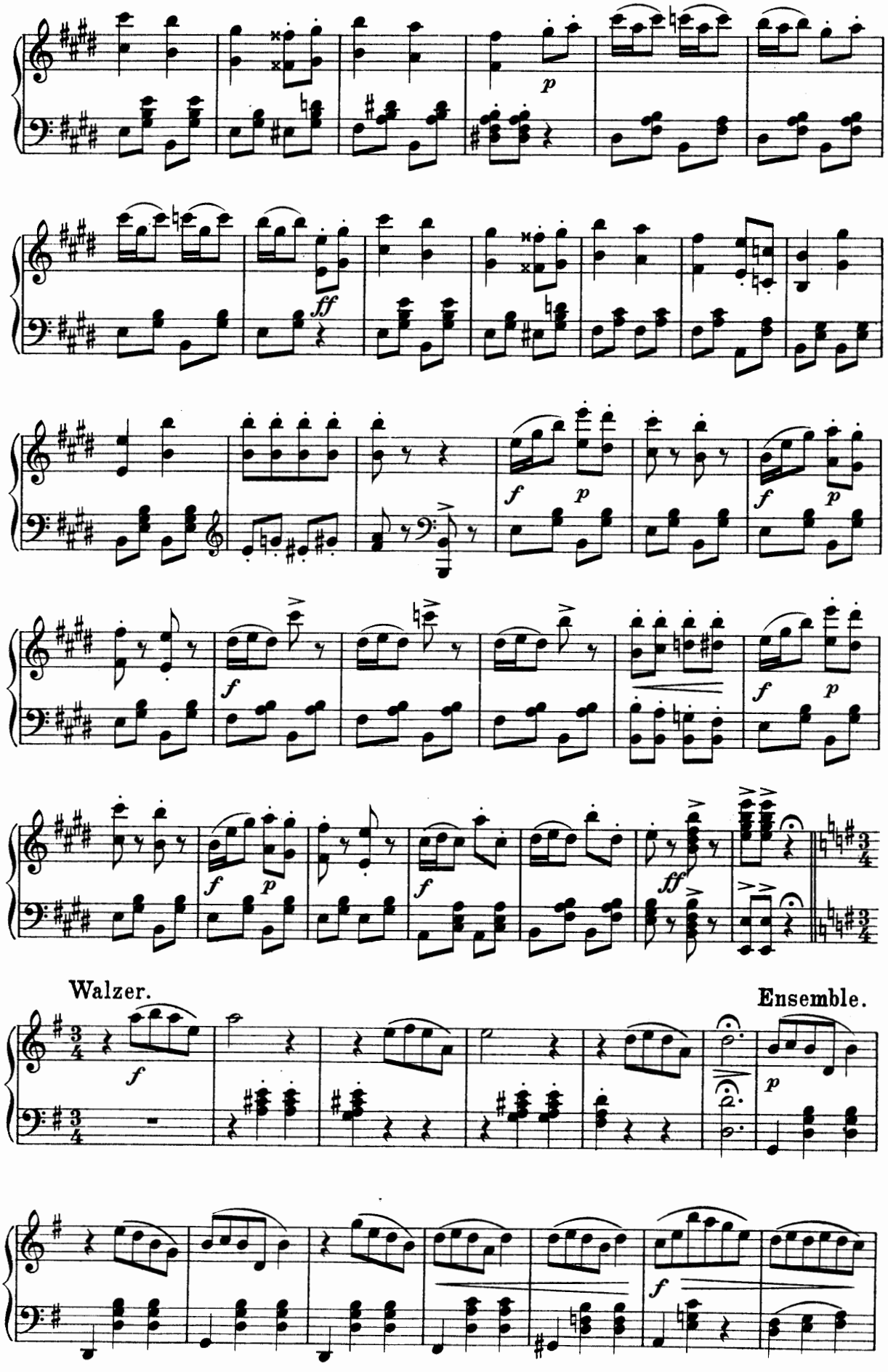


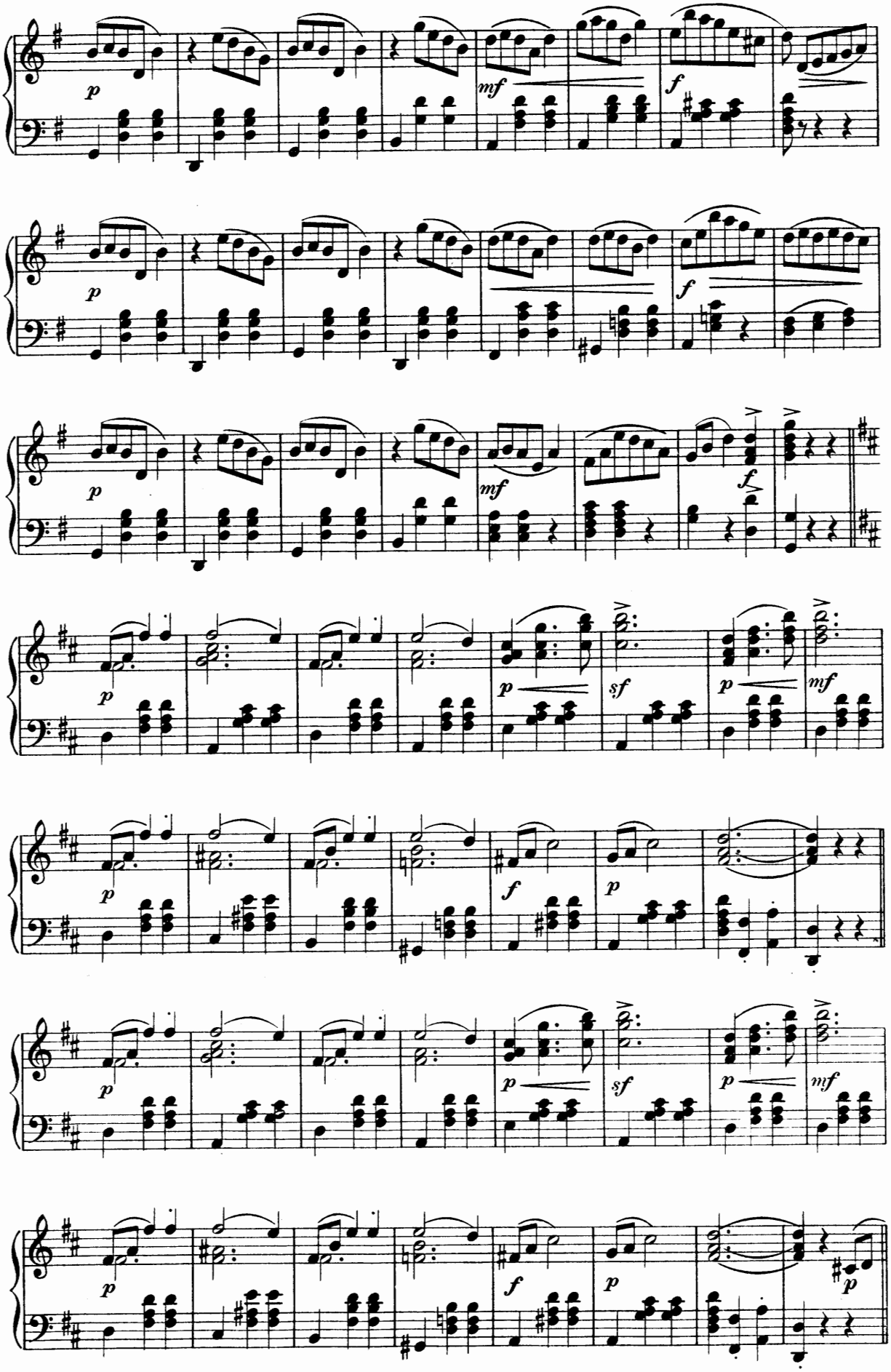


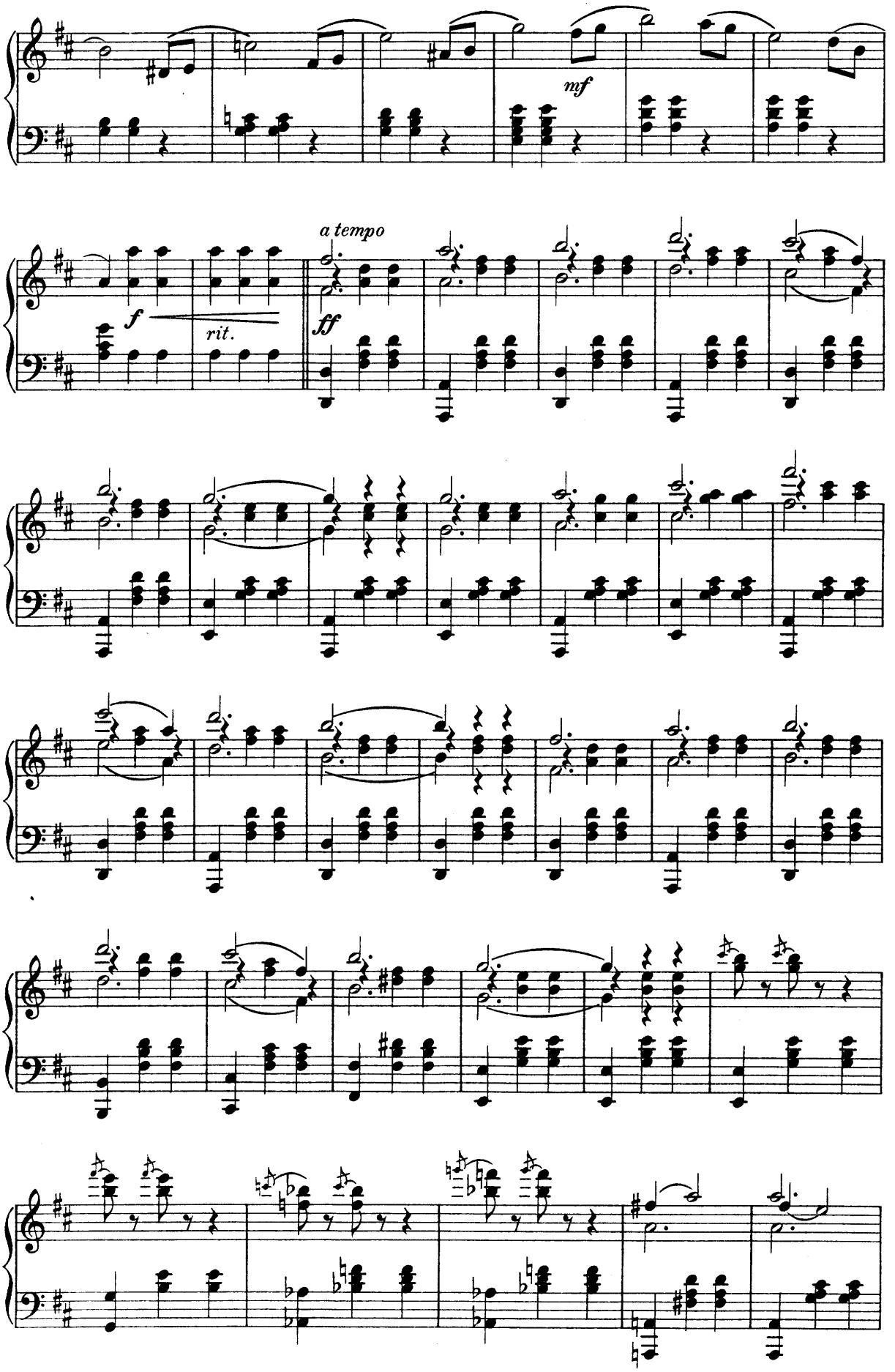
Galopp.

Katze und Maus.




Walzer.
Ensemble.


p
mf
f
p
f
p
mf
f
p
p
sf
p
mf
p
f
p
p
sf
p
mf
p
f
p
p


mf
f
rit.
a tempo
ff

Langsam.

rit.

mf

ff

p

mf

Allegro.

fff

Langsamer.

Schlägt 12 Uhr.

mp

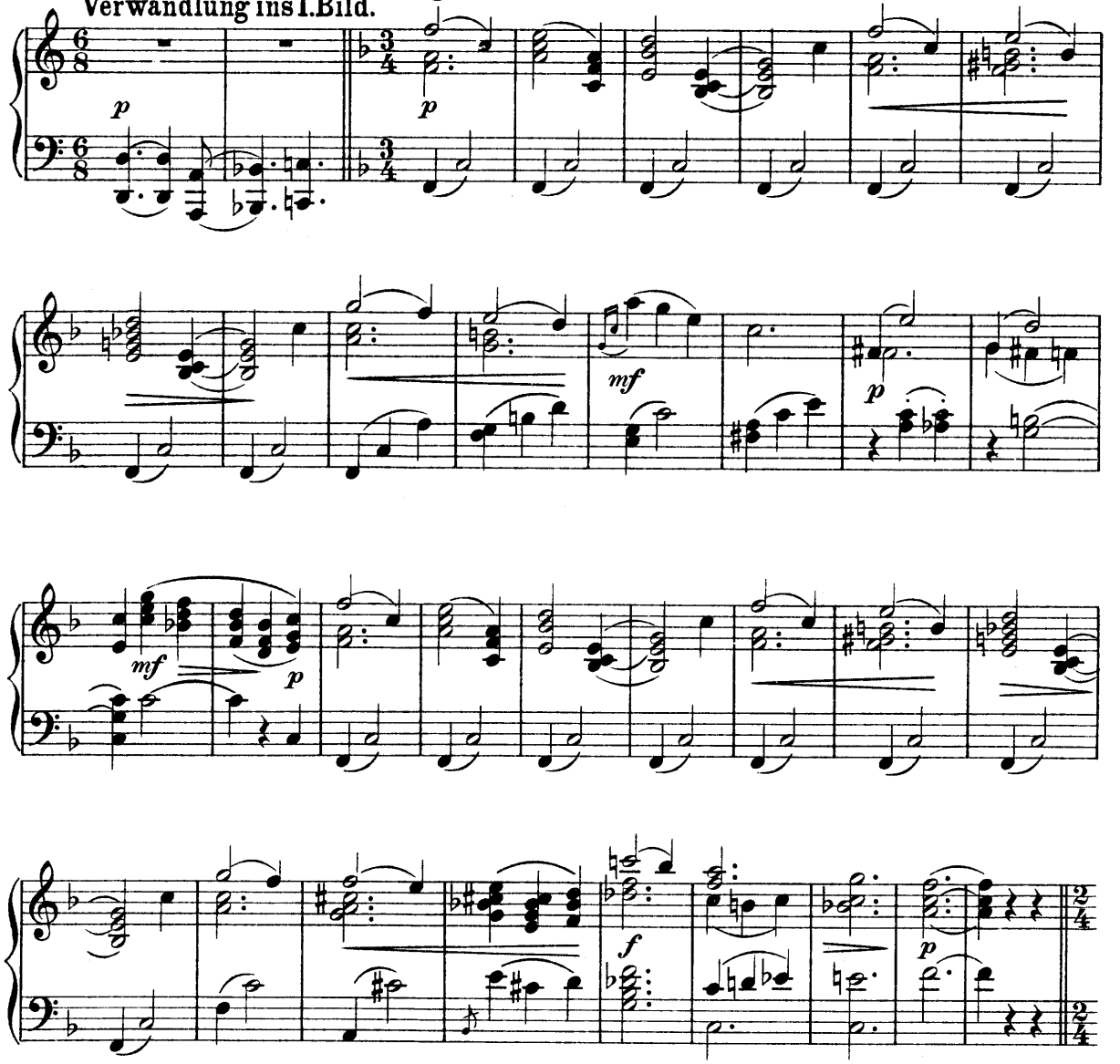
Allegro.

Wie aus einem wirren Traum erwachend springt Loni entsetzt auf.

f

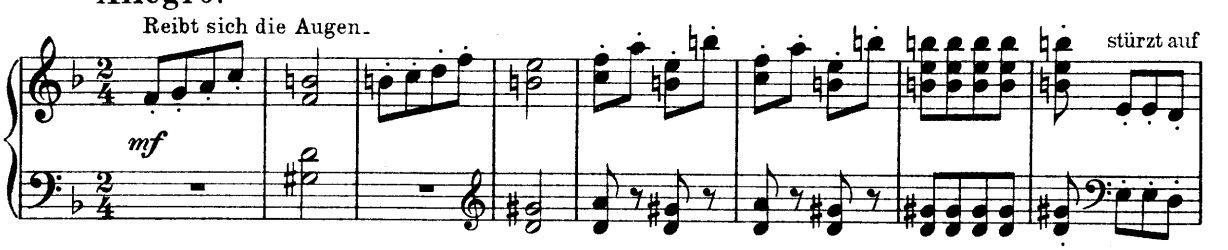
Verwandlung ins I. Bild.

Langsamer Walzer.



Allegro.

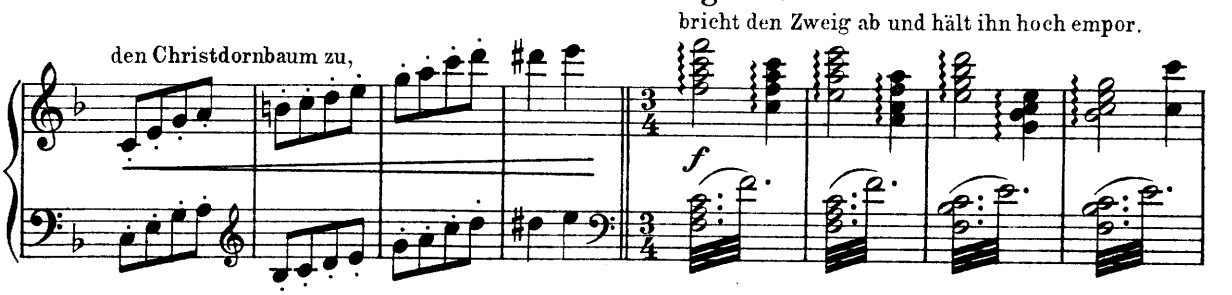
Reibt sich die Augen.

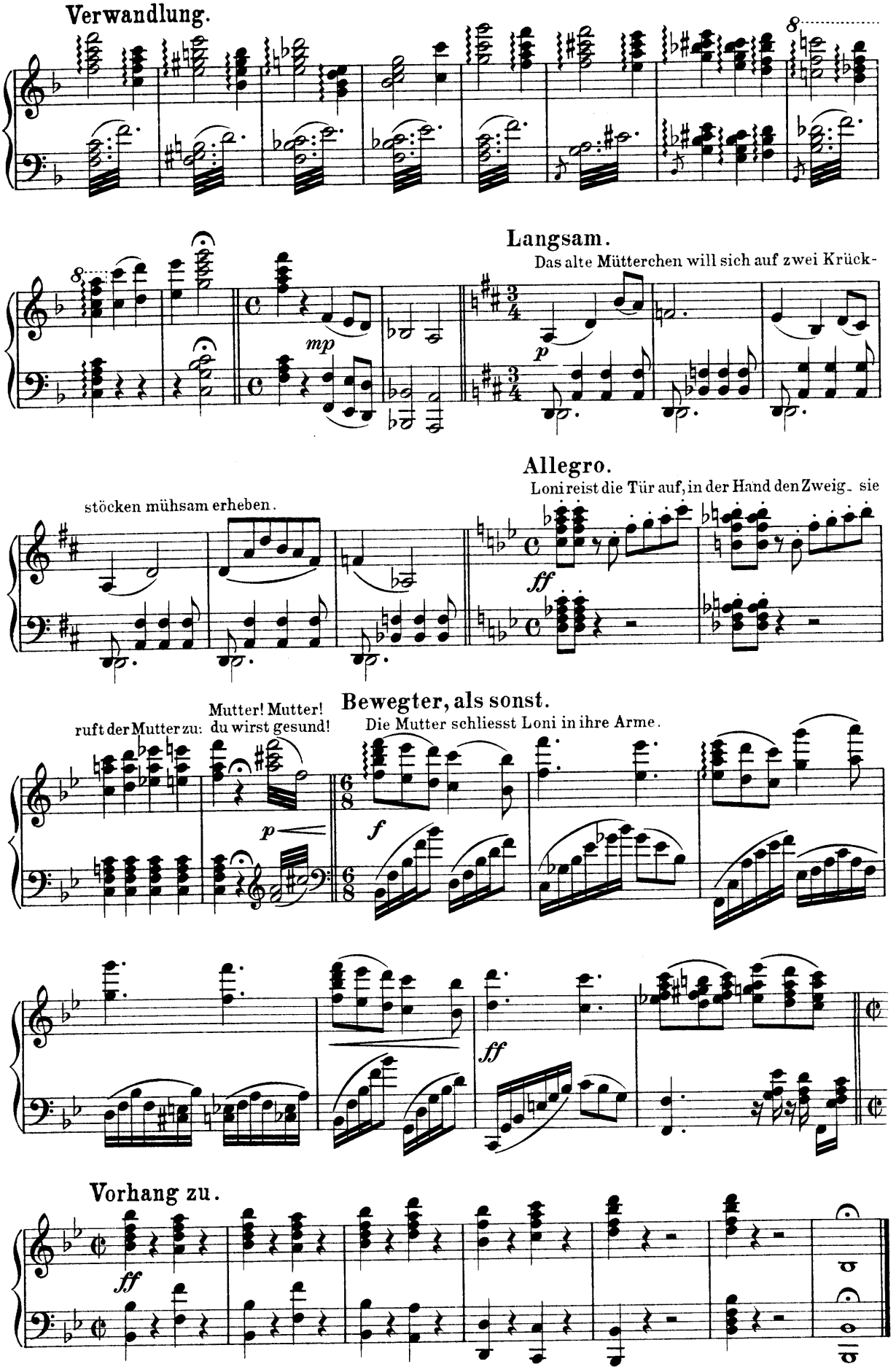


Langsam.

bricht den Zweig ab und hält ihn hoch empor.

den Christdornbaum zu,





Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig